Samstag, den 25. März 1922.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

94. Jahrgang. — Nr. 72.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 15.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 45.— Mk., monatlich 15.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Versicherung von 100 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg., außerhalb 1.— Mk., für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite. 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 1 Uhr.

Die englische Presse zu dem Gewaltdiktat.

Der Berliner Berichterstatter des

„Daily Chronicle"

schreibt, keine deutsche Regierung könne es übernehmen, Forderungen, wie die der Reparationskommission, durchzuführen versuchen, und die augenblickliche Regierung werde es bestimmt nicht tun. Während der letzten stürmischen drei Jahre sei die deutsche öffentliche Meinung in keiner Frage so eins gewesen, wie in dieser. Wenn Dr. Wirth vor den Reichstag treten und erklären würde, er beabsichtige, den Forderungen zuzustimmen, so würde er nicht eine einzige Stimme seiner Partei dafür erhalten.

Der diplomatische Berichterstatter des

„Daily Telegraph"

sagt, der britische Minister und Sachverständige des Schatzamtes hätten gestern eingehend die Forderungen der Reparationskommission gegenüber Deutschland geprüft. Sir John Bradburys voller Bericht und seine Bemerkungen über diese Forderungen und Verhandlungen, die zu der Annahme führten, seien anscheinend noch nicht eingetroffen. Die Forderung der Reparationskommission sei zweifellos scharf, möglicherweise schärfer als sie gewesen wäre, wenn die britische Ansicht ganz durchgedrungen wäre. Die Forderung sei jedoch entschieden weniger scharf, als von deutscher und anderer Seite dargestellt wird. **Die britischen Sachverständigen erklären, daß die Finanzpolitik und die fiskalische Verwaltung Deutschlands die Unfähigkeit oder Verachtlässigung an den Tag gelegt haben, die die Gläubiger Deutschlands dazu berechtigten, ihr Einhalt zu tun.**

Der City-Redakteur der

„Westminster Gazette"

schreibt zu den Forderungen der Reparationskommission, die strikteren Bedingungen, die Deutschland jetzt von den Alliierten auferlegt werden sollen, hätten einen neuen Sturz der Mark veranlaßt. In der City werde anerkannt, daß infolge der mit der Reparationsfrage unzertrennbar zusammenhängenden politischen Einflüsse eine befriedigende Lösung, die das Vertrauen in die Zukunft wieder herstelle, noch nicht in Aussicht sei. **Die City lege sich vollkommen über die Gefahren Rechenschaft ab, die drohen werden, wenn die Mark den Weg der österreichischen Krone und des russischen Rubels gehe.**

Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette" sagt: Die Reparationskommission habe jetzt anscheinend den ganzen Plan Hornes beiseite geschoben. Nach der Veröffentlichung der Vorschläge Hornes herrsche in Deutschland Erstaunen und Bestürzung. Der Berichterstatter hebt hervor, daß die Vorschläge Hornes das Merkmal der Entschlossenheit des Premierministers trügen, die Frage der Reparationen auf eine vernünftigere Grundlage zu stellen, und fragt zum Schluß: **Ist Lloyd George wieder durch Frankreich schachmatt gesetzt worden?**

„Daily Herald"

sagt in einem Leitartikel, Europa brauche Frieden, Zusammenwirken und Wiederaufbau. Es sei ein endgültiger Beweis der Torheit Lloyd Georges, daß in dem Augenblick, wo er beginne, dies einzusehen, zu predigen, das Volk zu ersuchen, ihm das Mandat dafür zu geben. **Die Reparationskommission, die durch den Versailler Vertrag geschaffen wurde und für die Lloyd George in erster Linie verantwortlich sei, verfolge eine Politik, die den Frieden, das Zusammenwirken und den Wiederaufbau völlig unmöglich mache.**

Der voraussichtliche Inhalt der Rede des Kanzlers zur Note.

Wie das „Berliner Tageblatt" mitteilt, dürfte die Rede des Reichskanzlers in der Reichstagssitzung am Dienstag über die Pariser Forderungen ungefähr folgende Gedankengänge haben:

Dr. Wirth wird wahrscheinlich hervorheben, was Deutschland bisher positiv für die Wiedergutmachung geleistet habe. Er wird dann auf die Unklarheiten, die in der Note der Reparationskommission enthalten sind, eingehen und die Frage erörtern, ob sich noch Verhandlungsmöglichkeiten ergeben können.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen dürfte der Kanzler, wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, erklären, daß die Aufbringung der in der Reparationsnote geforderten 60 Milliarden neuer Steuern unmöglich ist. Diese Auffassung Dr Wirths, daß die Steuerforderung der Reparationskommission unerfüllbar ist, deckt sich mit der Ansicht, die in allen deutschen Wirtschafts- und Parlamentskreisen besteht. Schon daraus geht hervor, daß innerpolitische Konsequenzen, die zu einem Rücktritt des Kabinetts führen könnten, nicht zu erwarten sind. Die Mehrheit des Reichstags wird sich vermutlich auf eine bestimmte Beschlußformel einigen.

Die deutschen Delegierten für Genua.

Wie eine politische Korrespondenz hört, werden die deutschen Delegierten für Genua der Minister des Aeußern Dr. Rathenau, Finanzminister Dr. Hermes und der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Schröder sowie Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt sein.

Eine Beilegung der Lloyd George-Krise.

Der Londoner Vertreter von WTB. erfährt, daß die innerpolitische Lage, die vor einigen Tagen noch vollkommen unsicher war, jetzt als geklärt angesehen werden kann. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß, wenn der Premierminister Montag in acht Tagen im Unterhause die Politik auseinandersetzen wird, die die britische Regierung in Genua vorschlagen wird, das Haus durch ein Vertrauensvotum zum Ausdruck bringt, daß der Ministerpräsident das Land in der überwiegenden Mehrheit bei Verfolgung seiner Genueser Politik hinter sich habe. Es handelt sich nicht mehr um die Frage, ob gegenwärtig die eine oder die andere Partei das Fortbestehen der Koalition gefährde, sondern um die weit wichtigere Frage, ob das Land gewillt ist, die britische Regierung bei ihrem Entschluß, Europa aus der Kriegsatmosphäre herauszuführen und Europa wirtschaftlich wiederherzustellen, zu unterstützen.

In dieser Hinsicht bedeutet Genua die erste große Gelegenheit, alle europäischen Nationen zusammenzuführen und ihnen zu zeigen, daß sie alle als Mitglieder eines einzigen großen Wirtschaftskörpers voneinander abhängig seien und daß, wenn eins der Glieder krank sei, alle übrigen darunter leiden müssen. Die britische Regierung hoffe, daß die Genueser Konferenz auch zur Hebung der Arbeitslosigkeit in England und zur Wiederherstellung des darniederliegenden Handels Großbritanniens beitragen werde. Eine Besserung sei hier jedoch nicht möglich, solange die politischen und wirtschaftlichen Hindernisse, die einer Wiederherstellung normaler, friedlicher Verhältnisse im Wege stehen, nicht weggeräumt seien. Das sei freilich nicht durch eine Konferenz allein erreichbar. Es müsse aber einmal ein Anfang gemacht werden, und Genua bedeute daher die Einleitung der neuen Politik des europäischen Zusammenwirkens, die kommen müsse, wenn Europa nicht zugrunde gehen solle.

Aufsehen erregende Mitteilungen über neue Vergewaltigungen.

Der „Bayerische Kurier" und die „Münchener Neuesten Nachrichten" bringen die aufsehenerregende Meldung aus Frankfurt am Main über die drohende Zerschlagung des Deutschen Reiches.

Danach soll ein angesehenes Mitglied der Reparationskommission erklärt haben, daß der Einmarsch der Franzosen in Deutschland unabwendbar und daß Poincare entschlossen sei, sobald als irgend möglich, ein kurzfristiges Ultimatum mit unerfüllbaren Bedingungen zu stellen, um dann sofort das Ruhrgebiet, Frankfurt am Main und die sogenannte Mainlinie zu besetzen, den Norden vom Süden zu trennen und das Reich in irgend einer Form zu zerspalten.

England und Italien würden ebenfalls marschieren, aber nicht gegen, sondern für Deutschland, um zu verhindern, daß Frankreich in Deutschland völlig frei schalten und walten könne. Italien werde bis Kufstein gehen, England werde sich in Norddeutschland sein Interessengebiet sichern, um dann Poincare in der Erfüllung seiner Wünsche entgegenzutreten.

Die oberschlesische Katastrophe.

Reichsminister Schiffer über die Liquidationsfrage.

Genf, 24. März. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der deutsch-polnischen Konferenz, die das Schiedsgerichtsverfahren in der Liquidationsfrage behandelte, hielt der deutsche Bevollmächtigte

Reichsminister a. D. Schiffer

eine längere eindrucksvolle Rede in deutscher Sprache.

Er gab eine eingehende Darstellung des Liquidationsproblems, das er als ausschließliche Rechtsfrage charakterisierte. Er wies nach, daß der polnische Anspruch auf die Liquidation sich weder aus dem Versailler Vertrag ableiten lasse, noch aus dem Beschluß der Konferenz vom 20. Oktober 1921 und dem Artikel 92 des Versailler Vertrages. Er schließe vielmehr Oberschlesien von der Behandlung anderer ausgelieferten Gebiete aus, in denen Polen das Liquidationsrecht zusteht. Die Note vom 20. Oktober fordere ihrerseits ausdrücklich die

Achtung des privaten Eigentumes

und die Bewahrung der wohlerworbenen Rechte und strebe überhaupt in ihrer Gesamtheit die Schaffung eines Rechtszustandes in Oberschlesien an, mit dem das Liquidationsrecht völlig unvereinbar sei. Die polnische Auslegung des Absatzes III in dieser Note stehe im schroffsten Gegensatz nicht nur zu dem gesamten Geiste des Beschlusses, sondern auch zu den vorhergehenden Absätzen desselben Abschnittes.

Ebensowenig sei das Liquidationsrecht mit den Grundsätzen der Reparationen zu rechtfertigen, da ja auch bei den polnischen Liquidationen der Erlös nicht in die Reparationskasse fließe, sondern die früheren Besitzer voll entschädigt werden müßten. Auch vom Gesichtspunkte der nationalen Wiederherstellung durch die

Entgermanisierung

werde der polnische Anspruch hinfällig, da Oberschlesien niemals einem Königreich Polen angehört hat, von dem die Anwendung der preußischen Ansiedlungsgesetzgebung ausgeschlossen war. Schiffer lehnte ferner die polnischen Versuche ab, mit Hilfe von unmaßgeblichen, teilweise unbekannten Denkschriften, mit denen während der Pariser Friedenskonferenz gearbeitet wurde, den Versailler Vertrag im Sinne der polnischen Forderungen auszulegen.

Schiffer führte weiter aus: Im übrigen beanspruche die von polnischer Seite angeführte Denkschrift selbst das Liquidationsrecht nur für den Fall, daß der größere Teil Oberschlesiens polnisch werde, was aber nicht der Fall sei. Einen besonders tiefen Eindruck machte es, als Reichsminister Schiffer auf den unlösbaren Widerspruch hinwies, der zwischen dem Domizilrecht, das die Note den Deutschen in Oberschlesien gibt, und der Liquidationsforderung besteht. Es sei undenkbar, einerseits das Wohnrecht zu gewähren, dann aber den Haus- und allen anderen Besitz fortzunehmen, wie es ebenfalls undenkbar sei, den Gewerkschaften ihre Rechte zu sichern und ihnen dann das Eigentumsrecht zu entziehen, mit deren Hilfe allein sie ihre Tätigkeit ausüben könnten — und wie solle man ferner annehmen, daß die Botschafterkonferenz das Verbleiben der Kleinbahnen, Wasserleitungen usw. in privatem und kommunalem Besitz gewährt hat, um dann ihre Liquidation zu gestatten? Schiffer wies mit besonderem Nachdruck und großer Wärme auf

die tragische Lage

hin, wohin man die Menschen zwinge, denen man die Stätten der Arbeit entreiße in der Hoffnung, daß es genüge, sie für die Verluste zu bezahlen. Er erhob lebhaften Einspruch gegen die Moral, die in dem Besitz nur das materielle, nicht auch das moralische Moment sehen will.

Er protestierte entschieden auch gegen die Auffassung, als könne man sich mit dem polnischen Liquidationsrecht auch deshalb abfinden, weil es infolge der großen Schwierigkeit seiner Anwendung in der Praxis doch nie ausgeführt werden dürfte. Eine solche Auffassung würde bedeuten, daß man

Oberschlesien ständig unter einem Damoklesschwert

leben lasse und es ihm unmöglich mache, einmal zur Ruhe zu kommen, um in Frieden arbeiten zu können, sowie sich von dem schweren Schicksalsschlag und dem unerhörten Unglück, das es betroffen habe, zu erholen.

Daran anschließend trat Reichsminister Schiffer in großen Zügen unter gespannter Aufmerksamkeit der Versammlung für eine Rechtsauffassung ein, die sich nicht nur auf den Paragraphen stütze, sondern auf den Menschen, für die das Recht geschaffen sei, Rechnung trage. Er erinnerte an

Savigny,

der erklärte, das Recht sei nicht für sich selbst gegeben, sondern es sei für das Leben selbst und nur von einer besonderen Seite gesehen, sowie an das tiefe Wort in einem Gesetzentwurf Katharinas von Rußland, in dem es heißt, daß Gesetze nicht auf Pergamenten, sondern auf kitzliger Menschenhaut geschrieben wären. Auch der Vertrag, der hier geschlossen werden solle, fügte Schiffer hinzu, ist ein ähnliches Gesetz, und die oberschlesische Menschenhaut ist nicht nur kitzlig, sondern höchst empfindlich, sie ist blutig, zerrissen, zerschunden und zuckt unter jeder harten Berührung. Sie verlangt daher Verständnis und sanfte Behandlung.

Reichsminister Schiffer schloß seine Rede mit folgenden Worten: **Unsägliche Wunden haben unsere oberschlesischen Mitbürger erlitten, das darf nicht vergessen werden: wenn man ihnen durch den Vertrag ein neues Recht und die Grundlage eines neuen Rechtes geben wolle, so ist das nicht Gnade und Mitleid, das man für Oberschlesien verlangt, es ist das Recht, das unvereinbar ist mit der Aufrechterhaltung einer so grausamen Maßregel. Zu Ihnen, Herr Präsident, blickt Oberschlesien rechtheischend auf, dur. drungen davon, daß Sie ohne Menschenfurcht, ohne Rücksicht und Schwäche ihm geben, was ihm gebührt. So trete ich blutenden Herzens vor Sie hin und bitte Sie, einem Lande, dessen Schicksal zu einem wesentlichen Teil in Ihrer Hand liegt, den Frieden, die äußere und innere Sicherheit und sein Recht zu geben.**

Die Politik mangelnder Psychologie.

Von unserem Berliner Vertreter.

Das Kabinett Wirth—Rathenau versucht, Verhandlungen über das Diktat der Reparationskommission anzubahnen. Man stützt sich dabei auf einige angebliche Unklarheiten der Note. Kommt es nicht zu Verhandlungen, dann müßten die Träger der zu Bruch gegangenen deutschen Erfüllungspolitik eigentlich vom Schauplatz ihrer Erfolglosigkeit abtreten. Man hat das der Entente auch kund und zu wissen getan, aber den Zeitpunkt des Rücktritts will man nach Genua verlegen. Man hofft, inzwischen werde sich etwas Wunderbares ereignen und wird inzwischen — nichts tun. Die journalistische Leibgarde Rathenaus versichert sehr ernsthaft, es gäbe keine Regierungskrise, und Herr Georg Bernhard schreit in der Voss. Ztg. nach Erfassung der Sachwerte gemäß der Hachenburgschen Utopie und findet das ultimatum eigentlich gar nicht gefährlich. Herr Rathenau, die große Weisheit der Regierung, hat den weisen Spruch getan, man könne die Bedingungen, bis zum 1. Juni insgesamt 126 Milliarden Papiermark neuer Steuern legislatorisch durchzuführen, nicht erfüllen. Das wisse auch die Reparationskommission. Man müsse also verhandeln, auch über die Art, in der eine deutsche Regierung unter Kuratel gestellt wird. China und Persien und die Türkei haben sich eine solche Behandlung nicht gefallen lassen, aber für Rathenau, der die Erfüllung abhängig machte von dem Maße des Elends, das wir auf uns zu nehmen gewillt seien, der uns ein „Leben der Erfüllung und Entsagung" predigte, wird sich wohl damit begnügen, wenn die Wirth—Rathenauregierung erreicht, daß der Ententeaufseher und Befehlshaber über die deutschen Steuern, Löhne, Arbeitszeit und Arbeitsmenge nicht den groben Ton anschlägt, den Frankreichs Botschafter in Berlin gegenüber dem die Franzosen so liebenden deutschen Außenminister anzuschlagen seit langem für gut befindet.

Nein, noch glaubt die Wirthregierung nicht, daß sie in einer Krise lebt. Selbst nicht nach dieser Note des Zusammenbruchs aller Erwartungen, die Rathenau, in den letzten Tagen vorsichtiger, verkündet hatte. In seinem kläglichen außenpolitischen Programm, das er am 7. März im Hauptausschuß des Reichstags entwickelte, warf er seinen Gegnern „eine Politik mangelnder Psychologie und Erkenntnis der Weltlage" vor. Psychologisch habe sich das Vorgehen der Reichsregierung als richtig erwiesen, die „praktische Politik" habe die nicht geradezu negativen Erfolge von Cannes gebracht. Herr Rathenau und Herr Wirth haben selbst zum Entsetzen der Sozialdemokratie aber weder Erkenntnis der Weltlage noch politische Psychologie gezeigt. Sogar ihre Organe zetern Mordio und Feurio über die Entente, die so Bitteres uns antat.

Herr Wirth und Herr Rathenau mögen sich in den Folgen ihrer Politik winden, wie der Aal im Salz: Sie sind nicht Ecksteine des Wiederaufbaues, sondern die Erfüller deutschen Elends geworden. Welche von ihren Parteien wird es wagen, die Finanzkontrolle über Deutschland anzuerkennen? Nicht einmal die Sozialisten. Oder die Unabhängigen. Herr Young diktiert in Wien, ob eine Regierung Schober bleibt oder geht; aber im deutschen Reichstage würde Herr Wirth, wenn er auf Befehl der Entente bleiben müßte, mit Herrn Rathenau und vielleicht mit Georg Bernhard als Finanzminister keine Partei haben, die ihm gestattet, Büttel der Feinde zu sein. Die Sozialisten und auch die anderen Parteien können nicht über die Steuern des Kompromisses hinaus noch bis 70 Milliarden Verbrauchssteuern den Massen auferlegen, sie können auch niemals zustimmen, daß eine Gruppe von Ententerichen absolutistisch bestimmt, wie der deutsche Staatsbürger arbeiten, was er verdienen, wie lange er arbeiten soll. Die Kontrollkommission der Entente aber hätte das Recht, nach ihrem Ermessen Steuern aufzuerlegen, Striche im Haushaltsplan vorzunehmen, Entlassungen zu verfügen usw. Eine Partei, die dem zustimmen würde, hätte bald keinen einzigen Wähler mehr. . . . Es handelt sich heute also nicht mehr um eine Stellungnahme der Parteien untereinander, wie es bisher der Fall war, wobei jede Partei ihr Wirtschaftsprogramm durchzusetzen versuchte und die Sozialdemokratie nebenher noch sozialistische Formen und Prärogative für eine einzelne Klasse durchsetzen wollte. Heute geht es um die Grundlagen der Existenz aller Deutschen, und auch heute versagen die linksradikalen Redensarten

und Papierprogramme. Heute muß der deutsche Parlamentarier beweisen, daß er wirklich zu handeln vermag.

Der Regierung bleibt der Weg in die Oeffentlichkeit und die Folgerung aus einer verfahrenen Lage. Ihr ist keine Frist gesetzt worden, in der sie Ja oder Nein zu sagen hätte. Sie hat überhaupt nur parieren, so will es die Ententenote. Jetzt kommt es darauf an, ob sie, unaufgefordert, ein selbstverständliches Nein ausspricht. Ob sie das Maß des Elends, bis zu dem wir nach Rathenaus Phrase gehen dürfen, erreicht glaubt. Mit den bisherigen Methoden ist Deutschland nicht mehr zu retten. Das Gerede über Steuerkompromiß miß ist leeres Stroh, da das Steuerkompromiß nicht einmal genügt. Vielleicht wird aber der Reichstag das Kompromiß Gesetz werden lassen, um dann die schöne Form unausgefüllt zu lassen. Damit wären er und die Regierung und die Kompromißparteien im Ende ihres Sanges. Sie müßten dann eine neue Weise anheben.

Und zum ersten Mal ist der Reichstag und sind die Männer der Erfüllung gezwungen, zu handeln. Man merkt, wie furchtbar hart das den Verfechtern der Erfüllung wird. Können sie nicht verhandeln, bleibt die Entente fest, dann werden sie mitsamt ihrer „praktischen Politik" in die Kategorie der jämmerlichsten Regierungen eingereiht sein, die jemals eine Nation ertrug.

Unabhängige und Kommunisten.

Die Reichsleitung der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft veröffentlicht in der Freiheit einen Aufruf, in dem sie ihren Uebertritt zur U. S. P. D. bekanntgibt. Die Mitglieder der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft werden aufgefordert, sich gleichfalls mit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zusammenzuschließen. Auch die Mitglieder der K. P. D. und der S. P. D. werden in einem Aufruf zur Herstellung der Einheitsfront des Proletariats aufgefordert und sich in der U. S. P. D. miteinander zu vereinigen. Unterzeichnet ist der Aufruf von Brutz, Däumig, Friesland, Curt Geyer, Adolf Hoffmann und Levy.

Die Zentralleitung der U. S. P. D. schließt sich in einer Kundgebung dem Aufruf an und richtet an die Parteigenossen den dringenden Appell, die Erinnerung an die Bruderkämpfe der letzten Jahre zurücktreten zu lassen vor dem Bewußtsein, daß die Wiedervereinigung aller auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes stehenden Sozialisten ein Gebot der Stunde ist.

Dem „Vorwärts" zufolge wird der Reichsausschuß der U. S. P. D. im Reichstag zusammentreten, um über die Schwierigkeiten innerhalb der Partei zu beraten. Wie das Blatt mitteilt, soll der Austritt der rechtsgerichteten Redaktionsmitglieder aus der Freiheit, u. a. Hilferding, Dr. Herz und Eugen Pragers, unvermeidlich sein.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 24. März. Gegen den Redakteur Heinrich Wend, Verfasser des Buches „Etappe Gent", wurde heute vor dem Strafgericht wegen Beleidigung des damaligen Obersten v. Müller verhandelt, weil er in seinem Buch behauptet hatte, der Oberst habe sich auf Kosten der armen Bevölkerung Kisten voll Lebensmittel aus Charlesville schicken lassen. Da der Angeklagte nicht erschienen war, erließ das Gericht gegen ihn einen Haftbefehl.

TU. **Augsburg**, 24. März. Der Kunstmaler Albert Singer in Schliersee hat sich dort in seinem Atelier in einem Anfall geistiger Umnachtung erschossen.

Beuthen, 24. März. Die seit einiger Zeit zwischen dem Arbeitgeberverband der oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenindustrie und den Angestellten-Organisationen über die Frage der Märzgehälter geführten Verhandlungen haben zu folgenden Vereinbarungen geführt: Für Februar werden die bisherigen Gehälter gezahlt und um 17 Proz. erhöht. Im März werden auf diese Gehälter 20 Proz. zugeschlagen. Einige Sonderbezüge für verschiedene technische Angestellte werden erhöht.

Die Zuteilung der fünf Weichseldörfer an Polen.

Deutscher Reichstag.

195. Sitzung vom 24. März.

Auf eine Anfrage des Abg. Weiß (Dem.), welche die

Not der Presse

behandelt und angesichts der wahnsinnigen Papierpreise durchgreifende Maßnahmen verlangt, wird regierungsseitig geantwortet, die Not der Presse sei im allgemeinen auf die Geldentwertung und auf die ungünstige Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen. Darum hätten Maßnahmen, wie die Ausfuhrsperre von Hellstoff und Druckpapier nur bedingten Erfolg. Die Regierung werde weitere Maßnahmen im Einvernehmen mit dem interfraktionellen Ausschuß des Reichstags erwägen.

Dann folgt ein Antrag aller Parteien, mit Ausnahme der äußersten Linken, der sich gegen die

Zuteilung der fünf Weichselsdörfer an Polen

wendet.

Präsident Loebe:

Der Antrag richtet sich gegen ein neuerliches schweres Unrecht, das uns angetan wird, gegen eine Vertragsverletzung und einen Verstoß gegen die am Ufer der Weichsel wohnenden Landsleute. Sie haben eine Deputation an uns gesandt, damit der Reichstag seine Stimme gegen das ihnen drohende Unrecht erhebe. In Erfüllung dieser Bitte ist eine Entschließung entstanden, in der es heißt: Der Deutsche Reichstag nimmt mit Befremden und tiefster Entrüstung davon Kenntnis, daß auf Grund einer Entscheidung der interalliierten Grenzkommission fünf Weichselsdörfer am 31. März endgültig an Polen abgetreten werden sollen. (Lebhafte Pfuirufe, Rufe: Unerhört!) Diese Verfügung hat nicht nur in den unmittelbar davon betroffenen Gemeinden, sondern auch in ganz Ostpreußen und im ganzen Reiche helle Empörung hervorgerufen, weil der Bevölkerung nicht, wie vorher feierlich versprochen worden war, Gelegenheit gegeben wurde, ihre Wünsche zu äußern. Der Friedensvertrag ist dadurch wesentlich verletzt worden, denn er garantiert Ostpreußen den freien und ungehinderten Zugang zur Weichsel. Der Reichstag legt gegen dieses Unrecht schärfste Verwahrung ein und erwartet von der Botschafterkonferenz, daß sie die interalliierte Grenzkommission anweist, von der endgültigen Grenzfestsetzung so lange Abstand zu nehmen, bis die Bevölkerung gehört und der Provinz Ostpreußen der freie und ungehinderte Zugang zur Weichsel tatsächlich garantiert ist. Die Verletzung des Selbstbestimmungsrechts und das uns angetane Unrecht sind so eklatant, daß der in unserem Vaterlande so seltene Fall eingetreten ist, daß alle Parteien Ostpreußens einmütig sich dagegen gewandt haben. Ich empfehle, diese Entschließung ohne Aussprache anzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Die Entschließung wird hierauf angenommen, von den Kommunisten bleiben nur sitzen Frau Berlin, Dr. Herzfeld und Hölein. (Pfuirufe.)

Sodann wird die Beratung der Steuervorlagen bei den

Steuererhöhungen

fortgesetzt.

Angenommen wird ein Antrag der bürgerlichen Parteien und Sozialdemokraten, der den Finanzminister ermächtigt, nach Bedarf den Kaffeezoll auf 130 Mk., den Teezoll von 300 Mk. auf 220 Mk. für den Doppelzentner herabzusetzen. Ein weiterer Antrag derselben Parteien, dem Finanzminister sowohl den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes zu überlassen, wie auch die Inkraftsetzung der einzelnen Zollerhöhungen zu verschiedenen Zeitpunkten, wird im Hammelsprung mit 160 gegen 117 Stimmen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der

Zuckersteuererhöhung.

Die Steuer soll nach der Regierungsvorlage auf 100 Mk. für den Doppelzentner erhöht werden. Der Ausschuß hat sie auf 50 Mk. herabgesetzt.

Abg. Frau **Schilling** (Soz.) betont, daß der Verkaufspreis des Zuckers jetzt so hoch sei, daß die Steuererhöhung ihn kaum beeinflussen werde. Sie fordert aber energische Maßnahmen gegen den Wucher.

Es wird unter lärmenden Protestrufen der Kommunisten ein Schlußantrag angenommen und Artikel 1 angenommen.

Bei Artikel 2 betont Abg. **Semmler** (Dnl.), daß die hohen Zuckerpreise nur durch die Markentwertung verschuldet seien.

Es wird sodann wiederum ein Schlußantrag angenommen. (Abg. Höllein-Komm. ruft: Wir werden Euch demaskieren, Ihr Volksverräter!)

Bei Artikel 3 erklärt Abg. **Stöcker** (Komm.): Wir müssen die schamlose Vergewaltigung brandmarken, die hier von der Einheitsfront Hellferich bis Scheidemann verübt wird. Redner verlangt Aufhebung der ganzen Zuckersteuer.

Gegen die Stimmen der äußersten Linken wird nunmehr ein Antrag Erkelenz (Dem., Dr. **Becker** (D. Vp.) angenommen, bei den einzelnen noch ausstehenden Steuervorlagen nur eine allgemeine Aussprache zuzulassen.

Nachdem Abg. Frau **Agnes** (U.) die Ablehnung der Zuckersteuer durch ihre Partei mit den verderblichen Folgen für das ganze Volk begründet hat, wird ein Schlußantrag angenommen und die Zuckersteuererhöhung bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die Erhöhung de Süßstoffabgabe.

Nach einer Protestrede des Abg. **Ernst** (U.) gegen die Süßstoffsteuer wird ein Schlußantrag angenommen und die Steuer in der Ausschußfassung genehmigt.

Das

Rennwett- und Lotteriegesetz

enthält die Konzessionierung der Buchmacher.

Die Vorlage wird genehmigt.

Es folgt die

zweite Beratung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes.

Nach unwesentlicher Debatte wird diese Vorlage mit unwesentlichen redaktionellen Aenderungen angenommen, ebenso das

Versicherungssteuergesetz.

Damit sind sämtliche Steuervorlagen in zweiter Lesung angenommen. Die sozialdemokratischen Anträge nach Abänderung des Weinsteuergesetzes und des Schaumweinsteuergesetzes werden dem Steuerausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über

Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilmachungsverordnungen.

Nach kurzer Debatte wird das Gesetz nach der Regierungsvorlage angenommen und ein Notetat, Ergänzungsetat und Ergänzung zum Besoldungsgesetz an den Hauptausschuß verwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Helsingfors, 23. März. In vergangener Nacht ist vor Hangö der Bremer Dampfer „Germa" mit 364 Tonnen Stückgut untergegangen. Er war wegen schlechter Eisverhältnisse vor der estländischen Küste umgekehrt und einem Eisbrecher folgend auf einen Eisblock gestoßen, sodaß er entzwei brach. Ein deutscher Dampfer rettete die 14 Mann starke Besatzung.

Aus dem Landkreise Bochum.

Altenbochum, 24. März. In der Gemeinderatssitzung wurde der beantragte teilweise Ausbau der Amtsstraße abgelehnt. Zu den vom Gas- und Wasserwerk der Stadt Bochum beabsichtigten Rohrverlegungsarbeiten in der Schul-, Buselohs-, Brück- und Harpenerstraße gab Gemeindevertretung ihre Zustimmung. Gelegentlich dieser Arbeiten sollen in der Buselohstraße sieben Straßenlaternen aufgestellt werden. Der Freiwilligen Feuerwehr wurden fünf neue Schläuche mit Verkuppelung bewilligt. An dem Neubau an der Harpenerstraße sollen noch zwei Räume, Sprech- und Wartezimmer für einen von der Knappschaft neu anzustellenden Knappschaftsarzt, angebaut werden. Hierdurch wird endlich die Ansiedlung eines Arztes in dem Ortsteil Prinz von Preußen möglich. Die Gemeindefuhren für die Zeit vom 1. April bis Ende September cr. wurden an die Unternehmer Volle, Krusemann und Inkmann vergeben. Die Festsetzung des Haushaltsplanes für die Volksbücherei erfolgte auf 4600 Mk. Sodann wurde die Einführung einer neuen Lustbarkeitssteuerordnung beschlossen, die sich den von der Regierung herausgegebenen Richtlinien anpaßt. Die Hundesteuerordnung wurde dahin abgeändert, daß für den ersten Hund 100 Mk., für den zweiten 300 Mark und für jeden weiteren Hund der doppelte Betrag des vorhergehenden Satzes zur Hundesteuer gezahlt werden soll.

so. **Gerthe**, 23. März. Die Amtsversammlung des Amtes Harpen hat durch Beschluß vom 10. Februar 1922 die Sätze der Baugebührenordnung vom 23. Juni 1911 um 200 Prozent erhöht. Die erhöhten Sätze gelten ab 23. Februar 1922. — Meldungen für die Sexta der hiesigen in Entwickelung begriffenen höheren Knabenschule (Lehrplan der Oberrealschule ab Unter-Tertia wahlfreier Lateinunterricht) können bis zum 1. April dieses Jahres Mittwoch und Sonnabend von 10 bis 11 Uhr vormittags in der Anstalt (Hiltrop, Freiligrathstraße, beim Leiter Lehrer Lange) gemacht werden. Vorzuzeigen sind Geburtsschein und Zeugnis. Die Aufnahmeprüfung findet am 3. April d. J., 8 Uhr vormittags, statt. — Das Schulgeld beträgt 250 Mk. für Einheimische und 300 Mark für Auswärtige.

L **Langendreer**, 24. März. Hehlerei. Die Ehefrau des Althändlers Brockhoff von hier stand vor der Bochumer Strafkammer unter Anklage der gewerbsmäßigen Hehlerei. Seinerzeit entwendeten auf einem Wittener Werk mehrere jugendliche Arbeiter fortgesetzt große Mengen Rotguß, Eisenbahnschienen, die sie bei mehreren Althändlern in Witten und Langendreer absetzten. Die Diebe und einige Hehler sind bereits abgeurteilt worden. Auch zu der Althändlerin Brockhoff hatten die jugendlichen Diebe mehrfach Eisenteile gebracht, die ihr als gestohlen sofort auffallen mußten. Von der Anklage der gewerbsmäßigen Hehlerei wurde die Angeklagte freigesprochen, aber wegen einfacher Hehlerei unter Berücksichtigung zweier Vorstrafen wegen Diebstahls einerseits, andererseits aber in Erwägung der Tatsache, daß sie Mutter von sechs Kindern ist, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Strafaussetzung tritt bei einer Bewährungsfrist ein, wenn die Angeklagte 8000 Mark an die Gerichtskasse zahlt.

so. **Werne**, 24. März. Tödlicher Sturz. Der Arbeiter Heinrich Hattenbach, hier Marktstraße 16 wohnhaft, wurde am Sonntagabend, nachdem er kurz vorher von einem Spaziergange zurückgekehrt war, im Treppenhause seiner Wohnung tot aufgefunden. Da der hinzugezogene Arzt die Todesursache nicht ohne weiteres feststellen konnte, wurde die Obduktion der Leiche angeordnet. Hierbei stellte sich heraus, daß H. infolge eines Schädelbruches gestorben war. Vermutlich ist er, als er sich in sein Zimmer begeben wollte, die Treppe hinuntergestürzt. — Einbruch. Bei dem Uhrmacher W. hier wurde in der Nacht vom 21. zum 22. März eingebrochen. Die Einbrecher übten ihr Handwerk von der Straße her aus, nachdem sie die Rolladen beseitigt und die Schaufensterscheibe mit einem Diamant zerschnitten hatten. Sie stahlen aus dem Schaufenster für über 15 000 Mk. Gold- und Silberwaren. — Mit den Bauarbeiten an dem Versammlungshause der Gemeinde Werne an der Friedhofstraße ist begonnen worden. — Mutiger Heiratskandidat. In den letzten Tagen ist hier ein Pärchen unglaublich jugendlichen Alters die Ehe eingegangen: Beide zusammen waren ganze 37 Jahre, der Bräutigam „schon" 19, die Braut 18 Jahre alt. Das Amtsgericht Dortmund hatte den jungen Mann für volljährig erklärt.

Aus den Provinzen.

* **Königsteele**, 24. März. Diebe schnitten die in der Haustür des Metzgermeisters Br., Ruhrstraße, befindliche Scheibe durch und öffneten auf diese Weise die Türe. Sie sättigten sich dann zuerst an den Fleischwaren und nahmen eine ziemliche Anzahl Würste mit. Sie gingen nach Hause, in der Absicht, die Fleischwaren mit einer Karre abzuholen. In der Zwischenzeit hatten Leute, die von einer Festlichkeit kamen, die offenstehende Tür bemerkt, Verdacht geschöpft und den Ladenbesitzer geweckt, der sofort die Polizei holte. Als diese erschien bemerkte man Leute mit einer Handkarre, die aber sofort Reißaus nahmen.

abb. **Gelsenkirchen**, 24. März. Auf der Flucht erschossen. An der Ecke Anna- und Bismarckstraße gerieten nachts gegen 2 Uhr mehrere Teilnehmer einer Namenstagsfeier in Streit, in dessen

Kunst und Wissen.

Stadttheater.

Das Wintermärchen,

Schauspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.

Neben der Bewunderung, die man dem großen Briten Shakespeare immer wieder zollen muß, wäre anläßlich der Aufführung eines seiner Werke auch die Frage berechtigt, warum unsere modernen Stückeschreiber nicht bei seiner Weisheit in die Schule gehen. Nicht etwa, um nachzubeten, was er geschrieben hat, sondern, um aus seiner Art zu lernen, wie mans macht. So wie Shakespeare hat es keiner gewußt und auszuwerten verstanden, und noch heute stehen wir vor seinen Werken wie vor einem göttlichen Geschenk.

Das Wintermärchen in der Wiedergabe am hiesigen Stadttheater hat dies aufs neue erwiesen. Wie der Dichter auch hier in unerhört genialer Weise die Fäden spinnt, die Handlung treibt, den Knoten schürzt und löst, und anmutige Bilder neben düstere Szenen setzt, das erscheint uns dann erst in seinen gewaltigen Ausmaßen bewundernswert, wenn man vieles von dem, was die Welle der Zeit vor diesen Namen und unsere Augen füllte, dazu in Vergleich gesetzt hat. Und gern sieht man auch dann über die dichterischen Freiheiten hinweg, durch die der Dichter den Stoff seinen Zwecken dienstbar gemacht hat.

Groß angelegt ist das Wintermärchen, das uns Leontes, König von Sizilien, zeigt, den eifersüchtigen Tyrannen, der seinen Freund Polyxenes, König von Böhmen, grundlos verdächtigt und seine Gattin, die edle Fürstin Hermione, des Treubruches zeiht und ins Gefängnis werfen läßt. Das Orakel spricht die Angeklagte frei, aber Leontes setzt sich über den Orakelspruch hinweg. Zur Strafe muß er sich beugen unter das Gericht Apollos. Sein Sohn Mamillius stirbt, angeblich auch seine Gattin, und seine Tochter Perdita, die er in fremdem Lande hat aussetzen lassen, scheint verschollen. Nun wendet der Dichter das Blatt. Die Zeit verkündet, daß „das Dunkel weicht dem Glanz der Gegenwart." Perdita lebt als Tochter eines Schäfers und wird von Florizel, dem Sohne Polixenes, zur Gattin begehrt. Die Schleier fallen von der Vergangenheit des Königskindes, der büßende Leontes gewinnt sein Kind, die von einer getreuen Dienerin verborgen gehaltene Gattin, und den Freund Polixenes zurück. Hell leuchtet die Sonne der Versöhnung und der Freude über dem letzten Akt — Trefflich ist die Zeichnung der Charaktere, von denen zwar keiner ragend in die dramatische Literatur hineingewachsen ist, wie andere Shakespearische Gestalten, die aber alle voll Blut und Leben sind und die tiefdurchdachte Handlung tragen wie Säulen ein Domgewölbe.

Dem Oberspielleiter Gsell gebührt die Anerkennung, diesem prächtigen Shakespeareschen Werke einen würdigen Rahmen gegeben zu haben. Im Verein mit Johannes Schröder, der die einzigartigen szenischen Entwürfe schuf, hat er eine Aufführung zustande gebracht, die mit zum besten zählt, was das Bochumer Schauspiel uns bislang geboten hat. Wenn wir aus der Fülle der Bilder einige der wirkungsvollsten herausgreifen sollen, so erwähnen wir das Bild des ersten Aktes mit dem Blick auf den lichtüberfluteten Berggegel, weiter die ganz ausgezeichnet gestellte Gerichtsszene im 3. Akt und vor allem das in hellsten Sonnenglanz getauchte, fröhliche Landschaftsbild des 4. Aktes. Aber auch das Königsgemach im 5. Akt erfreute durch geschmackvolle dekorative Schlichtheit, und das Schlußbild mit dem hohen mittleren Treppenbau und den stilvoll angebrachten Perlenvorhängen war eine glückliche Vereinigung von dekorativer Kunst und architektonischer Raumausnutzung.

Die Darstellung hielt im großen und ganzen eine gute Mittellinie inne. Erfreulich war für uns die Feststellung, daß die Handlung durchweg ein flottes Tempo hatte. Wenn trotzdem die Aufführung die vorgesehene Spieldauer um mehr als eine Stunde überschritt, so lag das, abgesehen von den Hemmnissen, die einer Erstaufführung immer anhaften, an den viel zu breit ausgesponnenen Tanz- und Spitzbubenszenen des 4. Aktes. Hier wäre das Walten des Rotstiftes wohltätiger gewesen als das Wirken des Herbertschen Autolicus, der zu allem Ueberfluß mehr Spucke in die Luft hydrantete, als dem Publikum und vermutlich auch Günther Sanderson lieb sein konnte. Ob diese jedenfalls sehr wenig ästhetischen Uebertreibungen, in denen Herbert sich so gern gefällt, notwendig sind? Wir können uns einen echten Spitzbuben auch weniger abstoßend vorstellen.

Dr. Werner Kurz brachte für den Leontes gute Qualitäten mit. Die eifersüchtigen Wallungen und die Regungen des Schmerzes fanden in Spiel und Mimik beredten Ausdruck, wen ihm auch jene letzte Note fehlte, die mitreißt und in Bann schlägt. Es liegt immer zu viel Betonung des Wortes und zu wenig tiefere Gestaltung in seinem Spiel. Eine edle Königin Hermione gestaltete Laura Wagner; beseeltes Spiel paarte sich bei ihr mit hoheitsvoller Erhabenheit und schöner Frauenwürde. In der Gerichtsszene hätte diese Tugend vor dem Rechtsverlangen etwas mehr zurücktreten dürfen. Willi Busch war ein vornehmer König Polixenes, ihm stellte sich Friedrich Beug als Camillo ebenbürtig an die Seite. Magda Reichardt war eine duftige und anmutige Perdita; sie hatte in Hanns Simshäuser einen schmucken Bräutigam. Schade nur, daß Simshäuser sich in letzter Zeit mit Eifer bemüht, seine unverbildliche Natürlichkeit der Sprache einer unschönen Manniertheit zu opfern. Wenn er deklamiert, wird er unangenehm. Ernst Walther-Kottenkamp war ein prächtiger alter Antigonus, Terka Csillag als seine Frau Pauline von einer erquickenden Frische und Derbheit im Kreise der dienernden Hofschranzen. John Schmidt und Günther Sanderson als Schäfervater und Sohn trugen das Karikaturenhafte ihrer Rolle arg dick auf; etwas weniger wäre hier mehr. Lob verdienen die Mitwirkenden beim Schäfertanz und Satyrtanz, den Hilde Schewior einstudiert hat und der das beste Opernballett ersetzte; vor allem sei dabei der Damen Krahn, Alez, v. Seemen und Brings- und der Herren Schock, Krone, Sanderson und Voß gedacht. Auch die übrigen vielen Mitwirkenden schließen wir gern in das Lob ein, das wir den Darstellern insgesamt nicht vorenthalten wollen. — Humperdincks Musik kam unter Emil Peters musikalischer Leitung gut zu Gehör. — Das gutbesuchte Haus nahm das Werk in fünfstündiger Dauersitzung wohlgefällig auf und dankte zum Schluß den Spielern und dem Spielleiter Gsell durch lebhaften Beifall.

W. L.

Westfalen-Abend

von Dr. Friedrich Castelle.

Der Parkhaussaal sah selten so viel Menschen, wie auf dem gestrigen, von der Volkshochschule der Stadt Bochum veranstalteten Westfalenabend. Wohl zweitausend Westfalen waren zusammengekommen, um von westfälischer Dichtung zu hören. Und die kann ihnen keiner besser nahebringen, als ihr Landsmann Friedrich Castelle. Selbst Dichter und ein Sohn des kernigen Münsterlandes, ist er verwachsen mit dem westfälischen Wesen wie mit der Heimatscholle. Die deutsche Dichtung aber, und im besonderen die Dichtung der roten Erde, hat in ihm einen Interpreten, wie es einen besseren neben ihm nicht gibt. Durch Castelles Dichterabende ist Hermann Löns in jedes deutsche Dorf hineingewachsen, ist Annette von Droste-Hülshoff spät zwar, aber noch nicht zu spät für das deutsche Volk, auf einen Ehrenplatz gekommen, hat Wilhelm Rabe Eingang gefunden in viele verschlossene Herzen, ist Theodor Storm bekannter geworden im deutschen Süd und Nord. Das ist das große Verdienst Friedrich Castelles. Der gestrige gut besuchte Abend war ein Dank an den Landsmann, der nicht müde wird, die deutsche Dichtung zu preisen. Aber auch den Dankenden ward Lohn. Was Castelle ihnen aus dem großen Schatz westfälischer Dichtung bot, war ein blühender Strauß vom Heimatboden. Balladen von der Droste, ein Stimmungsbild von Heinrich Luhmann, Eigenes von Castelle, Gedichte und das Schlußkapitel des Werwolf von Löns und im plattdeutschen Teil Heiteres von Krüger und Wibbelt. Es war ein Abend voll Tiefe, Weihe und Schönheit, der Heimat zum Gruß, die der Dichter in einem ernsten Sammelruf an seine Landsleute einleitend dankbar feierte.

W. L.

gr. Das 6. Jugendkonzert des städtischen Orchesters im Schützenhof war hauptsächlich von Schülern der höheren Lehranstalten besucht. Es stand unter dem Kennwort „Im deutschen Mittelalter" und ließ sonderlich durch Pfitzners Ouvertüre zu „Käthchen von Heilbronn", sowie durch Bruckners 4. Sinfonie die Romantik des Mittel-

Verlauf der Bergmann Ignaz Gramowski ein Dolchmesser zog. Eine Schupopatrouille eilte herbei, um einzugreifen. Gramowski floh und wurde, als er auf fünfmaligen Anruf nicht hörte, von einem Schupobeamten angeschossen und tödlich verletzt.

TBO. **Recklinghausen, 24. März. Raubüberfall.** Fünf mit Knüppeln bewaffnete Räuber überfielen abends in Lippe bei Marl das Gehöft des Landwirts Franz Altfeld genannt Brauthoff, schlugen den Besitzer zu Boden, fesselten ihn mit Stricken an Händen und Füßen und schleppten ihn in den Keller, wo er von einem der Banditen bewacht wurde. Dann durchsuchten die Räuber das ganze Haus und raubten 2500 Mark in Papiergeld, sowie eine Anzahl Kleidungsstücke. Im nahegelegenen Walde wurde später eine grüngestreifte, mit Blut besudelte, Sportjoppe der Täter gefunden.

nbl. **Sterkrade, 24. März. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde nachts in der Filiale der Firma van Treek u. Schemankewitz verübt, wobei die Diebe Anzüge, Schlüpfer, Kleider, Kostüme usw. im Werte von 80 000 Mk. erbeuteten.

TBO. **Bottrop, 24. März. Während eines Familienstreites** hat hier der Arbeiter Paprotny seinen ältesten Sohn Gustav durch einen Revolverschuß **lebensgefährlich verletzt.** Seine Frau erhielt ebenfalls einen Schuß in die rechte Kniescheibe. Der Täter wurde verhaftet.

Barmen, 24. März. Verfassunggebende preußische Kirchenversammlung. Die evangelischen Kirchengemeinden von Elberfeld und Barmen haben an den Vorstand der verfassunggebenden Kirchenversammlung in Berlin die Einladung gerichtet, die für Juni in Aussicht genommene Tagung der Versammlung im Wuppertal stattfinden zu lassen. Da angesehene Männer der verschiedensten Richtungen diesem Antrag günstig gegenüberstehen, so wird mit seiner Annahme gerechnet.

TBO. **Nierstein, 24. März. Den eigenen Sohn erschlagen.** Bei einem nächtlichen Streit zwischen mehreren Familien schlugen Freund und Feind mit Knüppeln und Aexten blindlings aufeinander los. Dabei wurde der 16jährige Ludwig Hock von seinem Vater, der ihn in der Dunkelheit nicht erkannte, durch Hiebe mit der Axt so schwer verletzt, daß er noch in derselben Nacht starb.

Regimentsappell der ehem. 8. Husaren, Paderborn.

Man schreibt uns: Nachdem Ende Oktober vorigen Jahres eine größere Anzahl früherer Offiziere, Reserveoffiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte und Vertreter des Paderborner Vereins ehemaliger 8. Husaren im Schloß zu Neuhaus zusammengekommen waren, wurde allgemein der Wunsch geäußert, einen Regimentsappell aller ehemaligen Angehörigen des früheren Husaren-Regiments und der aus diesem hervorgegangenen Formationen in den lieben alten Garnisonen Paderborn und Neuhaus abzuhalten. Dieser Gedanke soll nun in die Tat umgesetzt werden.

Auf Wunsch des Herrn Generals von Bodelschwingh, der als Kommandeur das Regiment ins Feld führte, hat sich in Paderborn aus dem Offizierverein und dem Verein ehemaliger 8. Husaren Paderborn ein vorläufiger Ausschuß gebildet, welcher mit den vorbereitenden Arbeiten beauftragt ist. Den, diesem Ausschuß bekannten Vereinen ehemaliger 8. Husaren, geht in diesen Tagen eine Aufforderung zur Aeußerung über den gewünschten Termin, den Verlauf des Appells und sonstiger Wünsche zu. Der Ausschuß schlägt als Termin etwa Ende August oder Anfang September vor.

Da ja nun die meisten unserer alten Kameraden keinem speziellen Regimentsverein angehören können, so werden diese hiermit gebeten, auch ihrerseits ihre Wünsche und Adressen anzugeben. Ferner bittet der vorläufige Ausschuß, daß sich diese Kameraden eigens zu diesem Regimentsappell schon jetzt zu einer Vereinigung, etwa nach Kreisen oder sonstigen Bezirken geordnet, zusammenfinden und hiervon den Ausschuß benachrichtigen.

Gerade in unserem schönen, alten 8. Husaren-Regiment war die Kameradschaft besonders rege zwischen Mannschaften und Offizieren, und darum ist es Ehrenpflicht, daß jeder alte 8. Husar kommt, um die lieben Garnisonen und viele treue Kameraden von einst wiederzusehen, die alten Stätten wieder aufzusuchen und Erinnerungen aus der Reitbahn, der braunen Senne, auf der wir so manchen fröhlichen Galoppsprung geritten haben, aufzufrischen.

Wer nicht nur der Friedenszeiten wollen wir gedenken, nein, ganz besonders soll der glorreichen Kriegstaten des Regiments und der von diesem aufgestellten Formationen gedacht werden und der Höhepunkt des Regimentsappells soll eine kirchliche Gedenkfeier sein für diejenigen 8. Husaren, welche in unserer stolzen unvergeßlichen Uniform, getreu ihrem auf die ruhmreiche Standarte geleisteten Eide, ihr Leben hingaben für das deutsche Vaterland, für unser geliebtes Westfalen, dessen Namen wir stolz getragen als „Westfälische Husaren".

Um möglichste Verbreitung dieses Aufrufes, auch durch mündliche Weitergabe wird gebeten. Adressen, Wünsche und Anfragen sind zu richten an den Kameraden Karl Rakemann, Paderborn, Markt 4.

Aus der Parteiarbeit der Deutschen Volkspartei.

Politischer Vortragsabend v. Dr. Hans Spethmann.

Im „Bochumer Hof" in Bochum sprach gestern abend Syndikus Dr. Hans Spethmann über das Thema „Deutscher Michel, wache auf!", Wege aus dem politischen Elend. Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei im alten Wahlkreisverbande Bochum-Gelsenkirchen-Herne, Herr Geheimrat Dr. Wehrmann, eröffnete und leitete den Abend mit einer kurzen kernigen Ansprache. Der Vortrag stellt sich als die Fortsetzung des schon von Dr. Spethmann gehaltenen über das Thema: „Karthagos Untergang — auch unser Schicksal?" dar.

In glänzenden, überzeugenden, zum Teil mit Recht ätzend scharfen Darlegungen wies der Redner nach, daß alle unsere Spekulationen auf einen Zerfall der Entente, um dadurch wieder zur Höhe, aus dem Elend herauszukommen, auf recht schwache Füße gestellt seien. Die wirkliche Voraussetzung für einen Wiederaufbau, für einen Wiederaufstieg müsse letzten Endes immer die innere Gesundung, der Abbau des Revolutionstaumels sein. Redner gab in kurzen, markanten Zügen ein treffendes Bild der politischen Zerklüftung Deutschlands sowohl in den Tagen der Gegenwart, wie in den Tagen, die der großen Katastrophe des Weltkrieges vorangingen. In den Mittelpunkt einer notwendigen Gesundung des deutschen Volkes stellte er die Abkehr von dem von der Sozialdemokratie gepredigten Internationalismus, die Wiedererstarkung, die Wiederbelebung des nationalen Gedankens, des nationalen Fühlens und Denkens auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens. Seine lebenswahre, herbe Kritik der verhängnisvollen Marxistischen Idee war so aus dem tiefen Born gefestigter nationaler Ueberzeugung geschöpft, daß sie unserem Ermessen nach sicherlich geeignet war, nicht nur die nationalen Kreise selbst zu festigen, sondern auch die schwankenden, irregeleiteten in das nationale Fahrwasser zurückzuführen.

Mit dieser Forderung, das nationale, rein nationale Fühlen und Denken wieder in den Mittelpunkt des Handelns der deutschen Politik auf allen Gebieten zu stellen, verband der Redner an der Hand geschickt zusammengetragener historischer Beispiele aus jüngster Zeit die weitere Forderung des unerbitterlichen Kampfes des Staates als solchen, wie jedes einzelnen Deutschen gegen die Schuldlüge Deutschlands am Weltkrieg. Diese Schuldlüge Deutschlands ist der Angelpunkt des Versailler Schanddiktates. Mit dieser geflissentlich ausgestreuten und von Deutschland in Versailles unter Anwendung brutalster Gewalt erpreßten Schuldlüge versuchen unsere Peiniger, Frankreich an der Spitze, ihrer Gewaltpolitik das Mäntelchen des Rechtes umzuhängen. Der Staat als solcher, wie ein jeder Deutscher, ist verpflichtet, dieses Lügengewebe zu durchreißen; mit jedem Fetzen dieses noch so durchsichtigen Lügengewebes fällt vor der gesamten Kulturwelt die völkerrechtliche Grundlage des Schanddiktates von Versailles.

Getragen von tiefstem, ernstestem Patriotismus, wußte der Redner ein Bild zu zeichnen von der nationalen Not der Gegenwart, von den Bedrückungen am Rhein und an der Saar, von dem zum Himmel schreienden Raube Oberschlesiens trotz Plebiszit, trotz aller schönen Versprechungen von Wilsons 14 Punkten. Er verstand aber auch seiner, das nationale Gewissen Deutschlands in dieser Stunde tiefster Not, in dieser Stunde bitterster Erniedrigung auf das wirkungsvollste aufzurütteln, Internationalismus und Parteigeist in den Hintergrund zu drängen, um Bahn zu schaffen für eine Gesinnung, die die erste Voraussetzung für einen Wiederaufbau, für ein Wiedererstarken unseres Vaterlandes darstellt.

Der Vortrag fand bei den zahlreich Anwesenden begeistertste Aufnahme. Möge er reichlich Früchte tragen. Herr Dr. Hans Spethmann hat auch diesen Vortrag als Broschüre bei Carl Curtius in Berlin erscheinen lassen. Seine Lektüre, wie überhaupt seine weiteste Verbreitung in diesen harten Notzeiten ist in höchstem Grade wünschenswert.

B—r.

Gerichtszeitung.

Vorübergehende Unterbrechung im Mudraprozeß.

s. Im Mudraprozeß wurden am Donnerstag allerhand kleinere und größere Geschäfte Mudras erörtert, die bislang noch nicht zur Sprache gekommen sind. Hierauf tritt eine halbstündige Pause ein. Als nach Wiederaufnahme der Verhandlung eben die Erörterung einer Reihe weiterer Geschäfte begonnen hatte, wird der Gerichtsvorsitzende plötzlich in das Beratungszimmer gerufen, wo ihm die Kunde von einem Trauerfall überbracht wird. Die Sitzung wird darauf abgebrochen. Es ist dies der zweite Trauerfall, von dem der Vorsitzende während der Dauer des Prozesses betroffen worden ist. Die Weiterverhandlung ist für Freitag in Aussicht genommen. Damit ist der umfangreiche Prozeß dem Abschluß der Beweisaufnahme nahegerückt. Falls nicht unerwartete Zwischenfälle in letzter Stunde eintreten, dürfte das Ende des Prozesses in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Vor der Antwort auf das neue Diktat.

Kabinettssitzung — Verkündigung der Richtlinien der Regierung am Dienstag.

TU. **Berlin, 24. März.** Die angekündigte **Kabinettssitzung** fand unter Vorsitz des Reichspräsidenten heute nachmittag im Reichskanzlerhause statt. In ihr wurde die durch die Note der Reparationskommission geschaffene politische Lage erörtert. Der Reichskanzler legte in längeren Ausführungen im Anschluß an die Verhandlungen, die heute vormittag im Reichskabinett stattgefunden haben, die Richtlinien der von der Regierung einzuschlagenden Politik dar. Der Reichspräsident stellte am Schluß der Aussprache, in der u. a. auch der Reichsaußenminister und andere Minister das Wort ergriffen, fest, daß alle anwesenden Minister mit den vom Reichskanzler dargelegten Richtlinien einverstanden seien. Auf Grund der Aussprache und der in den Ressorts der Reichsregierung noch fortzusetzenden näheren Prüfung der Note der Reparationskommission wird der Reichskanzler am kommenden Dienstag im Reichstag die schon angekündigte Rede halten, in der er den Standpunkt der Reichsregierung darlegen wird. Am Montag nachmittag 3 Uhr findet die Besprechung mit den nach Berlin geladenen Ministerpräsidenten der Länder statt, bei der sie Gelegenheit haben werden, sich zur politischen Lage zu äußern.

Aus Berliner Ententekreisen.

D. **Berlin, 25. März.** In den Kreisen der Berliner Ententediplomatie wird die Stimmung in der deutschen Oeffentlichkeit und in den parlamentarischen Kreisen aufmerksam verfolgt. Der ganze Informationsapparat der Ententediplomatie arbeitet angestrengt, um zu erkunden, wie die Forderungen der Reparationskommission in den Berliner politischen und wirtschaftlichen Kreisen aufgenommen worden sind. Es muß übrigens gesagt werden, daß die Note selbst in Berliner Ententekreisen, und zwar in sehr einflußreichen, Ueberraschung ausgelöst hat. In diesen Kreisen bemängelt man besonders einige Ungeschicklichkeiten in der Note und die Fristen. Der italienische Botschafter hat gestern bereits den Reichskanzler aufgesucht, um sich über die Auffassung der deutschen Regierung zu erkundigen. Wenn die beiden anderen Ententebotschafter einen solchen Besuch noch nicht unternommen haben, so glaubt das 8-Uhr-Abendblatt sagen zu dürfen, daß auch diese Gelegenheit nehmen werden, die Auffassung der deutschen Regierung über die Forderungen der Reparationskommission kennen zu lernen. Die Reise des Berliner Vertreters der Reparationskommission, Professors Hagunin, nach Paris hängt mit der Absicht zusammen, mit der Durchführung der Kontrollmaßnahmen die Berliner Garantiekommission zu beauftragen. Außerdem soll Professor Hagunin der Reparationskommission über die in Berlin herrschende Ansicht bezüglich der Note mündlich Bericht erstatten. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß es gut wäre, wenn die deutsche Regierung auf die Note eine präzisierte Antwort erteilen würde. Man steht in diesen Kreisen ferner auf dem Standpunkte, daß die Note keinen ultimativen Charakter habe und jedenfalls Verhandlungen zulasse.

Die Gestaltung der Staats-Bergwerke. — Die kritische Kohlenlage.

TU. **Berlin, 24. März.** Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages gab Handelsminister Stering heute mittag eine Erklärung über die Gestaltung der Staatsbergwerke ab. Er führte aus, daß alle Staatsbergwerke, Hütten und Salinen in eine einzige Aktiengesellschaft umgewandelt werden müßten. Er denke daber an eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Die Generalversammlung der Gesellschaft soll durch einen kleinen Ausschuß des Landtages gebildet werden. Dem Aufsichtsrat müßten sechs hervorragende Männer des Wirtschaftslebens angehören. Die allgemeine Kohlenlage bezeichnete der Minister als sehr krisenhaft, weil die Entente bereits 1921 18 690 000 Tonnen und 15 634 000 Tonnen im Jahre 1920 beantragt hätte.

Die Verhandlungen über die Arbeitszeit bei der Eisenbahn.

bb. **Berlin, 24. März.** Die Gewerkschaften erkennen in der vom Reichsverkehrsminister auf ihre Fragen über das Arbeitszeitgesetz vorgelegten Antwort die Notwendigkeit einer vorläufigen Vereinbarung über die Arbeitszeit im Eisenbahndienst an. Sie erklären sich unter gewissen Einschränkungen damit einverstanden, daß die reine Dienstbereitschaft des Zugpersonals in der Heimatstation mit 80 Prozent als Arbeitszeit bewertet werden soll, und fordern, daß die Dienstschicht des im Betriebs- und Verkehrsdienst beschäftigten Personals im allgemeinen die Höchstdauer von 10 Stunden nicht überschreitet.

Schwierigkeiten bei der Verringerung des Eisenbahnpersonals im besetzten Gebiet.

w. **Berlin, 24. März.** Im Hauptausschuß des Reichstags erklärte bei Erörterung der Frage, wie es möglich sei, den Personalbestand der Eisenbahn noch zu verringern, Staatssekretär Stieler u. a., bezüglich der Schwierigkeiten, die sich hinsichtlich der Entlassung von Arbeitern im besetzten Gebiet ergeben, daß seitens der Ententebehörden im besetzten Gebiet mehrfach gegen die gesuchte Verringerung des Personals Einspruch erhoben und erklärt worden sei, daß davon keine Rede sein könne. Dieser Versuch der Entente, sich bei der Arbeiterschaft im besetzten Gebiet besondere Sympathien zu erwerben, sei aber ohne Erfolg. Dieser Eingriff ist umso unverständlicher, als gerade auf der anderen Seite von der Entente auf wirtschaftliche Kräftigung der Reichsbahn fortgesetzt hingewiesen werde.

Neue französische Unverschämtheit.

TU. **Berlin, 24. März.** Aus dem Rheinlande wird der Täglichen Rundschau berichtet: Die französischen Besatzungsbehörden sind an die Mainzer Stadtverwaltung herangetreten mit der Forderung, in aller Kürze außer den bisher für die Besatzung requirierten und geschaffenen Wohnungen 1500 neue Wohnungen zu schaffen, die der Unterbringung von 1500 französischen Witwen mit Kindern dienen sollten. Begründet wird die mehr als freche Forderung damit, daß die deutschen Reparationsleistungen derart minimal seien, so daß sich der französische Staat außer Stande sehe, die direkten Pensionsforderungen der Witwen und Waisen zu befriedigen.

Ministerial-Erlaß über die Schulgeldsätze.

w. **Berlin, 24. März.** Durch einen ministeriellen Erlaß werden die Schulgeldverhältnisse für das kommende Schuljahr neu geregelt. An den staatlichen höheren Lehranstalten verbleibt es bei dem bisherigen Satz von jährlich 500 Mark. Für die städtischen höheren Lehranstalten werden die Provinzialschulkollegien ermächtigt, die Schulgeldsätze bis 1000 Mark jährlich selbständig zu genehmigen, falls der Prozentsatz an Freistellen von 10 auf 15 Prozent heraufgesetzt wird. Für auswärtige Schüler dürfen die Provinzialschulkollegien Zuschläge bis zu 25 Prozent genehmigen. Für höhere Sätze und gestaffelte Schulgeldsätze an den städtischen Anstalten behielt sich der Minister die Entscheidung vor.

Gehaltsregelung für die Angestellten des Ruhrbergbaues.

w. **Essen, 24. März.** Zwischen dem Zechenverband und den kaufmännischen und technischen Angestelltenverbänden wurde heute folgende Vereinbarung geschlossen:

Die für den Monat Februar gültigen Gehaltssätze — für die technischen Angestellten bilden die im Schiedsspruch vom 6. März 1922 festgelegten Zahlen die Grundlagen — werden ab 1. März 1922 um 16 Proz. erhöht. Hierzu tritt eine Erhöhung des Haushaltsgeldes sowie des Kindergeldes je Kind und Monat auf 250 Mk., ferner eine Erhöhung der bisher gültigen Sätze für Wohnungsgeldzuschuß um je 30 Mk. je Monat. Die unter 20 Jahre alten Angestellten erhalten 1400 Mk. je Jahr weniger als die älteren Angestellten. Die Gehaltssätze der Lehrlinge werden ebenfalls um 16 Proz. erhöht.

w. **Braunschweig, 24. März.** In dem Prozeß wegen des Dynamit-Attentats in Braunschweig wurde heute das Urteil gefällt. Wie die „Braunschweiger Landeszeitung" meldet, wurden Gehrmann und Lange zu je 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, Paetz zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, Burhke zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, der Sohn des früheren Braunschweigischen Präsidenten Merges zu 5 Jahren Zuchthaus, Engemann zu 1 Jahr Zuchthaus, und Busch, die frühere braunschweigische Kultusministerin, Faßhauer und Neuker zu je 9 Monaten Gefängnis.

bb. **Hamburg, 24. März.** Wie die Blätter melden, wurde in der gestrigen Sitzung der städtischen Körperschaften Altonas über die Haltung Altonas zur Großhamburger Frage gegen die Stimmen der Bürgerlichen eine von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachte Entschließung angenommen, die die Verschmelzung Altonas mit Hamburg fordert. Die Entschließung erklärt, daß Altona wirtschaftlich und städtebaulich nur einen Stadtteil Hamburgs bilde.

bb. **Berlin, 24. März.** Die Ermittelungen über die Tätigkeit ungetreuer Postbeamten, die Nachrichten, Pläne und Zeichnungen aus dem Reichspostministerium entwendeten und sie kommunistischen Organisationen übergaben, sind den Blättern zufolge soweit gediehen, daß die Namen von zwei Hilfsarbeitern und zwei der Verwaltung angehörenden Beamten festgestellt sind. Weiterhin sind sechs Beamte ermittelt worden, die mindestens in unerlaubter Weise Nachrichten aus ihren Amtsstellen an den flüchtigen Mechaniker Ahrends und der ihm nahestehenden Organisation weitergaben.

bb. **Leipzig, 24. März.** Wie der Lokalanzeiger meldet, gestand die wegen Ermordung des Kürschnermeisters Konrad in Leipzig verhaftete Witwe Hoffmann, daß sie allein den Konrad mit einem schweren Schraubstock erschlagen und ihm dann den Kopf vom Rumpfe getrennt hat.

bb. **Leipzig, 25. März.** Nach Blättermeldungen wurde in Sachen des Verbots der geplanten russischen Pelzauktion in Leipzig folgendes Urteil verkündet: Die einstweilige Verfügung betr. Inhibierung der Auktion wird aufgehoben.

Amtlicher Wetterbericht.

Aussichten für Samstag und Sonntag:
Ueberwiegend trübe, geringe Niederschläge, aber nur ein wenig milder.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner; für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel, Sport und Letzte Nachrichten: Th. Fossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Asthma
Versuchen Sie das neuartige Asthmamittel
Felsol
Kein Räucherpulver! Von vielen Aerzten glänzend begutachtet. Originalschachtel 15 Pulver zum Einnehmen in den Apotheken.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

alters lebendig werden. Zwei Herolde in Kostümen deuteten es äußerlich an. Kapellmeister Rudolf Schulz-Dornburg, der den erschienenen jungen Hörern, die im großen und ganzen recht aufmerksam waren, den Inhalt der Tondichtungen anschaulich erläuterte, bereitete auf diesem Wege das Verständnis der Gaben bestens vor. Mochte Pfitzners Instrumentalsprache vielleicht etwas zu hoch gegriffen gewesen sein, Bruckners 1. und 3. Satz aus der Es-dur-Sinfonie, seiner „Romantischen", bestrickte umso intensiver. Morgenzauber im Walde, die muntere Jagd und der Ausklang im wiegenden Ländler wurden überaus plastisch vor die Seele gestellt, sodaß man mit ihnen ein Stück Oesterreich in sich aufnehmen konnte. Selbstverständlich setzten Dirigent und Orchester alles daran, die Sätze wirkungsvoll herauszubringen. Zwischendurch sang erstmalig der Knabenchor aus der Oberrealschule II unter Richard Eichenauers Stab sechs Weisen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die frischen, singenden Soprane hoben sich gut von den grundierenden Füllstimmen ab. Die Intonation der sich im alten harmonischen Satz präsentierenden Weisen war sicher erfaßt und auf Vortragskunst viel Sorgfalt verwendet worden. Besonders dankbar dürfte man für das im Isaakschen Original-Tonsatz gebotene Volkslied „Innsbruck, ich muß dich lassen" und die alte Weise „Der Tod als Schnitter" sein. Auch Valentin Ratgebers „Von der edlen Musik" und den innigen Satz „Weiß ich ein schönes Röselein" regten die Gemüter der Konzertgemeinde lebhaft an. — Das siebente Jugendkonzert, welches am 29. März stattfindet, gibt erstmalig einem Volksschulchor (ev. Schule an der Ottostraße) Gelegenheit, in Frühlingsliedern mit seinem Können aufzuwarten. Desgleichen hat der Schülerchor von der Oberrealschule I seine Mitwirkung bei der Wiedergabe von Braunfels „Ammenuhr" zugesagt. Die Programme sind vom Montag ab in den bekannten Ausgabestellen zu haben.

1. **Kapellmeister Wilhelm Grümer** von der Duisburger Oper folgt einem Rufe als Leiter für die Wiener Opernspiele in Oberschlesien, die in der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai stattfinden werden.

Kendur

wäscht schont bleicht **spielend leicht**

Benzin-Waschmittel

Herstellerin: Märkische Seifen-Industrie, Witten.

Intimes Theater

Letzter Sonntag des März-Programms mit

Anni Bernsdorff

Gesangs-Attraktion

5 Drehers, Alpenspiele

u. a.: Watschen-Tanz

sowie die anderen Attraktionen.

2 Vorstellungen 2

4 Uhr und 8 Uhr. 10159

Parkhaus :: Großer Saal

Montag, den 27. März, abends 8 Uhr:

KONZERT

von Schülern der Ausbildungs- und Seminarklassen des **Hoffmannschen Konservatoriums.**

Klavierkonzerte von Beethoven (C-moll), Schumann, Chopin. Klavier, Gesang u. Violinsoli. 2 Konzertflügel: Grotrian-Steinweg (Marks Pianohaus) und Ibach-Sohn, Barmen.

Karten: 8.-, 6.-, 5.- M. in Hengstenbergs Buchhandlung und an der Abendkasse. 10121

Oberrealschule an der Königsallee.

Beginn des neuen Schuljahres **Mittwoch, den 26. April 1922,** 8 Uhr. Mündliche Anmeldungen an jedem Werktage bis 4. April, von 11 bis 12 Uhr und Dienstag, den 25. April, 9 bis 12 Uhr. Schriftliche Anmeldungen können zu jeder Zeit erfolgen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburtsschein, Impfschein und Abgangszeugnis. — Aufnahmeprüfung: Mittwoch, den 26. April, 9 Uhr vormittags. Die Prüflinge haben sich mit Schreibmaterial zu versehen.

10027 **Prof. Scheidt,** Oberstudiendirektor

Oberrealschule an der Goethestr. in Bochum.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 26. April, morgens 8 Uhr.

Mündliche Anmeldungen Dienstag, den 25. April, 8—1 Uhr im Schulgebäude.

Aufnahmeprüfung: Mittwoch, den 26. April, 9—1 Uhr. Vorherige Anmeldungen werden schriftlich erbeten. Eine Förderklasse ist für besonders begabte Volksschüler, welche die Volksschule 6—8 Jahre besucht haben, eingerichtet, in dieser werden sie für eine mittlere Klasse vorbereitet.

Für jeden, der Auskunft über Erziehung und seine persönliche Ausbildung haben will, ist der Direktor während der Schulzeit um 10 Uhr morgens zu sprechen. 9919

Direktor Dr. Wehrmann.

Staatl. Gymnasium zu Bochum.

Beginn des neuen Schuljahres am **Mittwoch, den 26. April, 8 Uhr. Aufnahmepapiere:** Abgangszeugnis, Geburtsschein (nicht das Familienstammbuch), Impfschein bezw. Wiederimpfschein. **Aufnahmeprüfung am Mittwoch (26. April) 9 Uhr.** Schulgeld 500 Mark.

Anmeldungen am 7. und 25. April von 9—1 Uhr im Gymnasialgebäude mündlich, sonst jederzeit schriftlich. Der Direktor: **Dr. Schwarz.**

Kalkuhlsche Oberrealschule i. E.

Oberkassel-Bonn.

Anfn. in alle Klass., sorgf. Erzieh., gedieg. Unterr., Prüfung a. d. Anstalt, Zeugn. mit Berechtigung. Beste Verpflegung, große Spielpl. u. Gärten, neuzeitl. Badehaus. Drucks. d. Direktor **Dr. Neel.** 9609

Pfarrer Engels Institut. Aeltestes stei 1905, kürzeste Vorbereitung für al e Klassen. Pension. Bochum, Gahlenschestr. 196

Ausbildung z. Chauffeur

8135

erfolgt für jedermann in der Bochumer **Chauffeur-Schule.** Annahme: **Hornerstr. 20.** Eintritt jederzei

---

Notgeldsammler welche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein wollen, verlangen gegen Einsendung von M. 4.- portofrei meine **„Monatliche illustrierte Preisliste,** mit über 50 Abbildungen 1834. **Victor Engelmann, Kiel** Postscheckk.: Hamburg 41712

Sänger-Vereinigung Bochum e. V.

Sonder-Konzert

am Mittwoch, den 12. April 1922 abends 8 Uhr, im Schützenhofe, ausgeführt vom

BERLINER DOMCHOR

Leitung: Professor Hugo Rüdel, Berlin — Mitwirkung: Treichler-Quartett Bochum

Sperrsitz 25.- und 20.- Mark, Saalplatz 15.- Mark.

Vorverkauf ab 3. April in den Buchhandlungen Hengstenberg, Mueller, Stumpf Nachf. und Schweighöfer & Husen, ferner Zigarren-Geschäft Paas, Hattingerstraße und im Vereinsheim.

Vorbestellungen werden entgegengenommen.

Unsere verehrten passiven Mitglieder können Karten zu ermäßigten Preisen am Sonnabend, den 1. April, nachm. 5—8 Uhr und Sonntag, den 2. April, vorm. 11—1 Uhr im Vereinsheim C. Schulze, Bahnhofstr. 2 gegen Abgabe des Ausweises Nr. 3 in Empfang nehmen.

10134

Turngemeinde Bochum

e. V. 1884

Deutsche Turnerschaft



Sonntag, den 26. März 1922, nachmittags 5 Uhr

VOLKSABEND

auf dem Schützenhof.

Eintritt für Erwachsene 5 Mk., für Schüler 2 Mk.
Alle Turnfreunde sind hierzu freundlichst eingeladen.
Für unsere Mitglieder gilt als Ausweis die Quartalskarte. 10125

Weinklause / Operetten-Kasino

Rottstraße 29 Bochum Telefon 534.

Allabendlich 8 Uhr:

Das glänzende Programm

Kapelle Grabowski. Schadnie-Duo.

Im großen Saale des Parkhauses

Mittwoch, den 29. März, Donnerstag, den 30. März und Dienstag, den 4. April, abends 7,30 Uhr:

Oeffentl. Vortrag für Alle!

verbunden mit praktischer Kochvorführung unter Verteilung kostenloser Kochproben.

Durch Kochkunst zur Brennstoffersparnis

Das Gespenst der Teuerung entweicht durch **rationelle Kochkunst** und **praktisches Wissen,** an den **bescheidensten Lebensmitteln** angewandt, mittelst **kostenlos selbst herstellbarer Apparate.** Nahrhafte u. verfeinerte Kost und gleichzeitig bedeutende Brennstoff-Ersparnis!

Die in ganz Deutschland bekannte volkswirtschaftliche Rednerin und Praktikerin **Felicitas Ohaus aus Mainz,** wird die brennendsten Tagesfragen lösen, wie:

1. Wie muß ich meinen Gas- und Kohlenherd behandeln, um den denkbar größten Nutzen herauszuholen?
2. Die hygienische Küche.
3. Die Grundlagen der Kochkunst.
4. Ist die deutsche Kochmethode als solche dazu angetan, unterernährte Menschen wieder zu kräftigen?
5. Wie kocht man Fisch, Fleisch und Gemüse ohne Wasser zum Entzücken der Feinschmecker?
6. Wie kocht man Kartoffeln nur 7 Minuten auf dem Feuer und packt sie ohne Wasser in die kostenlos selbst hergestellte Kochkiste, oder in 15 fach Zeitungspapier ein, um bei großer Brennstoffersparnis ideal schmeckende Kartoffeln zu erzielen?
7. Wie sollte Obst gekocht werden.
8. Wie müssen die Speisen angekocht werden, wenn sie in der kostenlos selbstgemachten Kochkiste garquellen sollen?
9. Was ist das Geheimnis aller Konservierung?
10. Wie sterilisiert man ohne spezielle Apparate und Gefäße und ohne Gummiringe in einer Tasse, Glas usw.?
11. Die beste und billigste Einkochmethode.
12. Wie sollte Obst und Gemüse gedörrt werden?
13. Wie bewahrt man vorzüglich Aepfel, Butter usw. auf?
14. Durch Kochkunst zur Lebenskunst!

Die vorgeführten Methoden sind in Broschüren niedergelegt, die im Saale erhältlich sind. Da Kostproben verabfolgt werden, Tellerchen und Löffel mitbringen.

Der Eintritt ist frei!

Frauen und Männer! Alle sind herzlich willkommen! Kinder unter 14 Jahren nur in Begleitung der Eltern.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 10150

Städtische Beleuchtungs- u. Wasserwerke Bochum.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Samstag, 25. März 7 bis 10¼. B. 18

„Die Jüdin"

Sonntag, 26. März. 11 bis 1: 1. Morgenfeier der Oper. Die Entstehung der Oper. Vortrag: Franz Mannstaedt. Beispiele aus Werken von Caccini, Gagliano und andere.

7—11. Außer Miete

„Aida"

Montag, 27. März. 6½ bis gegen 11. D. 19.

„Das Wintermärchen"

B. V. B. I 351—450 und II 76—150.

Dienstag, 28. März. 7½ bis 10½. Geschl. Vorst. f. d. freien Gewerkschaften

„Die deutschen Kleinstädter"

Mittwoch, 29. März. 6 bis gegen 11. Zum ersten Male! A. 18.

„Die Hochzeit des Figaro"

Oper in 4 Akten von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart

Donnerstag, 30. März. 6½ bis gegen 11. B. 19

„Das Wintermärchen"

Freitag, 31. März. 7—10. Zum ersten Male! D. 20

„Fra Diavolo"

Komische Oper in 3 Akt. von Auber.

B. V. B. I. 251—350 und 551—650.

Samstag, 1. April. 7—10½ C. 18.

„Das goldene Kalb"

B. V. B. I. 1—200 u. II. 1—75

Sonntag, 2. April. 11—1: V. literarische Morgenfeier. „Die Retter Gottscheds" „Die Reform" u. des „Schäferspiels."

6½ bis gegen 11 außer Miete

„Das Winterm rchen"



Altpapiere

verkaufen Sie am vorteilhaftesten an

F. Schulte-Ladbeck

Papierwerk. Wiemelhauserstr. 38

8144 Das **Ideal-Getränk** des Bierkenners ist

Bochumer Victoria-Pilsener

Garantiert rein aus Malz und Hopfen.

Uhr-Reparaturen



fachmännisch, gut und billig.

Uhren - Rave

Bongardstr. 23. Telefon 2552.

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

BILDERSCHAU

Vereinshaus, Mühlenstr.

Der müde Tod

Ein deutsches Volkslied in sechs Versen.

In der Hauptrolle: **Lil Dagover.**

De Seebär up de Frieg.

Lustspiel in 2 Akten. Regie: Leo Peukert. Ort der Handlung: Halbinsel Mönchgut.

Für die Jugend:

Das Glück am Rhein, 5 Akte. — Nauke als Räuberhauptmann. — Der Zauberkünstler u. a.

Samstag, d. 25. März 1/3 5 Uhr
Sonntag, d. 26. März 2 5 8 Uhr
Montag, d. 27. März 5 8 Uhr.

Jugendliche unter 18 Jahren haben zu den Abend-Vorstellungen keinen Zutritt.

Lernt National-Stenographie

bestes System f. Jedermann Auskunft a. d. Uebungsabenden jeden Donnerstag 8—10 Uhr. Vereinszimmer Fiege a. Engelbertbrunnen.

Neues Operetten-Theater

Rottstr. 29 **Bochum** Tel. 584

Heute Samstag, 25. März, 8 Uhr

Auf Wunsch!

Die Tanzgräfin

Operette in 3 Akten von Rob. Stolz.

Sonntag, 26 März,

nachm. 3½ und abends 7½

Die Tanzgräfin

Operette in 3 Akten.

Nachmittags kleine Preise.

Heilinstitut für Augendiagnose

Homöopathie — Naturheilverfahren

Neueste Heilweise (System Madaus)

Geschw. Krüner, Bochum,

Fernruf 2679. Marienstr. 2, Eingang Humboldtstraße.

Sprechstunden: Vormittags von 9—12 Uhr. nachmittags „ 3—5 „

9831

Polsterei A. Thiel

Humboldtstraße 52

empfiehlt **Auflagen** mit

Alpengras, Wolle u. Wolle mit Haar sowie Sofas u. Chaiselongues

---

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschenmesser, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferz. nur 24 Std. **Solinger Stahlwarenhaus** Fred Bernards, Friedrichstr. 28, Tel. 483

Weltmarl

Tapeten

Große Auswahl und schöne moderne Muster

Leinöl, Lacke und Farben

825 empfiehlt

Julius Geldmacher, Hattingerstr. 211.

Zentralheizungen

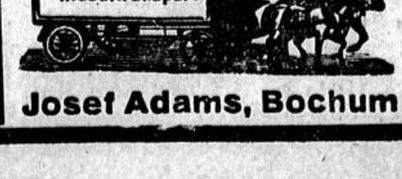
Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,

Abwärmeverwertungs - Anlagen

Waschkauen, 8114

Albert Staubach, Jng.

Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669



Josef Adams, Bochum

Nr. 72. Zweites Blatt.

Viele daß am 8 Vierteljahr e Märkischen Spr der zuständigen sonst tritt eine se im Bezuge ein. Vierteljahr ma

Bochum

(Nachdruck unserer im Auszuge nur mit

Die deutsche Aus

Am 31. März ausstellung für W eröffnet, auf der ihren Objekten, s die Binnenschiffah Gedanke der Binn stellung in jeder Vorbereitungen fü gediehen sodaß sie Holland und Schw serwirtschaftlichen zu sinden sein. wirtschaftlichen Kr aus groß. Die dazu führen, daß liche Arbeiten in Jahren gefördert straßenpläne eine Arbeiten umfasse sehr belehen könn Wasserstraßenplän Abwasserbeseitigun tungen für Binn Kanal- und Flu

* In den wurde der Prof mann, der Bo Firma Wilh. St sah aus diesem stand 40 Jahre die er im Jahr Prokurist er sei abteilung vorsta war er Tag un Geschäftes tätig, Hauses und der Er war ein au angesehener Bür hat ein Alter Stelen ist er und ihn achten Tod bedauern.

Gemeinde städtischen Körpe nungsjahr 192 Grundsteuersatz Wertes ein Dr Verrechnung au zu zahlende Gr machung.)

Erhöhun gramme und Die weitere Ve kurses zwingt bührenerhebung grammverkehr

Die

Roman

26)

„. . . Du Bitte, tue da verborgen blei denken bewah bedenke zuge verleidet hast, wiederfährst, Du kanntest wöhntes, etwa bensfrohes D stand. Das Du wahrnehm und die Gen waren, die ich Dir hoch indes viel e sonnen, daß der ein Sel tig, zu verge Elß führe. Ich will ve zu verweilen liegen vor Dasein lebe nicht. Ich w Du würdest mir das Her scheinen sein diesen Schri weiß, daß e in Indien die meinige kehren. Ha Deiner Sch Aber ich bä sen anzune auch gebote Verstehe mi Undankbarke die widrige uns in gu zum Abschie Du wirst u ich weiß

Nr. 72. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag. 25. März 1922

Viele vergessen leicht,
daß am 31. März das laufende Vierteljahr endigt. Der Postbezug des Märkischen Sprechers muß darum sofort bei der zuständigen Postanstalt erneuert werden, sonst tritt eine sehr unliebsame Unterbrechung im Bezuge ein. Sie können für das zweite Vierteljahr bestellen, doch ist auch monatlicher Bezug zulässig.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Bochum, 25. März.

Die deutsche Wasserwirtschaft auf der Ausstellung in Essen.

Am 31. März wird in Essen eine große Fachausstellung für Wasserbau- und Binnenschiffahrt eröffnet, auf der die gesamte Großindustrie mit ihren Objekten, soweit sie den Wasserbau und die Binnenschiffahrt betreffen, vertreten ist. Der Gedanke der Binnenschiffahrt soll auf dieser Ausstellung in jeder Weise gefördert werden. Die Vorbereitungen für die Ausstellung sind sehr weit gediehen sodaß sie pünktlich eröffnet werden wird. Holland und Schweiz werden auch mit ihren wasserwirtschaftlichen Interessen auf der Ausstellung zu finden sein. Das Interesse der fachlichen und wirtschaftlichen Kreise an der Ausstellung ist überaus groß. Die Ausstellung dürfte wohl auch dazu führen, daß der Gedanke an große öffentliche Arbeiten in Deutschland in den nächsten Jahren gefördert wird, da die großen Wasserstraßenpläne eine Fülle von Einrichtungen und Arbeiten umfassen, welche viele Industriezweige sehr beleben können. Neben dem Wasserbau, den Wasserstraßenplänen, der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung werden vor allem die Einrichtungen für Binnenhäfen, Baumaschinen und der Kanal- und Flußschiffbau vertreten sein.

* **In den Gielen gestorben.** Gestern morgen wurde der Prokurist Friedrich Wilhelm Wiesmann, der Vorsteher der Druckereiabteilung der Firma Wilh. Stumpf infolge eines Herzschlages jäh aus diesem Leben abberufen. Der Verstorbene stand 40 Jahre lang in Diensten der Firma, in die er im Jahre 1882 eintrat und als deren Prokurist er seit dem Jahre 1890 der Druckereiabteilung vorstand. In selbstloser Arbeitsfreude war er Tag um Tag für die Interessen seines Geschäftes tätig, getragen von dem Vertrauen des Hauses und der Wertschätzung aller Angestellten. Er war ein aufrechter und ehrlicher Mann, ein angesehener Bürger und ein schlichter Mensch. Er hat ein Alter von 71 Jahren erreicht. In den Gielen ist er gestorben. Alle, die ihn kannten und ihn achten und schätzen lernten, werden seinen Tod bedauern. Möge ihm die Erde leicht sein!

♛ **Gemeindegrundsteuer.** Durch Beschluß der städtischen Körperschaften ist von dem für das Rechnungsjahr 1921 beschlossenen und veranlagten Grundsteuersatz von 15 vom Tausend des gemeinen Wertes ein Drittel erlassen, und zwar durch Verrechnung auf die für das Rechnungsjahr 1922 zu zahlende Grundsteuer. (Näheres siehe Bekanntmachung.)

Erhöhung der Gebühren für Pakete, Telegramme und Ferngespräche im Auslandsverkehr. Die weitere Verschlechterung des deutschen Marktkurses zwingt die Postverwaltung, bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket- und -Telegrammverkehr das seit dem 10. März auf 50 Mark für den Goldfranken festgesetzte Umrechnungsverhältnis abermals, und zwar mit Wirkung vom 24. März an auf 56 Mark zu erhöhen. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Paketen nach dem Ausland maßgebend. Wegen entsprechender Erhöhung der Gebühren für Ferngespräche nach dem Ausland bleibt besondere Benachrichtigung vorbehalten. Ueber die Einzelheiten geben die Postanstalten Auskunft.

♛ **Abschlußprüfung der Verwaltungsschule.** An der Märkischen Verwaltungsschule, die von den Städten Bochum, Herne und Wattenscheid, dem Landkreise Bochum und den Aemtern Eickel und Wattenscheid im Herbst 1920 eingerichtet worden ist, fanden am 14., 15. und 16. März 1922 erstmalig die Abschlußprüfungen der Sekretärlehrgänge statt. Von den 78 Prüflingen, die sich der Prüfung unterzogen, konnte 77 das Zeugnis über das Bestehen der Prüfung ausgestellt werden. Von diesen erhielten 8 die Note sehr gut, 22 die Note gut, 14 die Note im ganzen gut, 21 die Note ausreichend und 12 die Note noch ausreichend.

* **Die 11. ordentliche Hauptversammlung des Wirtschaftlichen Verbandes Deutscher Zahnärzte** tagte am 12. und 13. März. Der Verband umfaßt nahezu die Gesamtheit der deutschen Zahnärzteschaft. Neben der Erledigung innerer organisatorischer Fragen bildeten die Beziehungen der Zahnärzte zur Sozialversicherung, zur Schulzahnpflege den hauptsächlichsten Gegenstand der Beratungen. Mehrfach wurde in der umfangreichen Diskussion über die Anpassung der zahnärztlichen Honorare an die Zeitverhältnisse der Wunsch nach Einführung der gleitenden Skala laut. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß es in den letzten Jahren stets gelungen ist, mit den Hauptverbänden der deutschen Krankenkassen ein für beide Teile angenehmes Verhältnis zu erlangen. Eine bedauerliche Ausnahme mache nur der Verband Deutscher Ortskrankenkassen. Jedenfalls ergab sich aus der Aussprache der einmütige Wille der deutschen Zahnärzteschaft, am weiteren Ausbau der sozialen Fürsorge im Interesse der Volksgesundheit in weitgehendstem Maße mitzuwirken.

× **Ausgabe der neuen Hauptbrotblätter und Warenkarten.** Denjenigen Einwohnern, die die vorbezeichneten Lebensmittelausweise aus irgend einem Grunde in den Bezirken (Schulen) nicht abgeholt haben, ist zur Abholung der Karten am Montag, 27. d. M. im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes Trankgasse 7, Eingang B., Zimmer 35, in der Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 3½ Uhr nachmittags, Gelegenheit gegeben.

* **Das Hoffmann'sche Konservatorium** veranstaltet Montag abend im großen Parkhaussaal sein Schülerkonzert für das im April ablaufende Schuljahr. Es treten Schüler der Ausbildungs- und Seminar-Mittelklassen auf. Von den Klavierkonzerten dürften die seltener gespielten Konzerte von Schumann (a-moll) und Chopin (e-moll) interessieren. Herr Witz spielt die beiden letzten Sätze des c-moll-Konzertes von Beethoven. Von der Violinoberklasse des Herrn Weidinger stellen sich drei Schüler vor, ebenso von der Gesangsklasse des Herrn Badelik (Bariton, Sopran und Tenor). Der Gesangschüler Herr Dappershaus, ein vielversprechender lyrischer Tenor, singt drei Lieder von Strauß. (Näheres siehe Anzeige.)

♛ **Oeffentlicher Vortrag für alle.** „Nahrhafte und verfeinerte Kost und gleichzeitig eine bedeutende Brennstoffersparnis", das ist das Thema des Vortrages der bekannten volkswirtschaftlichen Rednerin und Praktikerin Felicitas Ohaus aus Mainz, den sie Mittwoch, 29., Donnerstag, 30. d. M. und Dienstag, 4. April, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Parkhauses hält. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Rednerin nach längerem Aufenthalt im Auslande und ihrer Flucht 1914 aus Frankreich ihre aus aller Welt zusammengetragenen Erfahrungen auf dem Gebiete der Kochkunst gewissermaßen in ein System zusammenge-

Aus der Bewegung der evangelischen Arbeitervereine

In den letzten Wochen sind durch die Presse des rhein.-westf. Industriegebietes Nachrichten gegangen, die auf eine „ernste Krise" innerhalb des Rhein.-Westf. Provinzialverbandes evgl. Arbeitervereine hinweisen. Die Krise wurde heraufgeführt dadurch, daß verschiedene Kreisverbände, — zunächst waren es ihrer fünf, jetzt sind es noch vier: Bochum, Dortmund, Duisburg, Recklinghausen — in einem Flugblatt „Was wir wollen?" grundlegende Bestimmungen der Satzungen des Provinzialverbandes bekämpfen. Sie stellen den Grundsatz auf, daß die evgl. Arbeitervereine kirchliche Vereine werden müssen, die ohne Unterschied der Stände, der Berufe und Parteien alle evgl. Männer der Gemeinde in sich sammeln zur Mobilmachung der sittlich-sozialen und kulturellen Kräfte, zur Pflege der Vaterlandsliebe und zu allgemeinem sozialen Wirken. Diesen Grundsätzen entsprechend erklären sie: „Wir wollen politisch und gewerkschaftlich neutral sein und nichts mehr wissen von irgendwelcher sozialer politischer Arbeit.

Diesen Bestrebungen der genannten vier Kreisverbände gegenüber verhalten sich die sämtlichen anderen durchaus ablehnend.

Vierzehn Kreisverbände haben klar und deutlich erklärt, daß sie von ihnen nichts wissen wollen. Ja, selbst innerhalb der vier die Satzungsbestimmungen bekämpfenden Kreisverbände findet das Vorgehen der Kreisverbandsleitung durchaus nicht bei allen Vereinen Zustimmung. So haben z. B. aus dem Kreisverbande Dortmund 9 Vereine Lünen, Castrop und Hombruch, aus dem Kreisverband Duisburg die großen Vereine Duisburg-Meiderich, Hamborn und Neumühl und aus dem Kreisverband Bochum die Vereine Weitmar-Nord und Werne die Erklärung abgegeben, daß sie mit dem Verhalten ihrer Kreisverbandsleitung nicht einverstanden seien; sie würden dem Verband unter allen Umständen die Treue halten.

Der Kreisverband Gelsenkirchen wird in nächster Zeit Stellung nehmen, aber heute steht schon fest, daß die größten Vereine unentwegt zum Rhein.-Westf. Verbande halten; diesbezügliche Erklärungen liegen vor.

Am 20. März fand nun in Essen eine Versammlung aller verbandstreuen Bezirksverbände und Vereine statt, die nachstehende Entschließung einstimmig faßten:

Erklärung!

„Die heute in Essen zahlreich versammelten Vertreter der auf dem Boden der Provinzialverbandssatzungen stehenden Bezirksverbände nehmen mit Freuden davon Kenntnis, daß die von den 19 Bezirksverbänden des Provinzialverbandes 14 die Erklärung abgegeben haben (eine Erklärung steht noch aus), daß sie treu zum Verband und seinen Satzungen stehen. Mit besonderer Genugtuung werden die Treuerklärungen zahlreicher Vereine aus den sich separierenden Kreisverbänden begrüßt.

Die versammelten Verbände und Vereine sehen nach wie vor die besonderen Aufgaben unserer Vereine in dem Kampf gegen die kirchen- und christentumsfeindlichen Mächte und in der Mitarbeit an dem Aufbau unseres Volkslebens, insonderheit der sozialen Versöhnung und einer gesunden sozialen Reform auf christlicher und nationaler Grundlage.

Sie halten dafür, daß diese Aufgabe bei grundsätzlicher Erklärung der politischen und gewerkschaftlichen Neutralität auch gegenüber den sozialistischen Parteien und deren gewerkschaftlichen Richtungen nicht gelöst werden kann. Denn diese bekämpfen auch heute noch mit aller Schärfe unsere evangel. Kirche wie überhaupt die christliche Weltanschauung; machen sie sich doch gerade jetzt daran, nicht nur ideell durch Vertretungen innerhalb der Partei und der Gewerkschaftsversammlungen, sondern auch materiell durch starke finanzielle Unterstützung die Propaganda für die weltliche religionslose Schule mit aller Kraft zu fördern. Zudem stehen sie immer noch auf dem Boden eines den nationalen Lebenswillen vielfach hemmenden Internationalismus; auch treten sie nach wie vor ein für die Durchführung des marxistischen Sozialismus, der eine der Hauptursachen unseres Zusammenbruches ist.

Wir sind der Ueberzeugung, daß unsere Vereine nur dann, vor allem aus den Kreisen der Arbeiterschaft, größere Scharen für Christentum und Kirche, für nationales Bewußtsein und für bewußt evgl. soziale Arbeit zurückgewonnen werden, wenn sie eine Gesinnungsgemeinschaft derer bilden, die von entschieden christlichem, vaterländischem und evgl.-sozialem Geist erfüllt sind. Das werden sie jedoch nie erreichen, wenn sie nur ein Sammelbecken derer darstellen, die noch der evgl. Kirche angehören.

Sie ersuchen erneut den Provinzialverbandsvorstand, darauf hinzuwirken, daß baldigst auf der ganzen Linie freie Bahn für die Verwirklichung unserer Ziele gemäß den Richtlinien der Satzungen sowie auch des sozialen Programms des Gesamtverbandes geschaffen wird, und daß diejenigen Verbandsvereine und -verbände, die grundlegende Bestimmungen der Satzungen bekämpfen oder nicht beachten, als außerhalb des Verbandes stehend betrachtet werden."

Einstimmig wurde beschlossen, den Verbandsvorstand zu ersuchen, eine strikte Durchführung der gefaßten Beschlüsse vorzunehmen. Den Vereinen der sich separierenden Verbände soll obige Erklärung übersandt werden, mit der Bitte um baldige Stellungnahme und Abgabe einer Entscheidung, ob sie sich auf den Boden der Satzungen stellen oder nicht. Die Festlegung der Entscheidungsfrist wird dem Vorstand überlassen. Vereine, die sich nicht auf den Boden der Verbandssatzungen stellen, können nicht mehr als Verbandsvereine angesprochen werden. Durch die Beschlüsse dieser Tagung sind die notwendigen Klarheiten geschaffen, die dem Rhein.-Westf. Verband eine ersprießliche Weiterarbeit unter Festhaltung der bewährten Richtlinien garantieren.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Am Sonntag, den 26. März, vormittags 10 Uhr findet im „Bochumer Hof", Alleestraße 17, die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen im Kreisverband Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten-Herne statt. Tagesordnung: 1. „Die Werdener Führertagung", Referent: Fr. Wienkop; 2. Organisationsfragen; 3. Geschäftliche Angelegenheiten; 4. Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden sämtliche Jugendgruppen gebeten, die zuständigen Vertreter (auf je 50 Mitglider 1 Vertreter) zu dieser Tagung zu entsenden.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1,50 M. bei Voranzahlung

Mieterschutzverein für den Stadt- und Landkreis Bochum. Sonntag, den 26. März 1922, vorm. 10½ Uhr, beim Wirt Kramer, Bessemerstr. 29, Aufklärungsversammlung.

Sonntag, den 26. März 1922, vorm. 10½ Uhr, beim Wirt Glasewald, Poststr. 25, Aufklärungsversammlung.

Sonntag, den 26. März 1922, nachm. 1½ Uhr, beim Wirt Holler, Weitmar, Essenerstr., Mieterversammlung.

Mitgliedskarte ist mitzubringen.

Deutscher Arbeiterbund, Verwaltungsstelle Bochum. Sonntag, den 26. März, vormittags 11 Uhr, findet beim Wirt Pütz, Alleestr., die Monatsversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Kollegen unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Bochum. Geschäftsstelle: Götte, Albertstraße. Sonntag, den 26. März 1922, vorm. 10 Uhr, Versammlung beim Wirt Morjan, Alleestraße.

Die indische Tänzerin.

Roman von **Paul Oskar Höcker.**

26) (Nachdruck verboten.

„. . . Du wirst mir nachforschen wollen, Phil. Bitte, tue das nicht. Mein Aufenthalt soll Dir verborgen bleiben. Ich werde Dir ein gutes Andenken bewahren. Bewahre mir es auch. Aber bedenke zugleich: die Helvett, in die Du Dich verliebt hast, existiert nicht mehr. Wenn Du sie wiedersähst, würdest Du sie nicht mehr erkennen. Du kanntest sie als reiches, umschwärmtes, verwöhntes, etwas flatterhaftes, unpraktisches und lebensfrohes Ding. Als einen hübschen Luxusgegenstand. Das Du ihn festhalten wolltest, auch als Du wahrnehmen mußtest, daß nur die Ansprüche und die Gewohnheiten des Reichtums vorhanden waren, die Mittel selbst aber nicht, das rechne ich Dir hoch an. In diesen letzten Tagen hat sich indes viel ereignet. Ich habe mich darauf besonnen, daß ich die Enkelin Sir Williams bin, der ein Selfmademan war. Es war hierzu nötig, zu vergessen, daß ich den Titel einer Gräfin Eltz führe. Ich stelle mich auf eigene Füße. Ich will versuchen, meine musikalischen Talente zu verwerten. Ein paar Jahre ernsten Studiums liegen vor mir. Wie und wo ich mein neues Dasein leben werde, das weiß ich heute noch nicht. Ich würde Dir's auch nicht verraten. Denn Du würdest mich aufsuchen und würdest Dir und mir das Herz schwer machen. Aber es muß geschieden sein. Ein für allemal. Denn indem ich diesen Schritt tue, verlasse ich meine Kaste. Ich weiß, daß es in unserer Gesellschaft so gut wie in Indien eine Trennung nach Kasten gibt. In die meinige kann und will ich nicht mehr zurückkehren. Hab' Dank für Deine Treue. Sage auch Deiner Schwester Dank für ihren guten Willen. Aber ich hätt es nicht über mich gebracht, Almosen anzunehmen, so zart und herzensgütig sie auch geboten worden wären. Verstehe mich recht. Verstehe mich gut. Sieh keinen Hochmut, keine Undankbarkeit, wo nur ehrlicher Stolz sich gegen die widrigen Verhältnisse zur Wehr setzt. Laß uns in guter Freundschaft einander die Hand zum Abschied geben. Ich wünsche Dir viel Gutes. Du wirst um mich trauern. Das weiß ich. Aber ich weiß auch, daß Du über Jahr und Tag einer anderen Deine Hand reichen wirst, einer anderen, die Dich vielleicht noch selbstloser lieben wird als ich. So soll es sein. Nur eins erbitte ich mir vom Schicksal: ich möchte mich Deiner späteren Wahl nicht schämen müssen. Ich gebe von Dir in tiefer Bewegung. An gebrochenem Herzen werde ich nicht sterben, so wenig wie Du. Aber in mir ist etwas zum Klingen gebracht, das meinem Leben, so arm und so nüchtern es äußerlich geworden ist, einen großen heimlichen Schatz bedeutet. Eine süße Melodie, die ich nie vergessen werde. Die beherrscht mich, die rührt mich, sie taucht die kurze Spanne Zeit, die für mich das Lebensfest bedeutete, in Poesie. Und so laß uns denn still auseinandergehen. Ich gebe den weißen Frühlingswolken, die über mein Haupt weg zu Dir nach Meran ziehen, einen letzten Gruß mit, ein leises, inniges: Lebe wohl!"

Eine ganz neue Welt hatte sich für Helvett aufgetan. Das künstlerische Schaffen mit seiner ihr noch fremd gewesenen ernsten Arbeit, seinem Ringen und Kämpfen wies ihr ungeahnte Offenbarungen. Aber auch tiefe Erschütterungen kamen, wenn sie die Grenzen ihres Wissens, ihres Könnens, ihrer Begabung zu sehen glaubte. Nur ihr Trotz half dann dem verzagenden Ehrgeiz.

Tante Linda stand machtlos, wehrlos daneben. Hundertmal warf sie sich in den folgenden Wochen und Monaten ihre unverzeihliche Schwäche vor. Nein, sie hätte Helvetts leidenschaftlichem Drängen nicht nachgeben dürfen. Das Unternehmen, in das sie sich in plötzlicher Verblendung eingelassen hatte, wuchs ihr über den Kopf. Was sie so völlig hilflos machte, das war der Umstand, daß sie selbst ganz unmusikalisch war, den Lehrgang Helvetts also gar nicht verfolgen konnte. Sie wußte nicht, worin die Fortschritte oder die Enttäuschungen bestanden, deren Feststellung Helvett selig oder verzweifelt machen konnte, sie ahnte auch nicht, wie diese in ihren Augen brotlose Betätigung ihrer Nichte jemals praktisch nützen sollte. Stumm mußte sie mit ansehen, wie Helvett sich quälte. Denn leicht machte Harrach seiner Schülerin das Studium nicht. Leicht faßte es auch Helvett nicht auf. Es gab nur wenige Tage — vielleicht waren es nur Stunden — in denen Helvetts Siegesgewißheit wieder frohen Schwung in das plötzlich so ernst, fast eintönig gewordene Leben brachte. Sonst schien der Berg von Arbeit, den es zu überwinden galt, keine Feste zu dulden.

In dem Seitenflügel der Villa Aurora, wo sie ihre beiden Zimmer innehatten, wohnten außer ihnen keine Pensionäre. Helvett hätte ihrem leidenschaftlichen Eifer sonst Zügel anlegen müssen. Sie übte täglich mehrere Stunden Klavier — zweimal am Tage betrieb sie Gesangsstudien. Die Zeit dazwischen gehörte bis auf die Spaziermärsche mit Tante Linda und ihre von Jugend auf gewöhnten gymnastischen Uebungen dem theoretischen Studium bei Harrach.

Es war allmählich ein warmes, offenes Freundschaftsverhältnis zwischen ihnen entstanden. Das Temperament der beiden paßte allerdings nicht recht zusammen. Es schuf zuweilen ein heftiges Aufeinanderstoßen der Meinungen. So zum Beispiel, wenn Helvett an der Richtigkeit des eingeschlagenen Weges verzweifelte, damit auch an ihrem Talent, an sich selber überhaupt. Harrachs Bewunderung für seine Schülerin nahm in solchen Fällen eine seltsame Ausdrucksform an, er kanzelte sie ab, warf ihr Hochmut vor, erklärte ihre künstlerischen Zweifel für weibliche Launenhaftigkeit. Sein Alpha und Omega aber blieb, sie wäre die Opfer an Zeit und Kraft und Nerven ihrem Talent schuldig.

Für ihn war dieser fortgesetzte Verkehr mit der leidenschaftlichen Kunstjüngerin ein wahrer Gesundbrunnen. Er vergaß oft tagelang sein Leiden. Schonung gab es für ihn nicht, wenn es galt, seiner gelehrigen unersättlichen Schülerin ein besonders schweres Gebiet zu erschließen. Helvett mußte kontrapunktische Studien treiben. Er ließ sie ganz von vorn anfangen. Sie lernte die alten Kirchentonarten kennen. Losgelöst von den modernen Lehren der Harmonie, sollte sie zuerst den volltönenden Satz Schritt für Schritt kennen lernen, indem sie immer noch eine neue Stimme dem Satz hinzufügte.

Ihre Ungeduld lehnte sich oft genug dagegen auf. „Warum das? Wozu das?" fragte sie voller Unruh, daß die Zeit nicht richtig ausgenutzt würde.

Er war unerbittlich. „In ein paar Wochen werden Sie es einsehen, Komtesse."

„Sie könnten mir doch wenigstens den Zweck erklären, den Grund, das Ziel."

„Um es zu verstehen, müssen Sie aber gerade noch um die paar Wochen weiter sein. Das heißt reifer. Vielleicht auch bloß älter."

„Manchmal könnte ich Sie hassen. Ja, glauben Sie mir das. Sie freuen sich ja ordentlich, mich quälen zu dürfen."

„Mir ist's nicht anders ergangen bei meinem Professor. Damals hätte ich ihn umbringen können. Heute schwärme ich für ihn."

„Schwärmen werde ich nie für Sie, lieber Harrach."

„Sie werden mich himmelhoch um Verzeihung bitten, daß Sie mich so geärgert haben. Aergern soll ich mich nicht. Passen Sie auf, ich werde wieder husten müssen. Dann tut es Ihnen leid."

„Nun wollen Sie mich bloß rühren. Aber an ein ernstes Leiden glaube ich gar nicht bei Ihnen. Wer seine Mitmenschen so schikanieren kann, der muß Nerven haben wie Stricke."

Schließlich stellte eine humoristische Wendung, die er dem Streit gab, die Freundschaft meist wieder her. Seine österreichische Art war ihr zunächst ganz fremd gewesen, oft unverständlich. Allmählich fand sie sich darein, sie gewann auch Sinn für die besondere Art seines Humors.

In der ersten Zeit galt er für sie nur als Mittel zum Zweck. Sie hatte gefordert, daß er ein ansehnliches Honorar für seinen Unterricht bestimmte. Ursprünglich hatte er von Bezahlung nichts wissen wollen. Als er dann einwilligte, hatte er den etwas aufreizenden Gedanken dabei, sie könne auch hier von ihrem „Tick" noch nicht loskommen. Sein großes Interesse für ihr Talent, seine menschliche Teilnahme an ihrem Schicksal, sein ästhetisches Wohlbehagen an ihrer Person, seine Freude am täglichen Zusammensein mit ihr — das zeigte er nicht unumwunden. Schon aus demokratischer Opposition nicht. Sie sollte erst ganz klein und verzagt werden, ihn als ihren Meister anerkennen, jeden Standeshochmut aufgeben. Mit dem Fortschreiten der Arbeit, mit dem Hineinwachsen in die Aufgabe fielen dann aber alle Nebenabsichten. Rückhaltlos mußte Harrach die gewaltige Energie bewundern, die das junge Weib aufwandte. Und gleichzeitig damit erkannte Helvett, daß ihr junger Führer nicht nur als Musiker, Lehrer und Kritiker eine hervorragende Kraft war, sondern daß er auch einen seltenen, vornehmen, großen Charakter besaß

(Fortsetzung folgt.)

tragen, welches in der bescheidensten Küche Eingang finden kann. Als Flüchtling hat sie den Hunger kennen gelernt und will, daß für den Hungernden die einfachsten Mittel durch kunstgerechte Kochmethode zu genußreichem Essen werden. Sie predigt eine Reform auf diesem Gebiete, die köstliches Essen bei großer Brennstoffersparnis bringt. Das Ziel der Rednerin ist: das deutsche Volk aus Unglück und Unterernährung zur Lebensfreudigkeit und geistiger Kraft zu führen. Ihre großen Reisen, ihr freier Blick über die allgemeine wirtschaftliche Lage Deutschlands und ihre Redekunst machen den Vortrag zu einem Genuß, wie andererseits die Kostproben dazu angetan sind, den größten Zweifler zu bekehren! Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei. Wir verweisen auf die heutige Anzeige mit genauem Programm.

p. **Der ev. Männer- und Frauenverein im 4. Pfarrbezirk** hatte Mittwoch seine Mitglieder zu einem Familienabend im W. Vereinshause eingeladen. Nach einem dichterischen Vorspruch, verfaßt von Jul. Dieckhoff und von Frau F. Träger gesprochen und der Begrüßungsansprache vonseiten Pastor Bockamps wechselten Konzertstücke von Herrn Schlee (Geige) und Frau Kaiser (Klavier) stimmungsvoll vorgetragen, sowie Einzelgesänge der Altistin Frau Habekost und des Baritonisten Kraft, begleitet von Herrn Schmiedeknecht. Deklamationen usw. in bunter Reihenfolge miteinander ab. Die Festrede hielt Herr Studienrat Pfisterer über das Thema: „Unser ev. Volk und seine Schule". Sie machte die Herzen stark und entschlossen, unter allen Umständen an der bisherigen konfessionellen, evangelischen Volksschule festzuhalten. Der Engelsreigen der ganz Kleinen, von den beiden Schwestern Imma und Hettchen einstudiert, nahm Auge und Ohr der zahlreich Erschienenenn gefangen. Mit Spannung sah man der letzten, der Hauptnummer des Programms, der Aufführung des Frauenvereins: „Was die Jahrhunderte (in religiös-vaterländischer Beziehung) erzählen" entgegen. Die auf die äußerst gelungene, eindrucksvolle Darbietung verwandte Sorgfalt der Darstellerinnen löste Anerkennung und Beifall aus. Die Frauenwelt arbeitet mit Eifer an der inneren Gesundung von Haus und Familie und wirkt für die endliche Erneuerung und sittlich-religiöse Wiedergeburt unseres ganzen Volkes. Diesem Gedanken gab auch der Vorsitzende des Männervereins, Lehrer Prein, in seinem Schlußwort Ausdruck.

* **Die westeuropäische Sommerzeit** wird in der Nacht vom 25. zum 26. März in dem besetzten und neubesetzten Gebiet eingeführt. Die Bahnhöfe des neubesetzten Gebiets stellen die Uhren in der Nacht vom 25. zum 26. März um 12 Uhr um eine Stunde vor.

× **Jugendgruppe der Deutschnationalen Volkspartei.** In ihrer Mittwoch-Versammlung gedachte Herr von Zittwitz, der Geschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei Bochum, in einer zündenden Ansprache des 125. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. Am Nachmittag desselben Tages legte die Jugendgruppe gemeinschaftlich einen Kranz im Namen der Deutschnationalen Volksparteien am Denkmal Kaiser Wilhelms I. nieder. Der 1. Vorsitzende berichtete über die Vertretersitzung des Bezirks Bochum, der am Freitag, den 17. März in Linden sich zusammenschloß. Für den treuen Freund und Gönner der Jugendgruppe, Herrn Landgerichtsdirektor Fuhrmann, gestaltete sich der Abend zu einem Abschiedsabend, da Herr Fuhrmann am 1. April Bochum verläßt.

⊔ **Heimkehrende Kinder.** Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder werden am 29. d. M. zurückgeholt und treffen am genannten Tage 1,01 Uhr in Langendreer bezw. 1,12 Uhr in Bochum (Hauptbahnhof) ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder auf dem Bahnsteig zu empfangen.

* **Bilderschau.** Ein deutsches Volkslied in sechs Versen: „Der müde Tod", verfaßt und inszeniert von Fritz Lang, bringt uns die Reformlichtbühne des Vereinshauses in einem hervorragend gestalteten Film. In dramatischem Aufbau wird das hohe Lied: „Denn Liebe ist stark wie der Tod" in lebenswahrer Schilderung vor Augen geführt; wir erleben mit die ergreifende Tragödie der lieblichen Annemarie. Der szenische Rahmen bringt uns Bilder von überwältigender Schönheit, besonders in der stilechten orientalischen und chinesischen Kunst. Näheres siehe im Anzeigenteil.

* **Neues Operetten-Theater.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute, Samstag, auf vielseitigen Wunsch die „Tanzgräfin", Operette in 3 Akten von Robert Stolz, zur Aufführung gelangt. Sonntag, 26. d. M. finden 2 Vorstellungen und zwar nachm. 3½ und abends 7½ Uhr statt. In beiden Vorstellungen wird die „Tanzgräfin" gegeben, und zwar nachmittags bei kleinen Preisen.

⚖ **Der falsche Detektiv.** Festgenommen wurde ein abenteuerlich veranlagter Mann, der unter der falschen Vorspiegelung, daß er von der Kriminal-Polizei beauftragt sei, eine große Sache aufzuklären und nach Holland zu fahren, sich von einem durch Einbruchsdiebstahl erheblich geschädigten Geschäftsinhaber 1000 Mark auszahlen ließ. Letzterer mußte schon am nächsten Tage erfahren, daß der Detektiv von seiner Hollandreise ergebnislos zurückgekehrt sei, also die 1000 Mark vergebens ausgegeben sind.

nbl. **Für eine halbe Million Seidenstoffe und Modellkleider,** die aus einem in Bochum verübten Einbruchsdiebstahl stammen, konnten in Sterkrade beschlagnahmt und dem hiesigen Eigentümer ausgehändigt werden. Ferner wurden für etwa 50 000 Mark Lederwaren beschlagnahmt, die in Gelsenkirchen gestohlen worden sind. In dieser Angelegenheit wurden bereits mehrere Diebe festgenommen.

⚖ **Ein Opfer des Fusels.** Am 23. 3. 1922 morgens wurde in der Senke hinter der Wirtschaft Düppe in der Wanne ein etwa 30jähriger Mann, am Hinterkopf aus einer schweren Verletzung blutend, bewußtlos aufgefunden. Der sogleich herbeigeholte Arzt Dr. van Ekris aus Hiltrop stellte zwar Wiederbelebungsversuche an, die aber ergebnislos verliefen. Der Mann starb nach kurzer Zeit auf Grummer Gebiet. Er hatte noch 14,55 Mk. bei sich. Anscheinend hat er sich beim Verlassen der Wirtschaft durch Fallen infolge seines Rausches einen Schädelbruch zugezogen. Wie festgestellt, handelt es sich um einen wohnungslosen Gelegenheitsarbeiter von der Kokerei der Zeche Lothringen 4 namens Fritz Hinz, geb. 20. 2. 1895. Weitere Angaben über Herkunft fehlen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Um nähere Angaben, die zur Ermittlung der genauen Personalien des Toten und evtl. Verwandter führen können, bittet die Krim.-Polizei Bochum, Hattingerstraße.

⚖ **Ein ungetreuer Chauffeur** wurde durch die Kriminalpolizei festgenommen; er war ohne Wissen seines Besitzers mit dem Auto in der Richtung nach Elberfeld auf und davon gefahren, aber infolge einer erlittenen Panne, die er zu reparieren nicht vermochte, nicht weiter gekommen. Seine nunmehr gegebene Erklärung, daß er nur eine Probefahrt habe machen wollen, wird das Gericht demnächst auf seine Glaubwürdigkeit prüfen.

⚖ **Polizeibericht.** Gestohlen wurden: von einem Trockenboden in der Malteserstraße ein Oberhemd, 2 Untertaillen und 1 Serviette; aus einer Wohnung in der Mühlenstraße mehrere weiße Taschentücher, gez. E. B. oder J. B., 1 Damen-Nachthemd und mehrere Handtücher; aus einem Zimmer in der Drusenbergschule eine grünlederne Geldtasche mit 450 Mk.; aus einem Zimmer „Im Winkel" ein Paar hohe Damenschnürschuhe. — Der Kriminalpolizei gelang die Festnahme des Komplizen des in der Nacht zum 19. 3. aus dem hiesigen Polizei-Gefängnis ausgebrochenen Anverwandten Ernst Deckers, nämlich seines Bruders Arnold, auf einer Straße in Leithe bei Wattenscheid. Ernst Deckers selbst konnte durch einen Sprung ins Dunkle flüchten. Er hat sich bei dem Handdurchzwängen durch die Durchbruchsöffnungen an den Schultern und Hüften erhebliche Verletzungen zugezogen, so daß er wahrscheinlich ärztliche Hilfe wird in Anspruch nehmen müssen.

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar 328 bis 332 Mark.

Rheinisch-westfälischer Devisenmarkt.

p. **Gestern nachmittag lag der Devisenmarkt sehr ruhig. Die Kurse neigten, obgleich größere Angebote nicht vorlagen, eher etwas zur Schwäche. Gegen Abend hörte man: Holland 12 500—12 600, Belgien 2770—2800, Frankreich 3000—3020, England 1440—1460, Newyork 328—332, Schweiz 6500—6550.**

Amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	23. März Geld	23. März Brief	24. März Geld	24. März Brief	Höchst. bish. G.
Holland 100 G.	12487.5	12512.5	12662.3	12687.7	12487.5
Belgien 100 Fr	2782.20	2787.80	2797.20	2802.80	2782.20
Norwegen 100 Kr.	5804.15	5815.85	5894.10	5905.90	5804.15
Dänemark 10 Kr.	7042.95	7057.05	7062.90	7077.10	7042.95
Schweden 100 Kr.	8641.35	8658.65	8601.35	8618.65	8641.35
Italien 100 Lir	1668.30	1671.70	1708.25	1711.75	1668.30
England 1 St.	1446.05	1448.95	1446.05	1448.95	1446.05
Amerika 1 D.	326.67	327.33	331.16	331.84	326.67
Frankreich 100 Fr.	2972.—	2978.—	3016.95	3023.05	2972.—
Schweiz 100 Fr	6378.60	6391.40	6519.45	6531.55	6378.60
Spanien 100 Pes	5094.90	5105.10	5204.75	5215.25	5094.90
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	4.18	4.22	4.48	4.52	—.—
Tsch.-Slow. 100 Kr.	569.40	570.60	579.40	600.60	569.40
Ungarn 100 Kr.	37.71	37.79	37.16	37.24	—.—

Was gilt die deutsche Mark im Ausland?

Für 100 deutsche Mark wurden gezahlt:

	vor dem Kriege	Mitte d. Woche	Mitte dies. Vorwoche	Währung des Land.
Nordamerika	23.—0	0,33½	0,36¾	Dollar
England	97.80	1,51	1.70	Schilling
Frankreich	125.40	5.84	4.18¾	Franken
Italien	125.40	6.85	7.9.	Lire
Holland	69.20	0.95	0.97½	Gulden
D.-Oesterreich	117.80	258.50	2931.½	Kronen
Tsch.-Slow.	117.80	20.—	20.87.½	Sokols
Ungarn	117.80	185.50	—.—	Kronen
Schweiz	125.40	1.78	1.92	Franken
Schweden	88.80	1.35	1.47	Kronen
Norwegen	88.80	2.00	2.25	Kronen
Dänemark	88.80	1.67	1.79	Kronen
Finnland	125.40	12.12	—.—	finn. Mk.

Der Höhepunkt der Devisenkurse hat sich inzwischen weiter nach oben entwickelt und einen Stand erreicht, der bisher auch in den Tagen der schärfsten Haussen nur selten verzeichnet wurde. Eine ähnliche Tendenz war bereits im November vergangenen Jahres zu erkennen, als der Dollarkurs im Laufe eines Monats Schwankungen zwischen 181½ und 295 durchmachte. Sodann trat vom 28. November bis zum 2. Dezember ein Rückgang von 274½ auf 204 ein. Entsprechend variierte naturgemäß auch der in Newyork notierte Markkurs. Sodann konnte sich die Reichsmark zeitweilig bis auf 0,5b erholen, um in den nächsten Wochen etwa auf dem Stande von 0,4950 eine gewisse Stabilität zu erlangen. Nach dieser Zeit trat dann wieder ein rascher Rückgang ein, der in den letzten Tagen mit einer vorübergehenden Marknotiz in Newyork von 0.32 seinen Tiefstand erreicht hatte. Auch in den anderen Ländern, über die wir oben Zahlen angeben, wurde die Reichsmark in der Berichtswoche zeitweilig tiefer notiert, als die obigen Kurse vom 21. März dies ergeben. Infolge der fortdauernden Schwankungen trat, wie schon des Oefteren, im Wirtschaftsleben eine außerordentliche Unsicherheit ein. Eine nicht zu unterschätzende Folge waren die aus dieser Entwicklung notwendig gewordenen Lohnerhöhungen, denen automatisch eine Steigerung der Materialkosten, überhaupt eine neue Teuerungswelle folgte. Wie erheblich dieser Einfluß auch auf den Reichsetat war, geht daraus hervor, daß dieser nach einem anfänglichen Rechnungsüberschuß von mehreren Milliarden nunmehr wieder ein starkes Defizit aufweist. Die jüngste, in starker Linie aufsteigende Kurve des Dollars hat inzwischen zwar wieder eine, allerdings geringfügige Senkung erfahren, die jedoch wiederum nicht lange anhielt und bereits erneut nach oben strebt. Wenn in absehbarer Zeit eine Stabilisierung unseres Markkurses erfolgen sollte, für die vorerst wenig Aussicht besteht, so würde trotzdem Deutschland als eines der teuersten Länder erscheinen müssen, da die Reparationslasten eine Beruhigung der Valutaschwankungen nicht zulassen.

* **Berliner Wertpapierbörse vom 24. März.** Die Grundstimmung war bei durchschnittlichen Kursbesserungen von 30 bis 50 Proz., vereinzelt 75 Proz. allgemein als fest zu bezeichnen. Das Hauptgeschäft spielte sich unter Führung von Kattowitzern wieder in oberschlesischen Montanwerten ab. Kalkwerte waren ruhiger bei uneinheitlicher Kursbildung, als an den Vortagen. Bemerkenswert war übrigens auch, daß das Ausland in zunehmendem Maße Dividendenwerte, vor allem festverzinsliche Papiere dauernd kauft. Später wurde das Geschäft allgemein stiller bei leicht abbröckelnden Kursen.

Berliner Börsenkurse.

vom 24. März 1922.

	23. 3.	24. 3.		23. 3.	24. 3.
Bankaktien			Eintr. Braunk	1650.	1775.
Barmer Bankv.	292.50	295.—	Elberf. Farbe	719.—	730.—
Com.u.Privatb.	334.—	334.—	Eschw. Ber	885.—	950.—
Darmst. Bank	335.—	335.—	Essener Steink.	1470.	1515.
Deutsche Bank	593.—	600.—	Flensb.Schiffsb	1000.	1014.
Disconto-Ges.	493.—	493.75	Gasmot. Deutz	800.—	815.—
Dresdner Bank	363.—	367.—	Gels. Bergw.	1194.	1197.
Ess.Cred.Anst.	319.—	325.—	Gels. Gußstahl	960.—	970.—
Reichsbank	250.—	249.—	Glas Schalke	4950.	—.—
Brauereiaktien			Goldschmidt	1020.	1008.
Boch. Viktoria	690.—	690.—	Harp. Bergw.	1850.	1866.
Dortm. Aktien	808.—	809.—	Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—
Dortm. Union	1000.	975.—	Heckmann C.	2811.	2825.
MüserLangend	930.—	—.—	Hirsch Kupfer	756.—	775.—
Schleg.Schorn	—.—	—.—	Hohenlohe	1240.	1275.
Schiffahrtsaktien			Howaldswerke	779.—	760.—
Hamb. Am.Pak.	512.—	511.—	Höchst Farben	702.—	727.—
Nordd. Lloyd	386.—	387.—	Hösch Stahlw.	1395.	1450.
Industrieaktien			Humb. Masch.	695.—	704.—
Aclerwerke	570.—	578.—	Ilse Bergbau	1700.	1743.
Akkumul. Hag.	—.—	1240.	Kali Aschersl.	1350.	1370.
Allg.Elekt.Ges.	810.—	835.—	Kosmos	565.—	565.—
Anglo Guano	1849.	1915.	Köln Neuessen	1391.	1412.
Annener Guss	1900.	2200.	Königsborn	2100.	2125.
Arenberg	—.—	—.—	Küppersbusch	1465.	1410.
Bad. Anilin	745.—	760.—	Lahmeyer&Co.	539.—	538.—
Balcke Masch.	1690.	1690.	Laurahütte	2390.	2400.
Baroper Walz.	1010.	1030.	Magd. Bergw.	1650.	1650.
Bergm. Elektr.	887.—	885.—	Mannesmann	1590.	1635.
Bismarckhütte	—.—	—.—	Mark Zement	1920.	1875.
Boch. Gels. Str.	—.—	—.—	Masch. A.-Nb	1250.	—.—
Boch. Gußstahl	1215.	1275.	Masch. Baum	1275.	1380.
Brauns. u. Brik.	905.—	979.—	Müh. Bergw.	1502.	1335.
Buderus Eisen	961.—	1005.	Nation. Autom.	620.—	646.—
Busch Lüdenscheid	1208.	1225.	Oberschl. Bed.	1145.	1165.
Caro	920.—	928.—	Orenst. Koppel	—.—	1130.
Chem. Griesh.	915.—	940.—	Phönix Bergw.	1255.	1255.
Chem. Weiler	655.—	651.—	Reisholz Papier	671.—	671.—
Chem. Ind. Gels.	3250.	3295.	Rh. Braunkohle	1300.	1530.
Concordia Berg	—.—	2790.	Rh. Stahlwerke	1310.	1364.
Cons. Schalke	2480.	2490.	Riebeck Mont.	1774.	1810.
Daimler Mot.	540.—	553.—	Romb. Hütte	789.—	800.—
D.-Lux. Bergw.	1136.	1150.	Rütgerswerke	1070.	1145.
Deutsche Erdöl	2050.	2090.	Sarottis Schok	1051.	1300.
Deutsche Kali	1720.	1715.	Siemens Halske	1016.	1016.
Deutsch. Masch.	1180.	1185.	Schuckert Co.	750.—	780.—
v. Schachtbau	2395.	2430.	Schwelm. Eisen	2715.	2800.
Deutsch. Waff.	1752.	1769.	Thale Eisen	5950.	5930.
DittmannNeuh.	5600.	5600.	Westf. Drahtw.	660.—	679.—
Dürkopp	975.—	1030.	Eis. u. Draht	750.—	770.—
Dynamit Nobel	855.50	880.—	Wicküler Zem	1290.	1280.
Eintr. Braunk	1650.	1775.	Witt. Gusstahl	—.—	—.—
Elberf. Farbe	719.—	730.—	Zellst. Waldhof	974.—	960.—

* **Die Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats.** Zurzeit ist man damit beschäftigt, die letzten Einzelheiten des neuen Syndikatsvertrages auszuarbeiten, da in den Hauptpunkten, wie gemeldet, eine Einigung erzielt wurde. In der am Sonnabend stattfindenden Versammlung der Zechenbesitzer wird der Vertrag voraussichtlich unterzeichnet werden. Es ist sehr erfreulich, daß sich der Syndikatsgedanke in der gegenwärtigen Zeit aus eigener Kraft und unter Aufrechterhaltung der früheren Grundlinien bei dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat durchgesetzt hat. Um Unternehmungen und Unternehmer in eine feste Bindung zu bringen, mußte natürlich die wirtschaftliche Lage der gegenwärtigen Zeit berücksichtigt werden. Die Folge davon ist, daß die Vertragsdauer nur auf 1 Jahr begrenzt ist. Da die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung völlig im Dunkeln liegt, mußte man von der bisherigen fünfjährigen Vertragsdauer absehen. Dazu kommt, daß durch den Versailler Friedensvertrag in der rheinisch-westfälischen Montanindustrie große Veränderungen vor sich gingen und noch gehen, so daß eine längere als einjährige Dauer des Vertrages nicht zu empfehlen war.

* **Erhöhung der Zinkblechpreise.** Die Rheinisch-Westfälische Zinkblechhändler-Vereinigung hat seine Preise für Zinkbleche um 471 Mark auf 4810—4812 Mark je nach Zone für den Doppelzentner erhöht.

* **Aufhebung der Benzolwirtschaft.** Die bisherige Benzol-Zwangswirtschaft wird mit Wirkung vom 1. April 1922 aufgehoben werden, nachdem der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates in seiner Sitzung vom 15. März dieser Maßnahme einstimmig zugestimmt hat.

* **Ein deutsches Kuxen-Jahrbuch 1921-22** ist beim Barmer Bankverein erschienen.

* **Gußstahlwerk Witten A.-G. in Witten.** Die außerordentliche Hauptversammlung hatte sich mit dem Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals zu beschäftigen. Bei der Abstimmung über die Verdoppelung des Grundkapitals stimmten 12 896 Stimmen mit ja und 9307 Stimmen mit nein. Da nach den Statuten für die Kapitalerhöhung Dreiviertelmehrheit erforderlich ist, so ist die Kapitalerhöhung gescheitert. Der Ausgabe der 5prozentigen Obligationsanleihe von 20 Millionen Mark wurde einstimmig zugestimmt.

* **Steinkohlengewerkschaft Graf Schwerin.** Die Gewerkschaft verteilt für das 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres eine Ausbeute von 22 000 Mark.

p. **Allgem. Bankverein für Westdeutschland, Düsseldorf.** Wie wir hören, findet die nächste Gläubigerversammlung am 12. April im Schwurgerichtssaal in Düsseldorf statt. Ueber den Verlauf der Sanierungsverhandlungen ist nichts Neues zu berichten.

p. **Kölner Getreidebörse vom 24. März.** Das Geschäft war ruhig. Es notierten: Weizen 1690 bis 1715, Roggen 1300—1340, Hafer 1300—1350, Futtergerste (ausländ.) 1400—1450, Wintergerste (inländ.) 1400—1450, Mais (grob) 1175—1200, Mais (La Plata) 1425—1450, Weizenmehl 2000 bis 2350, Rübkuchen 1050—1070, Palmkuchen 1150—1170, Trockenschnitzel 800, Zuckerschnitzel 880 bis 900, Wiesenheu (lose) 500—560, gepreßt 530 bis 670, Kleeheu 620—650, Stroh 174—176, alles die 100 Kilo.

p. **Kölner Warenbörse vom 24. März.** Bei weiter steigenden Preisen war das Geschäft nicht besonders lebhaft. Es notierten: Reis (Saigon) 21, Reis (Burma) 21,50, Rüböl 58—60, Salatöl 68—71, Korinthen 62, Graupen 18,25, Haferflocken 16, Kakao (holl.) 68, Kakao (amerik.) 60, weiße Bohnen 12—13, gelbe Viktoriaerbsen 14,50 bis 15, Schmalz 85—86, Butter 130, alles für 1 Kilo, Rohkaffee 82 das Pfund, Eier 3,50—3,70 das Stück.

p. **Düsseldorfer Kurzenbörse vom 24. März.** Auf dem Kohlenkuxenmarkt waren besonders schwere Werte bevorzugt. Ewald und König Ludwig war zu steigenden Preisen im Verkehr. Von leichten und mittleren Papieren waren besonders Diergardt und Moers gebessert. Auf dem Markt der Braunkohlenwerte waren die Kurse gut behauptet ohne besondere Umsätze. Auf dem Kalikuxenmarkt bestand starke Nachfrage nach Burbach, die 25 000 Mark gewinnen konnten. Erheblich höher waren auch Kalserroda, ferner Waldeck und Wilhelmshall. In Kaliaktien entwickelte sich lebhaftes Geschäft in Adler, Wittekind und Krügershall. Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz im allgemeinen fest, ohne besonderes Geschäft; einiges Interesse zeigte sich für Rasbog, die etwa 30 Prozent gewinnen konnten.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	550	575	Graf Schwerin	400000	435000
Admiral	70000	85000	Heinrich	140000	150000
Alte Hasse	51000	57000	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	—	—	Joh. Delmelsb	120000	140000
Carl Friedrich	320	340	König Ludwig	975000	1050000
Caroline	—	92000	Langenbrahm	255000	265000
Carolus Magn	115000	120000	LothringenAkt	2000	2060
Constant. d. Gr.	700000	800000	Mansfeld	28500	29250
Diergardt	136000	145000	Moers	77000	81000
Ewald	925000	1000000	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl	100000	120000
Fröhl. Morgens	145000	180000	ver. Trappe	57000	59000
Glückaufsegen	130000	135000	Trier	120000	150000
Gottessegen	80000	85000	Wilhelm, Mevis	140000	145000
Graf Bismarck	900000	1000000			

Braunkohlenwerte

Bruckd.-Nietl.	170000	178000	Michel	165000	173000
Düren	—	—	Oscarsegen	13500	14500
Gute Hoffnung	71000	74000	Vesta	108000	115000
Leonhardt	165000	173000	Zukunft Akt.	—	1230

Kaliwerte

Alexandershall	185000	195000	Hüpstedt	59000	61000
Asse	88000	93000	Johannashall	48000	50000
Bergmannssegen	180000	185000	Kaiserode	375000	—
Burbach	350000	370000	Königsaal	155000	160000
Carlsfund	68000	71000	Marie	25000	29000
Carlshall	35500	36500	Marie-Luise	25000	29000
Desdemona	93000	94000	Max	26000	29000
Einigkeit	89000	91000	Meimershaus.	9200	10500
Ellers	50000	60000	Neurode	42000	43000
Felsenfest	59000	61000	Neustaßfurt	265000	300000
Friedric roda	46000	47500	Oberhof	26000	27000
Fürstenhall	56000	57500	Prinz Eugen	—	—
Gebra	77000	81000	Ransbach	36000	38000
Glückauf-Sond	285000	295000	Reinhardsbrun	27000	31000
GrohnW. Ernst	48000	49000	Rothenberg	13000	13300
Günthershall	58500	60000	Salzmünde	78000	81000
Hahlghorst	40000	42000	Siegfried I	62500	64500
Hansa-Silberh.	124000	130000	Siegfr. Giesen	118000	122000
Heiligenroda	178000	185000	Thüringen	34000	36500
Heinboldsh.	27000	30000	Volkenroda	118000	120000
Herta	41000	43000	Walbeck	78000	82000
Heringen	48000	53000	Wilhelmshall	138000	145000
Hindenburg	155000	160000	Wintershall	1350000	1450000

Salz-Aktien

AdlerStamm-A	1530	1585	Krügershall-A.	1150	1180
Hall. Kali-Akt.	—	2000	Ronnenberg-A	3000	3200
Heldburg-Akt.	1550	1600	Salzdethfurt-A	4300	4400
Justus-Akt.	—	—	Siegmunds A.	1960	2000

unnotierte Werte

Beck Stahlw-A	590	610	Eisenh. Westf.	1450	—
Benz alte Akt.	660	675	Glasbach M.-A.	490	510
Benz junge Akt	590	610	Kabelw Rheydt	980	1010
Brückb. Flend.	980	1020	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	725	775	Rh.-W. Elekt-A	805	825
Elite werke-A.	650	700	Uerd. Wag.-A.	—	—
			Rh-W Schachtb	610	650

Man färbe daheim nur mit echten **Braun**'schen **Stoffarben** und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre Nr. Z. von **Wilhelm Brauns, Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, Quedlinburg a. H.



Kohlen, Zeit u. Geld
sparen Sie durch Gebrauch des selbsttätigen Waschmittels „Persil". Ohne Chlor oder schädliche Bestandteile!
Wäscht und bleicht gleichzeitig
bei nur einmaligem kurzen Kochen.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf, auch der „Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.
Persil
das selbsttätige Waschmittel!

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Wilh. Wallenbauer, Recklinghausen. Josef Blaubecker, Düsseldorf. Karl Laupe, Wellenkirchen. Ein Mädchen: Egon Gerke, Recklinghausen. Josef Thelkappen, Düsseldorf. Willi Lowe, Düsseldorf.

Gestorben: Frau Emma Heckel geb. Hahne, 49 J., Saarbrücken. Frau Witwe Joh. Kuster geb. Haus, 85 J., Essen-Borbeck. Bernhard Grunewald, Düsseldorf. Marie Tuchermeister geb. Austermann, 78 J., Bielefeld.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein

2. Bezirk.

Montag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr Antreten an der Kapelle des Augusta-Hospitals zur Beerdigung des Kameraden

Fr. Wilh. Wiesmann.

Der Vorsitzende.

Ost,p. ev. Arbeiterverein Bochum.

Sonntag, 26. März, nachm. 3 Uhr außerordentliche

Generalversammlung

im Vereinslokale H. Schatz

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Zahlung der Beiträge
3. Wahl des Vorstandes
4. Festsetzung einer Zahlstelle
5. Verschiedenes.

Hierzu ladet ein
10116 Der Vorstand.

Ausgabe der neuen Hauptbrotblätter und Warenkarten in Bochum.

Denjenigen Einwohnern, die die vorbezeichneten Lebensmittelausweise aus irgend einem Grunde in den Bezirken (Schulen) nicht abgeholt haben, ist zur Abholung der Karten am Montag, den 27. März 1922, im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes Trankgasse 7, Eingang B Zimmer 35, in der Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 8½ Uhr nachmittags Gelegenheit gegeben.

Bochum, 24. März 1922.

Der Magistrat.

Verdingung.

Für den Neubau von 5 Einfamilien-Doppelhäusern für die Siedlung an der Blumenfeldstraße in Weitmar sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1) Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten (Mk. 25.—)
2) Zimmerarbeiten (Mk. 8.—) 10131
3) Klempnerarbeiten (Mk. 3.—)
4) Dachdeckerarbeit. (Mk. 8.—)

Angebotsvordrucke sind gegen Erstattung der Unkosten auf unserem Geschäftszimmer, Trankgasse 7a, Eingang G, Zimmer 145 erhältlich.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Samstag, den 1. April bei der gleichen Stelle einzureichen.

Bergmannssiedlung Bochum, G. m. b. H.

Rat u. Hilfe

bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten :-: sowie schnellste :-:

Ehescheidung

in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- :-: und Privat- :-:

Auskünfte

bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen In- u. ausl. :-: Plätzen durch die :-:

Detektiv-Auskunftei „Metus"

8224 Dortmund, Westenhellweg 13, Tel. 3771

Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret

---

Möbel

Verkauf zu billig. Preisen

W. Schrudde,

Roonstraße 37. Nähe der Bism. Marienstraße.

Heute morgen entschlief sanft infolge Herzschlages im beinahe vollendeten 71. Lebensjahre mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Prokurist

Friedr. Wilh. Wiesmann.

Bochum, Dortmund und Elberfeld, den 24. März 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 27. März, nachmittags 8¼ Uhr, von der Kapelle des Augusta-Krankenhauses zum neuen Friedhof. Trauerfeier 8 Uhr dort.

Heute vormittag verschied plötzlich infolge Herzschlages der Prokurist unserer Firma

Herr Friedr. Wilh. Wiesmann

Der Entschlafene war 40 Jahre leitender Beamter unseres Hauses, davon 32 Jahre als Prokurist. Er hat uns während dieser langen Zeit bis zum letzten Atemzuge verantwortungsvolle, treue und erfolgreiche Dienste geleistet.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tatkräftigen, gewissenhaften Beamten und Berater, dessen wir stets dankbar und ehrend gedenken werden.

Bochum, den 24. März 1922.

Buchdruckerei Wilh. Stumpf

Kommandit-Gesellschaft.

Nach 40jähriger erfolgreicher Tätigkeit verstarb heute plötzlich an seiner Arbeitsstätte infolge Herzschlages unser getreuer Mitarbeiter

Herr Prokurist

Friedr. Wilh. Wiesmann.

In steter Pflichterfüllung bis zum letzten Augenblick war er uns allen ein lieber Freund, guter Berater und gerechter Vorgesetzter. Wir haben viel in ihm verloren.

Sein Angedenken wird noch lange in uns fortleben.

Bochum, den 24. März 1922.

Das Gesamtpersonal der Buchdruckerei Wilh. Stumpf

Kommandit-Gesellschaft.

Habe noch einen großen Posten

Tapeten

zu günstig. Preisen abzugeben.

Leinöl

Ia. doppelt gekocht zu bill. Tagespreise

C. Bohlmann

Kortumstraße 4 Fernruf 826.

Gebr. Fahrräder

u. Teile, wenn auch völlig beschädigt, kauft 9982

Fr. Schäfer, Wanne, Königstraße nur 21.



Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes französisch-deutsches und deutsch-französisches, gegebenenfalls auch französisch-deutsch-englisches

LEXIKON.

Adressenangebote unter Nr. 40080 an den „Märkischen Sprecher" erbeten.

Gemeindegrundsteuer.

Durch Beschluß der städtischen Körperschaften ist von dem für das Rechnungsjahr 1921 beschlossenen und veranlagten Grundsteuersatz von 15 vom Tausend des gemeinen Wertes ein Drittel erlassen und zwar durch Verrechnung auf die für das Rechnungsjahr 1922 zu zahlende Grundsteuer.

Soweit für das Rechnungsjahr 1921 Zahlungen noch rückständig sind, sind zwei Drittel der Grundsteuer und die Müllabfuhr-, Straßenreinigungs- und Kanalanschlußgebühren spätestens bis zum 1. April 1922 und ein Drittel der Grundsteuer bis zum 15. Mai 1922 an die städtische Steuerkasse Trankgasse 7 zu entrichten. 10135

Bochum, den 15. März 1922.

Der Magistrat.

Amt Hordel

Ausschreibung.

Die Arbeitsausführung für die Pflasterung und Bürgersteigbefestigung der Mühlen-, Heinrich- und Röhlinghauserstraße in Hordel soll vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bauamt des Amtes Hordel in Bochum, Brückstraße 33, zur Einsicht aus.

Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, von dort gegen Erstattung von 20 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum 5. April 1922, vormittags 10 Uhr, bei dem genannten Bauamte abzugeben, wo alsdann die Oeffnung in Gegenwart etwa erschienener Anbieter stattfindet. 10154

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.

Haushaltsplan des Amtes Hordel.

Der Entwurf des Haushaltsplanes des Amtes Hordel für das Rechnungsjahr 1922 liegt vom 25. März dieses Jahres ab 14 Tage lang im Amtshause zu Bochum, Brückstraße 33, Zimmer Nr. 8, zur Einsicht der Amtseingesessenen offen. 10153

Bochum, den 23. März 1922.

Der Amtmann: Lückel.

Gemeinde Weitmar.

Bekanntmachung.

Es ist eine kleine Menge Kartoffeln angekommen, infolgedessen können nur ein Drittel, höchens aber die Hälfte der den einzelnen Personen zustehenden Kartoffeln abgegeben werden. Die Ausgabe erfolgt vorläufig nur an diejenigen Personen, welche bereits im Besitze eines Ausweises sind und von der Gemeinde Unterstützung beziehen. Bei Ankunft weiterer Kartoffeln werden auch diejenigen Personen beliefert, welche ebenfalls schon einen Ausweis in Händen haben, die Kartoffeln aber noch nicht alle erhielten. 10133

Die Ausgabe erfolgt am Sägewerk Montag, den 27. März 1922, vormittags von 8 Uhr ab, gegen Vorzeigung des Ausweises. Säcke sind mitzubringen.

Weitmar, den 24. März 1922.

Der Gemeinde-Vorsteher: I. V.: Oberländer.

Gemeinde Riemke

Mutterberatung.

Die nächste Mutterberatung ist für die Gemeinde Riemke am Mittwoch, den 29. März 1922, nachmittags von 3—5 Uhr, auf dem Gemeindebüro Riemke, Hernerstr. 76, Zimmer 4. 10146

Der Gemeinde-Vorstand: Freimuth.

Gebäude

(oder auch mehrere) mit insgesamt 15 — 20 Arbeiterwohnungen, die schnellstens beziehbar sein müssen, zu kaufen gesucht. Evtl. wird auch auf ein Gebäude reflektiert, welches jetzt anderen Zwecken dient, aber als Wohnhaus umgebaut werden kann. — Angebote unter Nr. 10130 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wohnungstausch!

Wer tauscht gegen ein Einfamilienhaus mit Garten in Röhlinghausen bei Gerthe eine 4—5-Zimmer-Wohnung in Bochum, am liebsten Ehrenfeld. Angebote unter Nr. 10100 an die Gesch. d. Ztg.

Kaufmann sucht sich mit

größerem Kapital

an gutgehender Großhandlung 2c. zu beteiligen.

Gefl. Offerten unter Nr. 10099 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Miets-Gesuche

Offizier a. D. sucht möbliertes

Zimmer

in gutem Hause. Angeb. an die Gesch. d. Ztg. unt. Nr. 10132

Offene Stellen

Städt. Arbeitsamt Bochum, Krautgasse Nr. 7 10082 Eingang E (Scharpenseel-Brauerei)

Die männliche Abteilung

Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 118) sucht:

Maurer, Zimmerer, Stukkateure, Elektriker, Dreher, mehrere gelernte Metallarbeiter, Autogenschweißer, Kranführer, Rangierer u. Lokomotivführer für Fabrik, Kraftwagenführer n. auswärts (Führerschein IIIb), ältere Güterbodenarbeiter, Laufjunge, Schneider, Former und Walzer, Klempner u. Installateur.

Die Abteilung für Lehrlinge

(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 144) sucht:

Verkäufer, Bürogehilfe (Reife O. II), Schneider, Bäcker (nach auswärts) Friseure, Photograph, Buchdrucker, Sattler, Maler und Anstreicher, Glasschleifer, Huf- und Wagenschmied, Messerschmied, Klempner und Installateur, Bleiglöter, Geometer, Jungen für die Landwirtschaft.

Die weibliche Abteilung

Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 119) sucht:

Haus- u. Küchenmädchen, ½-, ¾- u. Tagesmädchen, Stützen hier u. auswärts, Mädchen für landwirtsch. Haushaltungen, pers. Stenotypistin, Buchhalterinnen, erf. Gutswirtschafterinnen, Köchin für Restauration, Verkäuferinnen für Schreib- und Papierwarengeschäft.

Die Abteilg. f. Lehrmädchen

(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 145) sucht:

Lehrmädchen für besseres Damengeschäft (möglichst Mittelschulbildung), Lehrmädchen für häusliche Berufe auf dem Lande und in der Stadt.

Für die Arbeitgeber:

Zu Ostern werden offene Lehrstellen für folgende Berufe gesucht:

Schneiderei, Weißnäherei, Putzmacherin, Stickerin, Verkäuferin und Kontoristin.

Kaufmännischer

Lehrling

für sof. gesucht. Schriftliche Bewerb. mit Lebenslauf erbeten. 10149

Kneer & Temme, G. m. b. H., Bochum, Brangelstraße 35.

Zu Ostern Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

für mein Büro gesucht.

Hugo Boß, Weitmar, Oststraße 3.

Tägl. bis **60 Mk.** und mehr zu verdienen. Für Jedermann, auch als Nebenverdienst d. schriftl. Heimarbeit. Näheres im Prosp. gegen 1 Mk. Unkostenbeitrag. Alsvertrieb 10083 Sandau (Elbe), Hb. 42

Laufbursche

für nachm. gesucht. 10126 Weberstr. 35 II.

Für mein Haushalt in ländl. Gegend Thüringens (israelitische Familie) suche ich sofort zuverlässiges, gesundes und pflichttreues

Mädchen

od. einf. Stütze

bei hohem Lohn, Reisevergütung. Angebote mit bestimmter Gehaltsforderung u. näh. Angaben an

Frau Else Wagner, Schmalkalden, 10120 Asbacherstr. 8.

Lehrmädchen

für Detailgeschäft gesucht.

Otto Neuhaus, Herwerstr. 2. 10128

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahre alt, für bald gesucht 10127

Altenbochum, Gartenstr. 9 nahe dem Amt.

Aelteres, zuverlässiges

Fräulein

für mein Geschäft gesucht

Konditorei 10098

H. Kammann, Essen, Limbeckerstraße 76

Von einer Zeche bei Herne wird ein

Stenotypist

(200 Silben) gesucht.

Eintritt möglichst 1. April.

Meldungen unter Nr. 9939 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Geschäftshaus

in erster, auch zweiter Lage von Selbstreflektanten zu kaufen gesucht.

Offerten unter 9915 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Grundstück

zu kaufen gesucht,

bestehend aus Parterre und 1. Etage innerhalb Stadtgrenze Bochums. Freimachen von Wohnungen nicht unbedingt nötig.

Gefl. Angebote unter Nr. 10104 an die Gesch. dieser Zeitung.

Goldankauf

L. Sobolewski

Kortumstraße 18.

Alt-Gold-Ankauf

Schrader, ABC-Str. 15

Verkäufe

Meyer's Lexikon

zu verkaufen. Gefl. Off. unter Nr. 10161 an die Gesch. d. Ztg.

Wir liefern

Seefische

in blutfrischer Ware zu äußerst billigen Preisen.

Seegers & Dehning, Geestemünde, Fischereihafen.

Verlang. Sie Preisliste.

Habe laufend ersten

Nordhäuser Kautabak

p. Rolle 2,80 abzugeben. Suche gleichzeitig für dortigen Bezirk einen gut eingeführten Vertreter.

Herm. Gamar, Salza b. Nordhausen.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,

gut nähend, billig zu verkaufen. F. Rengelken 8182 Wetter a. d. Ruhr.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Katalog 26 B. frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Trauringe

empfiehlt Uhren- und Goldwarenhaus

Paul Koch

Inh. Max Rabendahl

Telefon 1468 Friedrichstr. 36

Wer Stoff hat

der bringe denselben noch mit zur Anfertigung nach Maß, desgl. Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 816

Herm. Issel, Bochum

Dorstener Straße 116.

Säcke

sämtl. Sorten aus Jute und Papiergewebe kauft

S. Fischer

Sackgroßhandlung

Friedrichstraße 88

Wohnung: Neustraße 2

10040 Telefon 1871.

Getr. schw. Halbschuhe (Gr. 36) billig zu verkauf. Hattingerstr. 40, 3. Etg. r.

8239 Zum

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13. Aelt. Spezialgesch. am Platze

Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.

Wilh. Hochstetter,

Friseur u. Perückenmachermeister. Prüm. Bochum 1911

Korsetts

fertig u. nach Maß, auch von zugegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert

Spezial-Korsettgeschäft

Fischer, Rottstr. 11.

Zahn-Praxis

K. Röder, Kaiserstraße 13

Sprechstunden: vormitt. 9—12½ Uhr, nachmittags 3—7 Uhr.

Schonende Behandlung.

Trauringe

massiv Gold 333

Jede Preislage und Form stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister

Bochum, Wilhelmstr. 13

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M. Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Heiratsgesuche

Ehevermittlung „FORTUNA"

Bochum Märkischestraße 10 Gegründet 1912

Inhaber: Frau B. Wyslocki

vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.

Bochum, Wilhelmsplatz 3-4

(Kapital und Rücklagen 550 Millionen Mark)

empfiehlt sich zur Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

Wilh. Hoffmann

8571 vorm. Witwe L. Kautz

Bochum, Hattingerstr. 29.

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche

Strumpf- und Wollwaren.

Feinste

Vierfrucht-Marmelade

Pflaumen-Marmelade

Himbeer-Apfel-Marmelade

Apfel-Marmelade

Preisselbeeren

allerfeinste Qualitäten

Bei den hohen Fettpreisen

wieder ein flotter Artikel.

Aus meinen Beständen kann ich noch

billigst abgeben.

Heinrich Hoppe, Bochum

Lager und Büro:

Fernruf 809. Trankgasse 7 Eingang G.

Jetzt ist die rechte Zeit

zur Blutreinigung

Eine Frühjahrskur mit

Wörishofener Blutreinigungstee

(Schutzmarke Riforma)

beugt der Entstehung vieler Krankheiten, Hautausschlägen, Hautjucken, Pickeln, Geschwüren usw. vor und erhält bei gleichzeitiger Anwendung von

Riforma Tormentillseife und Riforma Tormentillcreme,

die Haut blühend und gesund.

Allein echt im

Wörishofener Kräuterhaus Viktoriastraße 3.



Offenbacher Lederwaren

Handtaschen • Besuchstaschen

Zigarrentaschen • Geldtaschen

finden Sie in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Otto Nebel, Friedrichstr. 4.

Ohne Operation

Frauenleiden, Blutungen, Haut-, Blasen-, Geschlechtsleiden, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze, in 24 Stunden. Beinleiden behand.

Büscher, früher städt. Arzt in Jamaika N. Y., Amerika, 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung, 8142 der Aerzte und Operateure von Amerika.

Bochum, Bahnhofstr. 40 — Sprechst.: 10—12, 3—5 Uhr.

Eisen Metalle

und Felle

8221

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Levy Nachfolger, Bahnhofstr. 13 Telef. 2094

Ringe

Uhren- und Goldwarenhaus

Paul Koch

Inh. Max Rotendahl

Telefon 1463 Friedrichstr. 38

HOSEN

in gestreift und gemustert mit oder ohne Umschlag, zu bekannt billigen Preisen.

L. Tepper

BOCHUM, Kortumstraße 1.

9970

CIGARREN



CIGARETTEN



Hervorragende Neuheiten in

gerahmten Bildern

aller Art.

Farbige Kupferdrucke, Radierungen und Heliochroms.

Spezialität:

Schlafzimmerbilder

in vornehmer und stilgerechter Einrahmung

Reichste Auswahl und billigste Preise.

Neuheiten in Kunstblättern.

Mummelthey'sche Zentralbuchhandlung

Bochum

Obere Marktstraße 31.

Telefon 396.

Ausführung und Instandhaltung elektr. Anlagen

8186

Reichhaltiges Lager.

Karl Schröder,

Rottstr. 39, Fernr. 43



Bochumer Schlegel-Bräu

Versand auch in Flaschen und Selbstschänkern.

Fernruf 222, 223 u. 332.

Empfehle mich in sämtlichen

Kohlenlieferungen

Fett-Kohle ab „Constantin" — **Mager-Kohle** ab „Engelsburg", „Eintracht-Tiefbau" und „Centrum"

Anthracit ab „Gottfried-Wilhelm", „Langenbrahm" und „Johann-Deimelsberg".

KOKS

8365

Nur erstklassige Ware, in allen Sorten ab

ZECHE „CENTRUM"

Sämtliche Kohlensorten werden auch auf Industrie-Bezugsschein ausgeführt. — Lieferung pünktlichst.

Anton Apel

Elsass-Strasse 5 :: Telefon 1007

K. G.

Kaufhaus Germania

Unter dem heutigen Tagespreis bieten wir an:

Frühjahrs-**Anzüge** . . . von **725** Mk. an

moderne Farben, schöne Muster

Frühjahrs-**Schlüpfer** . . . von **890** Mk. an

elegante Neuheiten

Hosen von **98** Mk. an

gestreift und einfarbig

KAUFHAUS GERMANIA

Hellwegstraße 12

Bestecke Homborg

8338 nur das Beste

Behagliche Möbel



einzeln und in ganzen Einrichtungen

Korbmöbel

Gardinen

Teppiche

in reicher Auswahl

8017

L. Schmiedeknecht

Wittenerstr. 40-42 u. 36 Bochum

Telefon 3881 gegründet 1871

Werkstätten B. Stadler • Paderborn

Gesamt-Innenausstattung

Zimmereinrichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit. Zeitgemäße Bürgermöbel in besonders niedrigen Preislagen.

Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:

Rottstraße 12 Bochum Fernruf 3980

Auf ernstliche Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

Bruch = Heilung =

ohne Operation ohne Berufsstörung auf naturgemäßem Wege

Habenichts Spezial-Institut für Bruchkranke

Dortmund, Kapellenstr. 41.

Monatlich 1 Sprechstunde.

Nächste Sprechstunde:

Mittwoch, den 29. März, morgens 9—1 Uhr.

Kinder-Anzüge

sowie Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl,

in allen Größen, Farben und Stoffen empfiehlt preiswert

Klausner

Bochum, Brückstraße 54.

Tragen Sie

nur Mersch's Naturhaar-Zöpfe und Haarersatz

8141 Größtes Haus am Platze.

Enorme Auswahl. Billige Preise. Frisieren beim Einkauf in tageshellen Kabinen gratis.

Frau Mersch ::: Hochstraße 20.

RUDOLF HESS

Inh. Arnold Hess ▣ Maarbrückerstr. 17.

Anfertigung eleg. Herrenmoden

unter Garantie für tadellosen Sitz und prompte 8136 Bedienung zu billigsten Preisen.

Zur Konfirmation und Kommunion 9639

empfehle

Uhren und Ketten

Gold- u. Silberschmuck

in billiger und besserer Ausführung.

H. Gräwe, Inh. Fr. Kattwinkel Bochum, Hochstr. 20

Uhren



Uhren- und Goldwarenhaus

Paul Koch

Inh. Max Rotendahl

Telefon 1463 Friedrichstr. 38



Musik-Instrumente

jeder Art. 8153

O. Ludwig Nachf.

Bochum, Brückstr. 61 gegenüber Kortländer.

Spezialität:

Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Musiklehrer Meyer

Robertstr. 4 lehrt gründl. Geige, Mandol., Gitarre, Zither, Klav., Harm. usw.

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Essen, Wiesenstraße 21, I Treppe jeden Dienstag von 8—1 Uhr.

Dr. med. Alberts,

Spezialarzt f. Asthmale den

Uhrketten

Uhren- und Goldwarenhaus

Paul Koch

Inh. Max Rotendahl

Telefon 1463 Friedrichstr. 38

Nr. 72 Drittes Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag. 25. März 1922

Märzabend.

Von Otto Boettger-Senf.

Geh, Kind, mach Licht —
mich friert, — ich will dich sehen.
Der Abend bringt mir heute
keine Ruh. —
Leg in den Herd,
Damit er nicht erlösche,
die letzten schmalen Scheite zu.
Und laß uns dann
dicht beieinander träumen
von dem,
was unsres Glückes Zeuge war:

Vom Sonnenlicht
und blütenweißen Bäumen
und einer güldnen Kron'
in deinem Haar.
Es trotzten damals
Blütenblätter nieder,
gleich scheuen Tränen
vor dem Tag versteckt.

Geh, weine nicht, —
es kehret alles wieder,
vom nahen jungen Frühling
auferweckt.

Amerikakunde.

Von Karl Arns (Bochum).

Wir haben den Weltkrieg schließlich verloren, weil wir die Vereinigten Staaten von Amerika nicht genügend kannten. Wir wußten weder mit ihren Menschen etwas anzufangen, noch auch begriffen wir ihre Kultur, ihre natürliche Macht und ihre nationale Stärke. Wir unterschätzten deshalb auch ihren Willen zum Krieg. Hätten wir jemals das Eigentümliche der amerikanischen Politik klargehabt, wir wären den berüchtigten vierzehn Punkten nicht zum Opfer gefallen, wir hätten unsere hundertundvierzehn Trugschlüsse einfach nicht ziehen können. Aus so folgenschweren Fehlern und Irrtümern sollen wir endlich lernen, da es um das Dasein unseres ganzen Volkes geht. Nach wie vor wissen wir nicht genug von Amerika und haben deshalb nicht das rechte Verhältnis dazu. Wir Deutsche haben vielleicht die beste geschichtliche Bildung unter den Europäern, aber wir sind die traurigsten Politiker der Welt. Damit wir nicht politisch weiter stümpern, wie wir es die letzten Jahrzehnte taten und heute noch glänzend tun, müssen wir angewandte Geschichtswissenschaft bedeutend mehr pflegen als früher. Das führt zu der dringenden zeitgemäßen Forderung einer wissenschaftlichen Amerikakunde oder Amerikanistik, die eine Art angewandte Geschichte zu sein hat. Denn die Vereinigten Staaten sind neben England die größte Weltmacht geworden; leider letztes Ueberwachstum ist ganz und gar auf unsere Kosten infolge des Weltkrieges geschehen. Allein, das gründliche Studium des geschichtlichen Werdens der Vereinigten Staaten wird Amerikas Geist, seine Kultur, seine Wirtschaft und Politik darstellen.

Zur rechten Zeit betont und begründet ein Berufener die Notwendigkeit der „Amerikakunde" als „einer zeitgemäßen Forderung" (Angelsachsen-Verlag, Bremen). Dr. Friedrich Schönemann, der von 1911 ab neun schwere Lernjahre in den Vereinigten Staaten zugebracht hat, wendet sich in einer kleinen, aber inhaltschweren Schrift an alle Deutschen, um den Sinn für Amerika und Amerikakunde wecken zu helfen. In dem ersten seiner drei Aufsätze räumt er mit der Vorstellung dieser deutscher „Gebildeten" auf, die in „Dollarika" nur ein kulturloses, nicht zu sagen gottverlassenes Land sehen. Er warnt vor einer verkehrten Einschätzung des Deutschamerikanertums und vor dem Beispiel mancher deutschen Gäste, die den armen Amerikanern die deutsche Kultur wie Medizin einflößen zu müssen glaubten und die deutsche Kultur in der englischsprechenden Welt gerade dadurch in Mißkredit brachten. Seine sachlichen Erfahrungen erläutert der Verfasser in psychologisch feiselnder Weise durch persönliche Erfahrungen. Seinem Verlangen, daß die „Amerikanistik" ein neues ernstes Lehrziel wenigstens auf allen größeren deutschen Universitäten werde, ist durchaus beizupflichten, denn eine Auslandskunde ohne solche vorgeschlagene Amerikakunde ist nur halb und unpraktisch. In dem zweiten Aufsatz „Das Amerikanertum in der Literatur" bietet er eine Skizze der Entwicklung des amerikanischen Selbstbewußtseins; wir sehen zwei sich bekämpfende Absichten und Neigungen, den Kolonialismus und Kosmopolitismus, die beide ein aufrichtiges und in sich einiges Amerikanertum überwinden muß, um sich frei und voll zu entfalten. In der ersten entscheidenden Entwicklung der amerikanischen Literatur nimmt dieser Kampf die besondere Form eines Wettbewerbs an zwischen englischen und deutschen Einflüssen, der allerdings in einem klaren Siege für das deutsche Denken endet. Später hat die englische Kultur ihr verlorenes Ansehen mehr als eingeholt, und heute ist das Englische Trumpf. Der dritte Aufsatz über die deutsche Kultur im Ausland verdankt seinen Ursprung der Aufforderung zu einer Ansprache vor dem Auslandsdeutschen-Tag, der im Rahmen der Hamburger Kultur- und Sportwoche am 15. Aug. 1921 stattfand. Als Auslandsdeutscher, der die deutsche Kultur als etwas Einheitliches und Ganzes erlebt hat und sich nicht erst von kleinlichem Parteigetriebe loszuringen hat, richtet der Verfasser zum Schluß an uns die Mahnung, ohne Eitelkeit oder persönliche Wichtigtuerei, aber auch ohne falsche Demut, ganz schlicht unserer sachlichen Natur zu folgen und so die bestmögliche Propaganda der Sache zu treiben. Möchten seine ernsten Worte in einer ernsten Zeit nicht ungehört verhallen!

Notgeldhumor.

Von Rektor Plüschke-Lauban.

Hätte das Notgeld eine fühlende Seele, es würde über sich selbst lachen, spottet es doch seiner selbst. Es ist der Selbsthilfe der Städte, ihrer Eigennot zu steuern, entsprossen. „Auf dem Moosbacher Rathaus, — Geht ständig der Draht aus!" Fast wörtlich stimmt die Aufschrift der Moosbacher 10-Pfennig-Gutscheine mit dem Aufdruck der Weserlinger 5-Pfennigscheine überein, die uns folgendes humorvolle Zitat verkünden: „Kein Münzenklang mehr in den Kassen, — Aus ging uns all' der kleine Draht; — Mit Scheinen hilft dafür in Massen — Der Weserlinger Magistrat!" Eine ähnliche humorvolle Notgeldaufschrift zeigen die grünen und bräunlichen Notgeldscheine von Probstzella: „Berlin, Probstzella, München, — Wir gleichen uns gar sehr: — Das Kleingeld fehlt uns allen, — Das große noch viel mehr! — Schnell half man selbst sich aus der Not — Und preßte Scheine grün, schwarz, rot — Seit dieser Zeit weiß jedes Kind, — Wie praktisch die Vogteier sind" (Aufschrift der rosa ½-Mark-Notgeldscheine von Oberdorla in der Vogtei.) Uebereinstimmend betont die Eisenbahnerstadt Brockau bei Breslau auf ihrem Notgeld: „Es hilft sich selber die Kommune, — Sie gibt ihr Notgeld zum Consume!"

Zwei humorvolle Gegensätze sind die Notgeldscheine von Gardelegen und Blankenstein an der Saale: „Thein Pennich jelt dit Stück Papier, — Elf Pennich krej' de Drucker hier. — Nu könn'n wi't hinjah jornich jaaten, — Woto hemm' wi dat drucken laaten!" — — „Papier ist heute alles auf der Welt, — Nun ward auch zu Papier das liebe Geld, — Wir Blankensteiner haben da gut lachen. — Weil nämlich das Papier wir selber machen!" Dazu bemerkt in beißendem Humor die Aufschrift der Zehnpfennigscheine von Eisenberg in Thüringen: „Papier, Papier, nichts als Papier, — Von Preußen bis nach Schwaben, — Weil wir im lieben Vaterland — Die besten Lumpen haben!" Wie selbst die Wertangabe des Notgeldes in den Dienst des Humors treten kann, dafür ein Beweis: Die Stadt Freiberg in Sachsen hat 97-Pfennigscheine drucken lassen, denen zwei Gutscheine über 1 und 2 Pfennige angeheftet sind. Die Zahlen in ihrer eigenartigen Unterbar- und deshalb auch Unverwendbarkeit sprechen für sich.

Goldener Humor durchwrüht den Hornberger Notgeldbogen: „Jedwedes Kind auf der weiten Erd, — Vom Hornberger Schießen schon hat gehört, — Das Pulver ging aus zur schönsten Stund', — So daß man nicht mehr schießen kunt'." Den Schluß dieses Abschnittes möge die Wiedergabe der Notgeldaufschrift der 10-Pfennigscheine von Bohenstein (Reuß) bilden: „O, Herr, gib Reg'n und Sonnenschein — Für Greiz, Schleiz und Lobenstein — Und woll'n die andern auch was han, — So mögen sie's Dir selber sa'n!" Haben nicht diese Orte die Lacher auf ihrer Seite?

Selbst das liebe Essen und Trinken, über welches heut Jung und Alt murrt, nimmt das Notgeld zur Zielscheibe seines beißenden Humors. Was steht doch gleich auf den Notgeldscheinen des Ortes Thale im Harz zu lesen? „In Thale ist oft der Teufel los, — Der Fremde fragt: „Wie kommt das bloß?" — Wenn oftmals auch der Magen knurrt, — Ein guter Taler niemals murrt!" Aus der Fülle der Notgeldaufschriften, welche sich in humorvollster Weise mit den gegen früher veränderten Lebensverhältnissen abfinden, nur zwei als Beweis: „Früher aß man hier Kotelett zum Spargelstiel!" (Gardelegener Notgeld). „Früher braute man hier Bier — und baute Hopfen? — Jetzt darben wir hier — Und sitzen auf dem Pfropfen!)" (Gardelegen.) Drückt auch die Steuer, Gott sei Dank der Humor wird noch nicht versteuert: „De Jung'n jammern und de Oll'n: — Wie sind de Tiden dür. — Dat kleine Zeld könn'n wie beholln, — Dat grote nimmt de Stür." (Gardelegen.) Doch, was nützt all' das Klagen und Jammern? In der gegenwärtigen Zeit wird sowieso zuviel geredet und gesprochen. Der Volksmund bezeichnet das Gesprochene oftmals mit einem Ausdruck, den wir auf dem Notgelde des durch seine Blechfabriken bekannten und berühmten Harzortes Thale lesen können: „Weil in Thale bei Tag und Nacht — Wird unheimlich viel Blech gemacht!" Der humorvolle Weltweise tröstet sich mit der Notgeldaufschrift von Könnern: „Alle Leute in der Welt — Streben nur nach Gut und Geld, — Und wenn sie es erwerben, — Legen sie sich hin und sterben!" Der Tod macht alle gleich. „Das Beste ist es auf der Welt. — Daß Tod und Teufel nimmt kein Geld, — Sonst müßte oft ein armer G'sell — Für einen Reichen in die Höll'." (Notgeld des Ortes Ruhpolding.)

Einen prächtigen Humorgegensatz bilden die Notgeldaufdrucke der beiden Orte Neustadt in Holstein und Ragunn: Erstere sagt treffend: „Wenn man wun't — Rathus kümmt, — Is man klöker, — As wenn man hineingeht!" Letztere betont treffend: „Wer eintrat einst in dieses Haus, kam, wie man sagt, stets klug heraus. Jetzt ist das Rathaus schmuck und fein, doch geht, wer klug ist, auch nicht rein!"

Humor.

(Meggendorfer Blätter.)

Nachbarn. „Mir is en Hund zugelaufen. Is es vielleicht der Ihre?" — „Nee, der wär Ihnen mich zugelaufen!"

Ein ängstlicher Kunde. „Also ich sage Ihnen, dieser Chevrot ist glänzend!" — „Jetzt schon? Ist das nicht etwas voreilig?"

Wichtiger. „Wissen Sie nicht: hat uns Franeis Drake oder Sir Walter Raleigh die Kartoffeln gebracht?" — „Das ist mir ganz Wurst, — ich möchte wissen, wer sie uns jetzt wegnimmt."

Unter Gaunern. „So 'n Aas, — sah aus wie ein anständiger Mensch und hatte nur österreichische Kronen in der Brieftasche!"

Theater-Erlebnis. „Gestern war ich im Theater, — da sah ich zwei Leute Limonade trinken, und nachher wurde ihnen sehr schlecht." — „Ah, denen ist ganz recht geschehn! Nicht genug, daß die Leute immerzu im Theater fressen, — jetzt müssen sie auch noch saufen." — „Ach wo, — es war ja in Kabale und Liebe."

Die Rednerin. „Von sieben bis neun hat Ihre Frau in der Versammlung gesprochen! Bestimmt hab ich!" — „Gelt, Freundchen, daß sie aufhört hat?

Im Eifer. „Was, zehn Mark die Zahnbürste? Da kaufe ich mir lieber eine billigere, wenn sie auch schlechter ist!" — „Schlechtere gibt's nicht, mein Herr!"

So geht's auch. Bureauvorstand: „Sie müssen energischer, viel energischer auftreten." — Angestellter: „Gewiß, Herr Bureauchef, gewiß, ich werde meine Schuhsohlen kräftiger benageln lassen."

Kathederblüten. „Sieben Städte stritten sich um den Vorzug, Homers Geburtsort zu sein — er konn aber nur in einigen geboren sein." — „Ich kann nicht sagen, daß Cicero dies gesagt hat, aber er hätte es sagen können, wenn er es hätte sagen wollen."

Zerstreut. „Sie lassen sich ja den Vollbart wachsen, Herr Professor!" — „So? Das habe ich noch gar nicht bemerkt!"

(Aus Reclams „Universum".)

Oberflächliche Prüfung. Tante: „Stöve mich nicht, Fritzchen — ich habe einen Heiratsantrag bekommen und muß mein Herz prüfen!" — Fritzchen: „Siehst du dich denn nicht dabei aus, Tante?"

Nachhilfe. Gendarm (den Stromer mit der Beschreibung zu einem Steckbrief vergleichend): „Alles stimmt, bis auf das lange Gesicht — ich muß Sie mitnehmen — sehen Sie, jetzt kommt das lange Gesicht auch zum Vorschein!"

Im Trau. „Der kleine dicke Teppe hat doch kolossale Aehnlichkeit mit einem Eskimo!" — „Wieso, er sieht doch gar nicht so aus." — „Das nicht, aber er ist dauernd im Tran."

Sächsische Auslegung. Freundin: „Ich bemerke, daß der Kassierer ein Auge auf dich geworfen hat; schreibt er etwa schon?" — Mädchen: „Freilich, es briefe wer sich ewig bindet."

Eingegangene Bücher.

(Eine Besprechung der nachstehend aufgeführten Bücher behalten wir uns vor. D. Schriftltg.)

Die Ukraine als Arbeitsfeld für Deutsche und deutsches Kapital heißt eine Schrift von Orestes W. Daskaljuk, die auf Veranlassung der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft im Verlage von Georg Stilke, Berlin NW. 7, erschienen ist. Nach einem I. Teil, in dem die volkswirtschaftliche Bedeutung der Ukraine kurz skizziert wird, wird im 2. Teil die Frage erörtert, was deutsches Kapital und deutsche Technik beim wirtschaftlichen Wiederaufbau der Ukraine leisten könnte. — Im gleichen Verlage ist soeben erschienen: „Die Memelfrage" von Walther Wendenburg und Hans Friedrich Lange. Preis 8 Mark. Nach dem Friedensvertrage verzichtet Deutschland zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Rechte und Ansprüche im Memellande. Die vorliegende kleine Schrift will den Leser an der Hand der Tatsachen in das schwierige Gebiet einführen und sucht sein Interesse für eine Angelegenheit zu wecken, die es verdient, eingehender als durch kurze und kaum kommentierte Zeitungsnotizen über Verhandlungen und Vorschläge des Völkerbundes bekannt zu sein.

Die Volksschule im politischen Kampfe nach der Revolution von Dr. H. Hollo. Verlag G. D. Baedeker, Essen (Ruhr) 1922. Preis Mk. 30,— (einschl. Sortiments-Teuerungs-Zuschlag).

Hat das Wort „ausstellungsmüde" im Deutschland der Gegenwart Sinn und Berechtigung? Victor Ottmann verneint diese Frage in dem von ihm verfaßten Geleitwort zu der vornehm ausgestatteten und wegen ihres reichhaltigen und hochinteressanten Inhalts bemerkenswerten Broschüre der „Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden 1922", die ihre erste Ausstellung unter dem Namen „Deutsche Erden" vom 1. Juni bis 15. September im Städtischen Ausstellungspalast am Großen Garten abhalten wird.

Der Weg zu Deutschlands Rettung! Fort mit Versailles. Engländer bezeugen Deutschlands Unschuld am Weltkrieg! Ein Auszug aus dem Buche: England als Zeuge für Deutschlands Unschuld am Weltkrieg: Von Woldemar Schütze. Preis Mk. 6,— und Sortiments-Teuerungszuschlag. Hans Robert Engelmann, Verlagsbuchhandlung, Berlin W. 15, Knesebeckstraße 52/53.

Du mußt nur wollen, ein viel gebrauchtes, oft wohlmeinend klingendes und doch viel öfter unbarmherziges Wort, weil es so oft an Kranke gerichtet wird, die eben beim besten Willen nicht können! Man denke an die vielen Blutarmen und Bleichsüchtigen, an die an Grippe Erkrankten, an die Nervenkranken und Körperschwachen, die nach schwerem Kriegserleben, nach langen Darbejahren der Unterernährung, nach chronischen Erkrankungen und ernsten Operationen sich so gar nicht erholen können und mit ihrer immerwährenden Müdigkeit und Mattigkeit sich selbst und ihrer Umgebung zur Last fallen! Denen hilft kein noch so gut gemeintes: Du mußt! —, ihnen hilft nur das rechte Stärkungsmittel, das neues Blut und dadurch frische Kraft schafft! Unter den vielen in Betracht kommenden Stärkungsmitteln dieser Art genießt das von der Chemischen Fabrik Apotheker J. F. Neuhaus in Ottweiler-Saar hergestellte, gesetzlich geschützte Mittel Neoferrol nach dem Urteil vieler Aerzte einen besonderen Ruf! Ein Patient, Herr Georg Rupp, Kassenbeamter in Saarlouis, schreibt: Nachdem ich fast alle anderen Mittel erfolglos versucht hatte, wurde ich auf Ihr Fabrikat Neoferrol aufmerksam, das ich dann auch anwandte. Der Erfolg war ein sehr guter. Nach kaum einer Woche war schon eine bedeutende Besserung eingetreten, die dann weiter anhielt, sodaß ich mich gern weiter Ihres Mittels bedienen werde. — Neoferrol ist in allen Apotheken und besseren Drogengeschäften zu haben. Preis Mk. 30.— pro Flasche.

Plauderecke.

△ Bochum, 25. März 1922.

Lieben Freunde!

Ist der holde Lenz erschienen?
Hat die Erde sich verjüngt?
Klebt doch mal durch die Gardinen,
wie der Schnee in Flocken springt.

Weiß wie Zucker ist die Erde,
Häubchen tragen Baum und Haus,
und die braven Wagenpferde
rutschen bei der Glätte aus.

Schon entknospe Blütenblätter
tragen eine kalte Last.
Alter Petrus, Donnerwetter,
achtgegeben, aufgepaßt!

Nach dem Witterungskalender
hast du unser Recht verletzt.
Setz den Frühling auf den Ständer,
sonsten wirst du abgesetzt.

Sehnsucht haben wir nach Blüten
und nach warmem Sonnenschein,
nicht mehr nach des Winters Wüten,
marsch mit ihm ins Loch hinein!

Obs helfen wird? Ich weiß nicht recht. Diese himmlischen Witterungsmacher sind weder der deutschen Republik noch der Entente tributpflichtig. O, was ein Glück für sie, daß sie der Entente auf den Kopf spucken können. Ich wollte, daß ganz Deutschland in den oberen Regionen angesiedelt wäre. Dann würden wir jetzt allesamt der größenwahnsinnigen sogenannten Reparationskommission dermaßen auf den Kopf spucken, daß ihr wie bei einer Sündflut zumute sein sollte. Aber leider! Wir sitzen nicht in Wolkenkuckucksheim und müssen es uns gefallen lassen, daß man uns, wie einen in Schnaps verkommenen Saufsack unter Kuratel stellt. Sowas nennt man dann „Selbstbestimmungsrecht der Völker". Daß du die Nase ins Gesicht behältst! Ob Deutschland nicht zweckmäßig seinen eigenen Haushalt auflöst und einfach die Brosamen ißt, die von der Entente Tisch fallen? Mehr oder weniger läufts doch auf dasselbe hinaus.

Lieben Freunde, unter diesen traurigen Umständen ist es auch müßig, auf neue Steuerquellen zu sinnen. Selbst wenn wir Steuerschleusen öffnen machen wir den gefräßigen Bauch der Entente nicht satt. Vor Tagen fand ichs noch so ergötzlich, daß die Gemeinde Kreischa im Elbgau eine neue Steuer ausgetiftelt hat: die Vornamensteuer. Heute machts mir keinen Spaß mehr. Denn was haben wir davon, wenn Kreischa den dritten, vierten, fünften usw. Vornamen, so er einem neuen Erdenbürger mit auf den Weg der irdischen Pilgerschaft gegeben wird, steuerpflichtig macht? Morgen kommt die Entente, streicht den Gewinnst aus dieser einen, originellen Steuerschröpfmaschine in ihren gefräßigen Bauch und verpflichtet womöglich alle deutschen Staatsbürger, sich ein Dutzend und mehr Vornamen zuzulegen und dafür mit rückwirkender Kraft vom Tage der Geburt an eine Steuer zu entrichten. Ach, du liebes Herrgöttele von Posemuckel, ich sehe die Gemeindepapas von Kreischa im Elbgau erbleichen wie auf frischer Tat ertappte Massenmörder, denn sie bringen durch ihren originell sein sollenden Steuerplan das deutsche Volk an den Bettelstab. Hüten wir uns, liebe Freunde, noch eine Idee zu haben! Noch eine Idee, meine ich, wie man Steuern erfinden kann. Unsere Henkersknechte in Paris werden diese Idee für sich beschlagnahmen und uns die Daumenschrauben andrehen.

Ach, pfui Teibel!

Lieben Freunde, ich flüchte mich aus diesen finsteren Gedankengängen in eine andere Atmosphäre. Man darf den Humor nicht verlieren, wenn andere Leute um ihren Verstand kommen. Humor ist, wenn man trotzdem lacht, sagte vor Tagen Marcell Salzer im Parkhaus. Und so dachten auch die guten Rotthausener, als sie um den Genuß gebracht wurden, sich in der Gemeinderatssitzung Schnitzlers „Reigen" vorlesen zu lassen. Freund Moppke, den ich als Spezialberichterstatter in die denkwürdige Rotthausener Gemeinderatssitzung entsendet hatte, drahtet mir darüber folgendes:

Hört, Leute, die Geschichte,
die ich euch hier berichte
von Künstlern und Banausen,
geschehen in Rotthausen!

Die Herren Kommunisten
sind ja zu diesen Fristen
die Bringer der Kulturen
und hoher Geistesspuren.

So wollten zu Rotthausen
sie zeigen den Banausen,
wie sehr Herrn Schnitzlers Reigen
ein tiefer Kunstwert eigen.

Vom Reiche ward beschlossen,
des Buches edle Glossen
schön mit verteilten Rollen
pathetisch abzurollen.

Der hohe Tag, er nahte,
und im Gemeinderate,
versammelt war die Menge
in festlichem Gedränge.

Indeß, o Schreck, o Grausen,
die Bürger von Rotthausen
sie kamen um die Freude
zu ihrem tiefsten Leide.

Verlesen wurde nimmer
der Reigen, weil das Zimmer
des Rats das Zentrum räumte,
was keiner sich erträumte.

Allein bei ihren Rollen
die Kommunisten schmollen;
beschlußunfähig stehn sie
und still nach Hause gehn sie.

O'lesises, die Banausen
im lieblichen Rotthausen!
Seht, die Kultur macht pleite!
Errettet sie doch, Leute!

Der Kommunist alleine
steht richtig auf die Beine!
O Adolf Hoffmann, weiser,
wärst du doch unser Kaiser!

Soweit mein guter Freund Moppke, der sich, wie ich zu meinem Schrecken feststellen muß, zu einem kommunistischen Monarchisten entwickelt hat. Wie traurig und betrüblich. Ich hätte das dem Moppke niemals zugetraut. Ich werde seiner Frau Bescheid stechen. Die ist die einzige, die Gewalt über ihn hat. Die wird ihm die kommunistische Flöte schon aus dem Pelz klopfen, dafür kenne ich die Moppkesche. Im übrigen bin ich ganz geknickt. Ich habe einen entrüsteten Brief von der Jungfrau Mathilde Kummerspeck bekommen. Wie ich dazu käme, für eine Katzensteuer einzutreten, fragt sie mich. Wenn ich solches noch einmal tun täte, droht sie mir, so wäre ich in ihren Augen gerichtet. Ich wäre ein Barbar. Na, da hab ichs. Wie man's macht, macht man's verkehrt. Ich werde eine Anzeige in den „Märkischen Sprecher" setzen lassen:

Samstags-Plauderecke

billig zu verkaufen.

Angebote unter der Aufschrift „Oberfaule Sache" erbeten an Onkel Hermann.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau zum 26. März.

Deutschland—Schweiz.

Am morgigen Sonntag werden in Frankfurt die Fußballmannschaften zweier eng benachbarter und befreundeter Nationen im Kampf auf dem grünen Rasen ihre Kräfte messen. Die Schweiz hat ihre elf besten — nach mehreren Auswahlspielen sorgfältig ausgesucht — nach Deutschland geschickt. In folgender Aufstellung werden diese Elf versuchen, den Ruhm und das Ansehen ihres Landesverbandes zu verteidigen und noch mehr, sie werden bestrebt sein, dem ersten Siege über Deutschland einen weiteren hinzuzufügen: Dessiburg (Servette Genf), Gottenkieny (Grashoppers), Siegrist (Biel), Probst (Etoile), Schmiedlin (O. B.), Pollitz O. B.; Rumege (T. B.), Sturzenegger (Zürich), Seiber (T. B.), Merkt (O. B.), Brand (S. C. Bern). Ersatz: Oberhauser, Haag, Genbard, Vonvier. Dieser vorzüglichen Kampfmannschaft stellt der Deutsche Fußballbund seine Auserwählten in folgender Aufstellung gegenüber: Lohmann (Fürth), Müller (Fürth), Wellhöfer (Fürth), Hagen (Fürth), Eby (Leipzig), Lang (Fürth), Retter (Stuttgart), Franz (Fürth), Seiderer (Fürth), Hutter (Saarbrücken), Altvater (München).

Mit wenig Aussichten auf Sieg beginnt die deutsche Elf den Kampf, da sie durch Verzicht auf die Nürnberger Spieler stark geschwächt ist.

Das Amt des Unparteiischen liegt in den Händen des oft bewährten Holländers Boas. Wir wollen hier der Hoffnung Raum geben, daß die Frankfurter Tage den Schweizer Freunden unvergeßlich bleiben.

Die Dankesschuld, die wir an die Schweiz haben, ist groß, sehr groß. Was das kleine Land während des Krieges für uns getan, das wissen wir alle.

Wenn auch hier durch den Sportgedanken eine Annäherung gefordert wird, wenn auch hier durch den Sport die Völker sich gegenseitig kennen und vor allem schätzen lernen, dann ist der schönste Zweck der Sportbewegung erreicht.

Um die Westdeutsche Meisterschaft.

Der dritte Kampftag steigt! Wiederum die Frage: „Wer wird des Verbandes Krone tragen?" Man munkelt allerlei. Verschiedene Blätter brachten schon: K. B. C. muß seine Spiele gegen E. T. B. und Duisburger Spielverein wiederholen, da der Verteidiger, der Schotte Gregor, nicht spielberechtigt war. Doch etwas „Amtliches" darüber hat man noch nicht gehört, darum warten wir ab. In folgender Aufstellung kommen die morgigen Kämpfe zum Austrag:

Essener Turnerbund — 48 Kassel,
K. B. C. — Arminia Bielefeld,
Duisburger Spielverein — 08 Duisburg.

E. T. B. — 48 Kassel. Am Sonntag hat auch Bochum einen großen Tag. Erwartungsvoll sieht man diesem Treffen entgegen. Die Ergebnisse des letzten Sonntags haben allgemeine Ueberraschung ausgelöst, und gespannter denn je erwartet man diesen dritten Großkampftag, der vielleicht schon eine Klärung bringen wird. Der Essener Turnerbund muß morgen sein ganzes Können aufbreiten, um durch einen Sieg mit in Führung zu bleiben. Fest steht, daß die Mannschaft sich Sonntag hat überrumpeln lassen — das wird so leicht nicht wieder passieren, und sollte darum der technisch und taktisch besseren Mannschaft morgen der Sieg sicher sein. Großes Interesse bringt man der debütierenden Kasseler Mannschaft entgegen. Die Hauptstütze der Elf ist der Torwart Landsberg, ein neuer Stern am westdeutschen Fußballhimmel. Ihm allein verdankt die Mannschaft den Sieg über den Fußballverein 08 Duisburg am letzten Sonntag. Gut ist außerdem die Verteidigung, während Läuferreihe und Sturm verhältnismäßig schwach sind. Hat die Mannschaft einen guten Tag, so wird sie dem Essener Turnerbund eine harte Nuß zu knacken geben. Das Spiel kommt im 48. Stadion zum Austrag und nimmt um ½4 Uhr seinen Anfang.

K. B. C. — Arminia Bielefeld. Die beiden heute am günstigsten stehenden Bewerber, Kölner Ballspielklub und Arminia Bielefeld, stoßen in Essen auf dem Turnerbundplatz zusammen. Ohne Zweifel verdient dieses Spiel die größte Beachtung in Westdeutschland. Arminia Bielefeld zeigte am vergangenen Sonntag gegen den Essener Turnerbund gute Leistungen und hat sich als eine kampferprobte Mannschaft bewährt. Die größere Energie der Ravensberger wird auch hier den Ausschlag geben, denn letzten Endes kommt meistens der als Sieger in Frage, der am besten durchhält, und das glauben wir eher von Arminia. Ob's stimmt?

Duisburger Spielverein — 08 Duisburg. In Duisburg wird der Turnplatz einen heißen Kampf erleben. Fußballverein 08 konnte in der diesjährigen Spielzeit den Altmeister beide Male einwandfrei schlagen, allerdings wird der Duisburger Spielverein, wie immer in den Entscheidungsspielen, mit verdoppelter Energie kämpfen, um in der Spitzengruppe der Verbandsmeisterschaft zu bleiben. Der Ungewissenheit wegen lassen wir diesen Kampf offen.

Ruhrgauliga.

M. B. V. Linden — Preußen Münster. Die Märker aus Linden spielen am heutigen Samstag gegen den Sportklub Preußen Münster. Zum zweiten Male weilt der Gast in unserer Gegend. Bereits vor einigen Monaten weilte er bei den Bochumer 48ern und mußte eine 2:4 Niederlage hinnehmen. Die Schuld daran trug einzig und allein der sonst so gute Wächter, der anscheinend einen schlechten Tag hatte. Gut ist aber auch die Verteidigung. Die Stütze der Elf ist ihr Mittelläufer Spieß und der vorzügliche Halblinke. Die Lindener Elf wird komplett antreten und wird sich nicht so leicht schlagen lassen.

Hellwegkreis.

Es werden am 26. trotz der fraglichen Völkerwanderung nach Essen und Bochum noch genug der Punkte-Interessenten übrig bleiben, die die Meisterschaftsspiele persönlich verfolgen wollen. Für den Sonntag wurden 5 Meisterschaftsspiele angesetzt, doch kommen nur 3 zum Austrag, da in Bochum ab 1 Uhr mittags Spielverbot ist. Demnach fallen die beiden Spiele Germania — Preußen und B. V. 07 Bochum — 08 Dortmund aus. Germania hat aber inzwischen Umschau gehalten und für Samstagabend den Essener Sportverein 99 zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

Demnach treffen sich folgende Vereine:
Sportverein Hattingen — V. f. B. Dortmund,
Sprockhövel — Arminia Marten,
Langendreer 04 — Borussia Dortmund,
Germania Bochum — Essener Sportverein 99 (Gef.-Sp.).

Hattingen — V. f. B. Dortmund. Der neugebackene Gauligaverein V. f. B. Dortmund weilt beim Hattinger Sportverein. Der Platzverein hat endlich die Höhe seines Könnens erreicht. V. f. B. Dortmund ist ja als eine ausgesprochene Ueberraschungsmannschaft bekannt, doch glauben wir morgen auf dem Hattinger Platz kaum an eine Ueberraschung. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir in Hattingen den Sieger sehen.

Sprockhövel — Arminia Marten. Die Martener Arminen müssen morgen eine schwere Reise antreten. Sprockhövel ist ihr Reiseziel. Der Platzverein hat sich in letzter Zeit zu einem spielstarken Gegner entpuppt, und zumal auf eigenem Platze ist er sehr gefährlich. Mancher guter Gegner mußte dies schon erfahren. Wir erinnern nur an Hattinger Sportverein, der mit Mühe und Not es zu einem Unentschieden bringen konnte. Auch die gefährlichen 08er aus Dortmund konnten nur durch Elfmeter das Rückspiel für sich entscheiden. Und der morgige Gast? Lange hat er nicht mehr gespielt. Hat er noch seine frühere Spielstärke, so erwarten wir ein Unentschieden, im anderen Falle, das heißt: hat er sich verschlechtert, kommt nur Sprockhövel in Frage.

Langendreer 04 — Borussia Dortmund. Der Spitzenreiter der Hellwegkreisliga, die Sportvereinigung Langendreer, empfängt auf eigenem Platz die Dortmunder Borussen. Der Platzverein hat die letzten Spiele nur sehr knapp gewinnen können. Es langte zwar noch, um den Sieg sicher zu stellen. Der Gast dagegen ist auch nicht zu verachten und wird auch dem morgigen Gegner das Leben sehr schwer machen. Doch sollte auch hier der eigene Platz den Ausschlag geben, knapp für Langendreer ist unser Tip.

Germania Bochum — Essener Sportverein 99. Zu einem Abendspiel hat Germania, Bochum den alten Kämpen Essener Sportverein 99 am heutigen Samstag verpflichtet. Der Gast ist neben Union Gelsenkirchen wohl einer der besten Ligavereine des Emscherkreises. In der ersten Serie wollte es bei ihm nicht so recht klappen, dafür glänzte er aber in der zweiten Serie und brachte es bis zur zweiten Stelle in der Tabelle. Vorzüglich ist Verteidigung und Torwart. Namen wie Hillebrand, Plantenberg und Weller sprechen. Aber der Sturm ist nicht zu verachten. Seibel als Mittelstürmer ist dem flinken Sturm ein guter Führer und gefährlicher Torschütze. Unwillkürlich denkt man an die hohe Niederlage des Hattinger Sportvereins in Essen. Germania muß infolge Verletzung seines Mittelläufers beim letzten Spiel gegen Herten eine Umstellung vornehmen. Reinl der frühere Halblinke, nimmt diesen Posten ein. Brüggemann dagegen wirkt als Mittelstürmer. Es fragt sich nur, ob sich diese Umstellung bewährt. Warten wir ab. Auf jeden Fall wird man guten Sport zu sehen bekommen, und an Anziehungskraft wird es auch nicht fehlen, da es das einzigste Spiel am heutigen Samstag in Bochums Mauern ist. Der Anstoß ist auf ½6 Uhr festgesetzt.

A 1-Klasse

In der A 1-Klasse sind folgende Spiele:

A-Gruppe.

66 Dortmund — Merkur Dortmund.

B-Gruppe.

Witten 92 — Werne, Westfalia Bochum — V. f. L. 87 Essen.

C-Gruppe

Hohenzollern Dahlhausen — Henrichshütte.

*

06 Dortmund — Merkur Dortmund. Wenn die Sportfreunde ihren Ortsrivalen nicht allzu leicht nehmen, wird ihnen der Sieg sicher sein.

Witten 92 — Werne. Das Vorspiel verlor Witten überraschend hoch mit 5:1, morgen aber glauben wir nicht daran. Auf eigenem Platz versteht Witten Schlachten zu schlagen.

Westfalia Bochum — V. f. L. 87 Essen. Der dritte Essener Verein seit kurzer Zeit bei Westfalia. Morgen ist es der Verein für Leibesübungen 87. Der Gast verkörpert gute Essener A-Klasse, und die Bochumer müssen auf der Hut sein. Das Spiel kommt bereits am Sonntag vormittag zum Austrag. Anstoß ist 11 Uhr auf dem Westfalia-Sportplatz an der Westhofstraße.

Hohenzollern Dahlhausen — Henrichshütte. Dem Stärkeverhältnis nach müßte der Gast das Spiel gewinnen, aber der Platz. Wir warten den Sonntag ab.

Werbeabend der Turngemeinde Bochum e. V. 1884.

Die Turngemeinde Bochum eröffnet ihre diesjährigen Veranstaltungen am morgigen Sonntag mit einem großen Werbeschauturnen auf dem Schützenhofe. Im Vordergrund der Veranstaltung soll das Turnen der Vereinsjugend beiderlei Geschlechts stehen. Nach den bekannten guten Leistungen des Vereins ist ein Besuch des Schauturnens allen Turnfreunden sehr zu empfehlen. (Näheres siehe Anzeige.)

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 26. März.

Sammlung für den Evang. Preßverband für Deutschland.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Pastor Schmidt II. 9,45 Uhr: Past. Bockamp. Konfirmation mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung Somstag nachm. 4 Uhr. 3 Uhr: Taufstunde. Past. Poensgen. Donnerstag 5 Uhr: Past. Winnacker (Wochentaufstunde). Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst mit Vorbereitung und hl. Abendmahl: Past. Bockamp, unter Mitwirkung des Lutherkirchenchores. — **Lutherkirche.** 9,45 Uhr: Past. Winnacker. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Presbyter Hartmann. — **Pauluskirche.** 9 Uhr: Past. Schmidt II. 5,15 Uhr: Past. Poensgen. — **Friedenskirche.** 9,30 Uhr: Past. Schirmacher. Konfirmation der Konfirmanden von Past. Klose mit Feier des hl. Abendmahls. Vorbereitung Samstag nachm. 3 Uhr. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Winnacker. — **Johanneskirche.** Prüfung der Konfirmanden von Past. Hentschel, nachm. 3 Uhr. — **Krankenhaus-Kapelle.** 9,30 Uhr: Past. Poensgen.

Bibelstunden.

Mittwoch 8 Uhr: Kleinkinderschule, Metzstraße. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr: Past. Ritter (Vereinshaus). Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Lutherkirche.

Kirchenchor.

Christuskirche: Montag 8¼ Uhr: Vereinshaus. Pauluskirche: Freitag 8¼ Uhr; Vereinshaus. Lutherkirche: Dienstag 8 Uhr. Friedenskirche: Montag 8¼ Uhr.

Vereine und Versammlungen.

Evang. Gesellenverein. Dienstag 8 Uhr: Männerchor. Jeden ersten Sonntag im Monat: Monatliche Hauptversammlung.

Ev. kirchl. Blaukreuz-Verein Treubund. Sonntag 11 Uhr: Gesangstunde. Sonntag, 2. April, Spielstunde. 6 Uhr: Versammlung.

Treubund (Schirmacher). Sonntag 8 Uhr: Versammlung: Herr Lehrer Bosse: Aus der Vorgeschichte Bochums. Dienstag: Jugendturnen. Mittwoch: Mädchenturnen. Donnerstag: Chor.

Christl. Vereinigung höherer Schüler (B.-K.) Die Jüngeren Samstag 3 Uhr: Thema: Lehrer und Schüler; die Aelteren Samstag 5 Uhr: Thema; die Aelteren und die Jugendabteilung. Sonntag gemeinsames Wandern zu dem B.-K.-Heim an der Ruhr.

Mädchen-Bibelkreis. Die Jüngeren Samstag 3 Uhr; die Aelteren Montag 4 Uhr. Beratungen über die Ausstattung des B.-K.-Heims und die Osterfeier.

Jungfrauenvereine.

Marka-Martha-Verein. Metzstraße 18. Sonntag 4 Uhr: Vereinsstunde. Montag 8 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelkränzchen.

Christl. Verein j. Mädchen, Fahrenhellerstr. 14. Sonntag 3,30 Uhr: Freie Unterhaltung; 4,30 Uhr: Bibelstunde. Montag abends 8—9,30 Uhr: Samariterkursus. Dienstag: Gesangstunde; Mittwoch: Bibelkränzchen, ältere Abteilung; Donnerstag: Handarbeit; Freitag: Turnen.

Frauenverein, 2. Pfarrbezirk. Dienstag 3,30 Uhr: Versammlung.

Bezirksfrauenverein Friedenskirche. Donnerstag 8,30 Uhr: Versammlung.

Jugendbund für entsch. Christentum Sonntag 4 Uhr: Evangelisation; Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundstunde.

Evang. Blaukreuzverein, Vereinshaus. Sonntag 2,30 Uhr: Bibelstunde. 2,45 Uhr; Hoffnungsbund. Montag 8,15 Uhr: Gebetstunde. 3,45 Uhr: Jugendabteilung. Dienstag 8,15 Uhr; Bibelstunde in der Friedenskirche. Donnerstag 8,15 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Kirchl.-Evgl. Gemeinschaftsverein, Adolfstr. 20: Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 5¼ Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag 7½ Uhr: Bibelstunde. Jeden ersten Samstag im Monat 8 Uhr: Weißkreuzstunde für junge Männer.

Kirchl.-ev. Gebetsverein, Maarbrückerstr. 57). Sonntag 2 Uhr: Versammlung. Mittwoch 5 Uhr: Bibelstunde.

Bochum (7. Pfarrbezirk). Sonntag 4 Uhr: Jugendgruppe, Versammlung der Neueingesegneten (Jugendheim). Montag 5 Uhr: Frauenhilfschor (Lutherkirche). Dienstag 8 Uhr: Lutherkirchenchor (Lutherkirche). 8 Uhr: Handarbeitsabend Jungfrauenverein B. (Jugendheim). Mittwoch 4 Uhr: Arbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Castroperstr. 282). 8 Uhr: Handarbeitsabend Jungfrauenverein A (Castroperstraße 282). Donnerstag 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst (Lutherkirche).

Bochum-Ehrenfeld (6. Pfarrbezirk, Kleinkinderschule, Dibergstr. 46.) 11½ Uhr: Kindergottesdienst: Past. Hentschel. Jungfrauenverein: Sonntag 3½ Uhr: Donnerstag 8 Uhr: Singen: Freitag 8 Uhr: Handarbeit. Frauenverein (2. Abt.): Schule der Adolfstraße: Mittwoch 3,30 Uhr.

Kirchl. Stadtmissionsverein, Joachimstraße 8: Sonntag 2 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Bibelstunde; 3 Uhr: Frauenverein. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde. — Daselbst Jugendbund für entsch. Christentum. Sonntag 3,15 Uhr und Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundstunde.

Hofstede-Riemke. 10 Uhr: Past. Pohlmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Pohlmann. 12 Uhr: Taufen. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Past. Mühge. Freitag 5,30 Uhr: Passionsgottesdienst. Past. Mühge. 8,15 Uhr: Vorbereitung. — Jünglingsverein Sonntag 5 Uhr: Spiel, Vortrag und Bibelstunde. Montag 7,30 Uhr: Stenographie. Dienstag 8 Uhr: Aelt. Abt. Donnerstag 8 Uhr: Stud.-Gruppe. Kirchenchor: Mittwoch 8 Uhr. Blaukreuzverein: Sonntag 4 und Donnerstag 8 Uhr.

Bochum-Hamme. Kirche. Vorm. 8,30 Uhr: Past. Eberth. 10 Uhr: Konfirmation. Past. Rausch. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Rausch. 2 Uhr: Taufen. Past. Eberth. 5 Uhr: Abendmahl für die Konfirmanden des 2. Bez. und deren Angehörige. Past. Rausch. Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Past. Eberth. — Kleinkinderschule Feldsiepenstr. 10. 10 Uhr: Past. Eberth. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Heyder. — Vereine. Frauenverein Mittwoch 3 Uhr. Jungfrauenverein 1, Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Mittwoch 8 Uhr: Kleinkinderschule. Jungfrauenverein 2, Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Jünglings- und Männerverein, Sonntag 3 Uhr: Versammlung, Vortrag, Aufnahmefeier. Dienstag 7 Uhr: Bibelbesprechung. Sonntag morgen 11 Uhr und Donnerstag 7,30 Uhr: Posaunenchor 1. Samstag 7 Uhr: Posaunenchor 2. Montag und Donnerstag 5,30 Uhr: Turnen. Dienstag 5,30 Uhr: Trommler und Pfeifer. Sonntag 5 Uhr: Quartett. Kirchenchor 1, Donnerstag 8 Uhr: Probe Kirchenchor 2, Mittwoch 8 Uhr: Probe bei Westermann. Kirchl. Blaukreuzverein, Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Kirchl. Stadtmissionsverein (Overdyck) Sonntag und Donnerstag 5 Uhr: Bibelbesprechung.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr: Konfirmation. 12 Uhr: Kirchentaufen. 3 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Sonntag 5 Uhr: kein Verein junger Mädchen. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechstd. Donnerstag 8 Uhr; Verein j. Mädchen. Freitag 8 Uhr: Pass.-Gottesd. Samstag 5 Uhr: Beichte. — Petrikirche. 10 Uhr: Past. Reckert. 11,15 Uhr; Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2,30 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch 4 Uhr: Frauenverein. 6 Uhr: Frauenchor. Freitag 6 Uhr: Passionsgottesdienst.

Altenbochum. 9¾ Uhr: Gottesdienst: Superint. Niederstein (Konfirmation). 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden aus dem Bezirk von Past. Jele. 5 Uhr: Jungfrauenverein. 3½ Uhr: Jugendabteilung. 4½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch 5 Uhr: Versammlung der Kinderhilfe. 5 Uhr: Bibelstunde in der Schule auf Prinz von Preußen. 8 Uhr: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 3½ Uhr: Chor- und Arbeitsstunde des Frauenvereins. 8½ Uhr: Kirchenchor. Freitag 6 Uhr: Passionsgottesdienst.

Weitmar. Sonnabend 5 Uhr Beichte, Past. Kraemer. Sonntag 8 Uhr: Past. Sassenberg. ½10 Uhr: Past. Kraemer, anschl. Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. Mittwoch 4 Uhr: Prüfung der Knaben aus dem Bezirk Weitmar. Donnerstag 4 Uhr: Prüfung der Mädchen aus dem Bezirk Weitmar. Freitag 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Kraemer. — Bibel- und Gemeinschaftsstunden. 1. 4 in Weitmar: Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindesaale zu Weitmar. 2. in Eppendorf: Sonntag 8 Uhr: Evangelisation in der Kleinkinderschule zu Eppendorf. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde in der Kleinkinderschule zu Eppendorf. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung im Jugendbund der Kirchlichen Gemeinschaft Eppendorf. 3. in Weitmar-Mark: Sonntag 3½ Uhr: Konfirmationsnachfeier im Vereinshause. Montag 8 Uhr: Frauenchor. Dienstag 7 Uhr: Jungfrauenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Ev. Frauenverein Weitmar. Dienstag, 4,30 Uhr: Frauenchor. Ev. Frauenverein Bärendorf-Süd: Donnerstag 4 Uhr: Frauenchor. Ev. Frauenverein Eppendorf. Mittwoch 8 Uhr: Frauenchor. Donnerstag 5 Uhr: Vereinsstunde. Evang. Frauenverein Eppendorferheide. Donnerstag 4½ Uhr: Frauenchor.

Weitmar-Nord. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pastor Erlbruch 10¾ Uhr: Taufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Gerthe. 10 Uhr: Past. Nuwwe, Konfirmation der Holthauser Konfirmanden. Im Anschluß: Abendmahlsfeier. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 3 Uhr: Frauenhilfe. Freitag 7½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Uemmingen. 9½ Uhr: Konfirmation u. Abendmahlsfeier. 12½ Uhr: Kirchentaufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. Montag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr: Frauenchor. Samstag 4 Uhr: MVK.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Past. Geck. 10 Uhr: Konfirmation: Past. Bonne. 2 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden: Past. Kuhlmann. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden: Past. Ferke. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Past. Mückeley. — Krankenhausgottesdienst. 10 Uhr: Past. Ferke. — Amtswoche: Past. Kuhlmann. — Freitag nachm. 6 Uhr in der alten Kirche: Passionsgottesdienst: Past. Geck. — Höntrop. ½10 Uhr: Past. Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bochum.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Dibergstr. 52. Sonntag vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9 Uhr: Sup. Ziemer. Nachm. 2 Uhr: Uebung der Kinder. Dienstag 8 Uhr: Uebung des Kirchenchors.

Freie evang. Gemeinde, Bochum, Rottstraße 34a. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch abd. 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Ev. Gemeinschaft (Auferstehungs-Kirche), Bochum, Alleestr. 48. Vorm. 9:30 Uhr und abends 6 Uhr: Predigt: Prediger Meinhardt. 11 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Bochum, Hermannshöhe 21. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt, Prediger Fleischer. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5½ Uhr: Gemeindeversammlung. Mittwoch 8 Uhr: Gebetsandacht.

Altkatholische Gemeinde Bochum. Vorm. 9¾ Uhr: deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche: Past. Engel.

REINER WEINBRAND IN FRIEDENSQUALITÄT MARKE: Goldstück J. STÜCK-NCHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU a/M.
Vertreter: Walter Schreiber, Bochum, Kanalstraße 16. Telefon 166.